



 **VIMENTIS** Umfrage

Volksmeinung 2017

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

Altersvorsorge

Sicherheitspolitik

Bildungspolitik

Wohnungspolitik

Volksmeinung 2017

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

Altersvorsorge

Sicherheitspolitik

Bildungspolitik

Wohnungspolitik

3. 10. 2016 bis 17. 12. 2016

21337 Teilnehmer

48 Fragen

www.vimentis.ch/umfrage

die Mobiliar

Inhaltsverzeichnis

I. Ausgewählte Ergebnisse	3
II. Komplette Ergebnisse	15
1. Überblick	19
2. Fragen	23
A. Abkürzungen	109
B. Danksagung	110

Teil I.

Ausgewählte Ergebnisse

Volksstimmung

mehr auf Seite 5

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik hat 2017 zugenommen. Der Röstigraben trennt die Schweiz, wo die Schweiz den grössten politischen Handlungsbedarf hat, die Westschweiz sieht den zweitgrössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen, die Deutschschweiz im Asylwesen.

Altersvorsorge

mehr auf Seite 7

Eine relative Mehrheit der Meinung, dass die AHV-Rente nicht mehr gesichert ist. Zudem ergibt sich in der Finanzierung das erste Mal überhaupt eine relative Mehrheit –43 % gegenüber 40 % befürworten eine Erhöhung der AHV-Beiträge.

Sicherheitspolitik

mehr auf Seite 9

Eine absolute Mehrheit von 76 % wünscht sich die Wiedereinführung von systematischen Grenzkontrollen, obwohl sich drei Viertel der Schweizer Bevölkerung auf öffentlichen Plätzen sicher fühlt.

Bildungspolitik

mehr auf Seite 11

Eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ist der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten im Vergleich zu Lehrlingen hat. Zudem ist eine absolute Mehrheit von 70 % für die Einführung einer eidgenössischen Maturitätsprüfung.

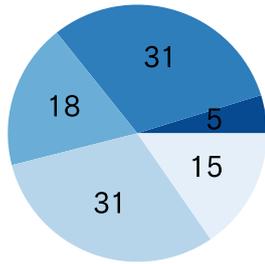
Wohnungspolitik

mehr auf Seite 13

Eine relative Mehrheit ist für eine Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, um dichteres Bauen zu ermöglichen. Zudem ist mit 74 % eine deutliche absolute Mehrheit für erhöhte Transparenz im Mietwohnungswesen und fordert die Angabe der Miethöhe des Vormieters bei einem Wohnungswechsel.

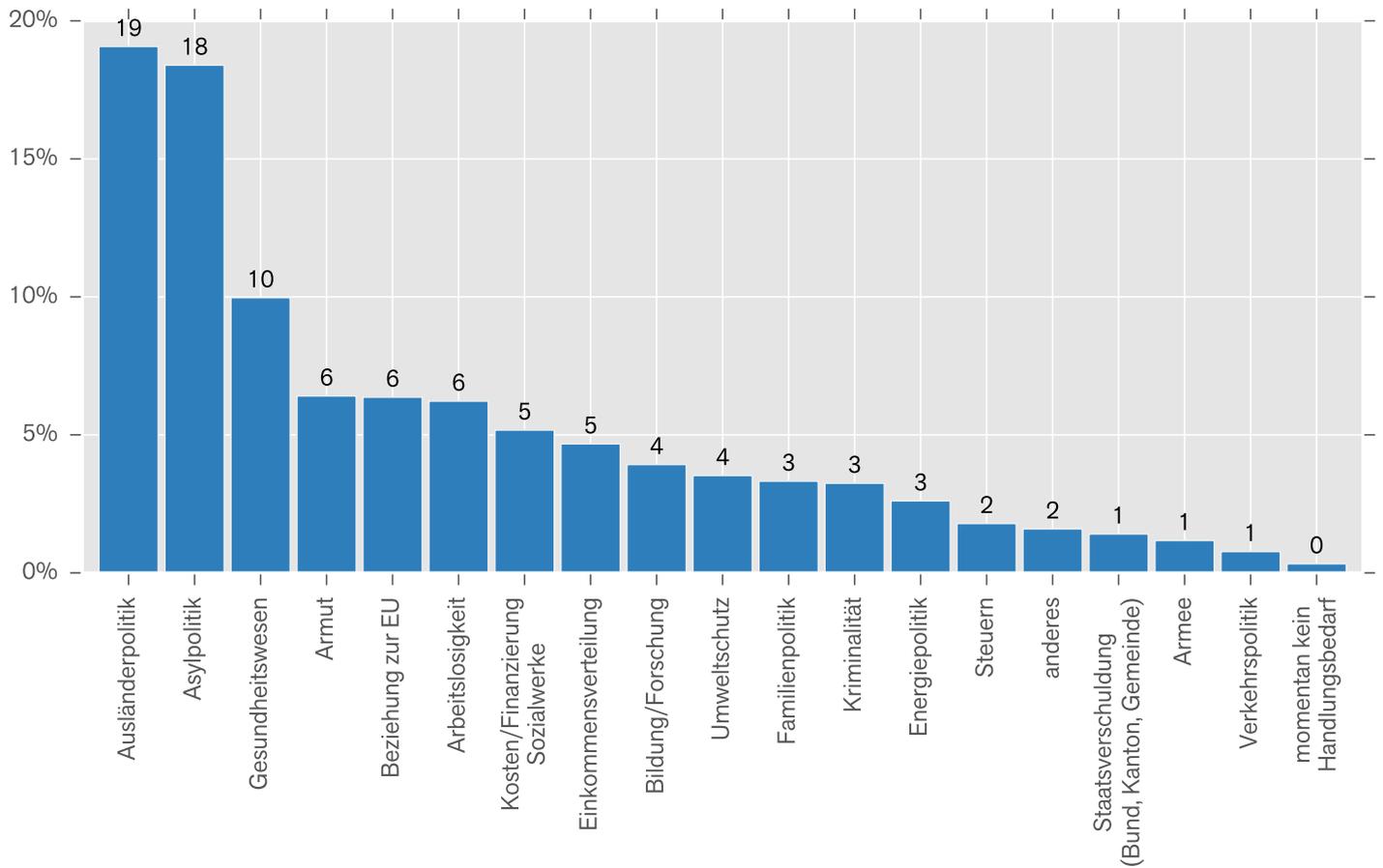
Volksstimmung

Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.



- stimme zu
- stimme eher zu
- neutral
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu

Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?



Erläuterungen

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik hat in diesem Jahr zugenommen im Vergleich zum letzten Jahr. 2017 ist die Unzufriedenheit der Schweizer Politik im Vergleich zum letzten Jahr von 53 % auf 46 % gesunken. Bei der Zufriedenheit lässt sich ein bedeutender Unterschied zwischen den Personen feststellen, die ins Berufsleben einsteigen und jenen, die kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter stehen. Bei den 15-24-jährigen sind 48 % eher zufrieden bis zufrieden, während bei den 55-64-jährigen nur 31 % eher zufrieden bis zufrieden ist mit der Schweizer Politik. Es ist mit 53 % sogar eine absolute Mehrheit eher nicht bis nicht zufrieden mit der Schweizer Politik.

Nach wie vor ist die Wählerschaft der SVP mit 57 % am unzufriedensten mit der Schweizer Politik, während bei den CVP-Wählenden 22 % eher unzufrieden bis unzufrieden sind. Wie auch in den letzten Jahren sehen die Schweizer und Schweizerinnen auch 2017 den grössten Handlungsbedarf im Bereich Ausländer- und Asylpolitik. Während letztes Jahr 41 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer diesen Handlungsbedarf als höchste Priorität einstufen, ist der Prozentsatz in diesem Jahr auf 19 % und 18 % gesunken. Mit grossem Abstand an zweiter Stelle folgt das Gesundheitswesen. Hier sehen 10 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer den höchsten Handlungsbedarf. Dieser ist im Vergleich zum letzten Jahr um 4 % gestiegen.

Auffällig ist der Röstigraben in der Asylpolitik. In den Westschweizer Kantonen (FR, GE, VD und VS) sieht die Schweizer Stimmbevölkerung den zweitgrössten Handlungsbedarf nicht in der Asylpolitik, sondern im Gesundheitswesen. Im Tessin sieht die Schweizer Stimmbevölkerung weder in der Asylpolitik noch im Gesundheitswesen den zweitgrössten politischen Handlungsbedarf – sondern die Arbeitslosigkeit. Vergleicht man die Parteien, sehen einzig die Wähler der Grünen den grössten politischen Handlungsbedarf nicht in der Ausländer- und Asylpolitik. Für sie hat nach wie vor der Umweltschutz die höchste Priorität.

Altersvorsorge

Meine AHV-Rente ist sicher.



Die Beiträge an die AHV werden erhöht.



Erläuterungen

46 % der Schweizer Bevölkerung sieht ihr AHV-Rente als unsicher an. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 13 Prozentpunkten. Während 2015 noch eine relative Mehrheit der Meinung war, dass ihre AHV Rente sicher ist (43 % ja vs. 33 % nein), ist heute eine deutliche relative Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV Rente nicht mehr sicher ist (33 % ja vs. 46 % nein). Wie in den letzten Jahren gibt es grosse Unterschiede im Alter. Während die 15-24-jährigen und 25-34-jährigen ihre AHV-Rente zu einer absoluten Mehrheit von 54 % und 69 % als unsicher ansehen, sind sich die über 65-Jährigen ihrer AHV-Rente zu 72 % sicher.

Rund 43 % der Schweizer und Schweizerinnen sind für eine Erhöhung der AHV-Beiträge. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 5 Prozentpunkte. Während also 2015 noch eine relative Mehrheit gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge war (38 % ja vs. 42 % nein), ist seit 2017 eine knappe relative Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung für eine Erhöhung der AHV-Beiträge (43 % ja vs. 40 % nein) – mit einem signifikanten Anteil an Unentschlossenen von 17 %.

Wenig erstaunlich zeigen sich grosse Unterschiede im Alter: 47 % der 15-24-Jährigen sind gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge, wobei die über 65-Jährigen zu 56 % für eine Erhöhung der Beiträge sind.

Sicherheitspolitik

Wie sicher fühlen Sie sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz?



Die Schweiz führt die systematischen Grenzkontrollen wieder ein.



Erläuterungen

Drei-Viertel der Schweizer Bevölkerung fühlt sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz sicher, 23 % von ihnen sogar sehr sicher. Knapp 30 % der Schweizer Männer fühlen sich sehr sicher, bei den Frauen sind es knapp 20 %. Das Sicherheitsbefinden sinkt mit steigendem Alter ab und steigt mit steigendem Einkommen an. Des Weiteren fühlen sich die Schweizer in der Deutschschweiz sicherer als in den Westschweizer Kantonen, es ist also ein Röstigraben vorhanden.

Eine absolute Mehrheit von 76 % wünscht sich eine Einführung von systematischen Grenzkontrolle. Bei den Frauen beträgt die Zustimmung sogar 81 % und ist somit zehn Prozentpunkte höher als bei den Männern. Auffallend ist, dass praktisch alle Lega-Wähler (99 %), SVP-Wähler (98 %) und EDU-Wähler (94 %) für die Einführung der Grenzkontrolle ist. Ebenfalls grosse Mehrheiten finden sich bei den FDP-Wählenden (74 %), CVP-Wählenden (74 %) und den BDP-Wählenden (74 %). Bei den linken Parteien SP und Grünen findet diese Forderung keine Mehrheit.

Bildungspolitik

Wie beurteilen Sie die Anzahl der Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen?



Kantonale Matura-Abschlussprüfungen werden durch eine eidgenössische Maturaprüfung eidgenössische Maturaprüfung ersetzt.



Erläuterungen

Mit 59 % der Schweizer Bevölkerung ist eine absolute Mehrheit der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen hat. Im Gegensatz dazu meinen lediglich 2 %, es habe zu viele Lehrlinge und 20 % finden, das Verhältnis ist genau richtig. Mit zunehmendem Alter steigt die Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat, an. Bei dem Bildungsstand besteht kein linearer Zusammenhang. Bei den Parteien sind insbesondere die SVP-, BDP-, Lega- und EDU-Wählenden der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat.

Mit 70 % ist eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung für die Einführung einer eidgenössischen Maturitätsprüfung und damit für eine Vereinheitlichung. Dem gegenüber stehen 15 %, die sich gegen eine eidgenössische Maturaprüfung stellen. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Befürworter. Zwischen den Parteien und den Kantonen gibt es in dieser Frage keine grossen Unterschiede. Am meisten befürworten eine eidgenössische Maturaprüfung die Stimmbevölkerung in den Nordwestschweizer Kantonen und die Wähler der BDP.

Wohnungspolitik

Die Kantone lockern die Mindestvorschriften zur Flächennutzung, damit höheres und dichteres Bauen ermöglicht wird, sodass mehr Wohnungen pro Fläche gebaut werden können.



Soll zur Erhöhung der Transparenz schweizweit ein einheitliches Formular für Wohnungswechsel eingeführt werden, bei dem ein Nachmieter über die Höhe des Mietzinses seines Vormieters informiert wird?



Erläuterungen

Eine relative Mehrheit ist für eine Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, um dichteres Bauen zu ermöglichen. Bei den männlichen Teilnehmern gibt es eine klare absolute Mehrheit (58 %) für die Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, wohingegen bei den Frauen eine klare relative Mehrheit (49 % zu 36 %) gegen eine Lockerung ist. Die Zustimmung für dieses Anliegen wächst mit dem Alter, dem Bildungsstand und dem Einkommen. Ebenfalls stimmt die Mehrheit der Wähler des linken Flügels zuzüglich der FDP einer Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung zu, während bei den Parteien SVP, Lega und EDU sich eine Mehrheit gegen eine solche Lockerung ausspricht.

Eine deutliche absolute Mehrheit von 74 % ist für die Einführung eines einheitlichen Formulars beim Wohnungswechsel, welches über die Höhe des Mietzinses des Vermieters informieren soll. Nur gerade 18 % sind dagegen, während 8 % noch unentschieden sind. Dabei findet das Anliegen über alle Parteigrenzen hinweg eine grosse Unterstützung. Die FDP-Wähler haben mit immer noch stolzen 62 % Zustimmung die tiefste Zustimmungsrates. Die hohe Zustimmung ist auch über das Alter, das Einkommen und den Bildungsstand hinweg konstant auf hohem Niveau. Die höchste Ablehnungsrate lässt sich bei den Personen mit einem Einkommen über CHF 12'000.- mit 31 % finden.

Teil II.

Komplette Ergebnisse

Inhalt

1. Überblick	19
1.1. Verein Vimentis	19
1.1.1. Ziel und Zweck	19
1.1.2. Vimentis-Umfrage	19
1.2. Erhebungsmethodik	20
1.2.1. Repräsentativität	20
1.2.2. Fragebogen	20
1.2.3. Datenerhebung und Stichprobe	20
1.2.4. Regionen	20
1.2.5. Bildungskategorien	21
1.2.6. Parteistärken	21
1.3. Ergebnisse im Internet	22
1.3.1. Online-Datenbank	22
1.3.2. Publikation	22
2. Fragen	23
2.1. Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?	23
2.2. Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.	32
2.3. Sind Sie (oder Ihre Eltern/Partner) Eigentümer oder Mieter?	35
2.4. Meine AHV-Rente ist sicher.	38
2.5. Die Beiträge an die AHV werden erhöht.	40
2.6. Die AHV-Renten werden gekürzt.	42
2.7. Das AHV Rentenalter wird erhöht.	44
2.8. Wie sicher fühlen Sie sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz?	46
2.9. Die Schweiz führt die systematischen Grenzkontrollen wieder ein.	48
2.10. Die Schweiz führt systematische Grenzkontrollen im internationalen Zugverkehr ein.	50
2.11. Die Schweiz erhöht die Vorsondierungskontrolle für die Ausstellung eines Visums für ausgewählte Länder.	52
2.12. Technologiefirmen, welche verschlüsselte Nachrichtenübermittlungen anbieten (Whatsapp, etc.), werden gezwungen, Nachrichten für den Staat mittels Backdoor-Software zugänglich zu machen.	54
2.13. Radikale Glaubensgemeinschaften werden stärker überwacht.	57
2.14. Einem Doppelbürger/einer Doppelbürgerin mit Schweizer Pass, der/die nachweislich für den Islamischen Staat gekämpft hat, wird die Schweizer Staatsbürgerschaft entzogen.	59

2.15. Wie hart sollen Schweizerinnen und Schweizer, die sich nachweislich in den Dienst des Islamischen Staates gestellt haben, bestraft werden?	61
2.16. Befürworten Sie mehr Überwachungskameras im öffentlichen Raum?	64
2.17. An öffentlichen Plätzen gibt es eine höhere Präsenz von schwer bewaffneten Polizeieinheiten.	66
2.18. Zur Wahrung der inneren Sicherheit wird insbesondere bei Grossanlässen vermehrt das Militär eingesetzt.	68
2.19. Wie beurteilen Sie die Anzahl der Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen?	70
2.20. Sollte ein Verhältnis der Anzahl der Gymnasiasten zur Anzahl Lehrlinge festgelegt werden?	72
2.21. Die Aufnahmekriterien für das Gymnasium sollen	74
2.22. Kantonale Matura-Abschlussprüfungen werden durch eine eidgenössische Maturaprüfung eidgenössische Maturaprüfung ersetzt.	76
2.23. Erhalten Ihrer Meinung nach handwerkliche Berufe genügend Wertschätzung?	78
2.24. Der Bund finanziert Kampagnen zur Förderung von Lehrstellen, die schwer zu besetzen sind.	80
2.25. Der Lehrlingslohn von schwer zu besetzenden Lehrstellen wird erhöht. Die Finanzierung erfolgt durch:	82
2.26. Jeder Lehrlingsbetrieb muss seinen Lehrlingen die Möglichkeit zur Berufsmaturität bieten.	85
2.27. Für wie viele Einwohner bietet die Schweiz Ihrer Meinung nach Wohnraum?	87
2.28. Die Kantone lockern die Mindestvorschriften zur Flächennutzung, damit höheres und dichteres Bauen ermöglicht wird, sodass mehr Wohnungen pro Fläche gebaut werden können.	90
2.29. Der Kanton subventioniert den Bau von günstigem Wohnraum.	93
2.30. Die Gemeinden/Städte verkaufen bei der Einzonung von Bauland einen Mindestanteil der Gesamtfläche an Wohnbaugenossenschaften.	95
2.31. Sollen einkommensschwache Mieterinnen und Mieter bei der Vergabe von Mietwohnungen bevorzugt behandelt werden?	97
2.32. Um dem Trend immer grösserer Wohnfläche pro Person entgegen zu wirken, soll eine tiefe Wohnfläche steuerlich belohnt werden.	100
2.33. Der Kanton subventioniert die Wohnungsmiete von einkommensschwachen Mieterinnen und Mietern.	102
2.34. Vermieter können die Höhe der Miete frei festlegen.	104
2.35. Soll zur Erhöhung der Transparenz schweizweit ein einheitliches Formular für Wohnungswechsel eingeführt werden, bei dem ein Nachmieter über die Höhe des Mietzinses seines Vormieters informiert wird?	106
A. Abkürzungen	109
B. Danksagung	110

1. Überblick

1.1. Verein Vimentis

1.1.1. Ziel und Zweck

Vimentis ist eine neutrale Politik-Plattform mit dem Ziel, den politischen Entscheidungsprozess in der Schweiz zu verbessern. Dabei soll den Bürgern einerseits ermöglicht werden, ihre Bedürfnisse zur Sprache zu bringen und früher in die politische Diskussion eingebunden zu werden. Andererseits sollen politische Themen einfach, verständlich und neutral erklärt werden, damit sich alle Bürger auf Basis sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden können.

Um diese Ziele zu erreichen, betreibt Vimentis folgende vier Projekte:

- Die Online-Plattform soll dem Volk Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen ermöglichen.
- Vimentis Dialog unterstützt die Diskussion zwischen Politik und Bevölkerung.
- Vimentis-Umfrage führt jährlich die grösste politische Online-Umfrage der Schweiz durch, um die Meinung der Bevölkerung zu aktuellen politischen Themen zu erfassen.
- Vimentis Wahlen erstellt Wahlhilfen zu kantonalen und nationalen Wahlen, die der Bevölkerung helfen, den richtigen Vertreter für die persönliche Meinung zu finden.

1.1.2. Vimentis-Umfrage

Die Vimentis-Umfrage ist die grösste politisch neutrale Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz mit jährlich 20 000 bis 30 000 Teilnehmern. Während mehreren Wochen kann die Schweizer Bevölkerung auf vimentis.ch zu verschiedenen Themenbereichen anonym Stellung nehmen und so aktiv zu einem intensiveren Dialog zwischen der Bevölkerung und der Politik beitragen.

Das erklärte Ziel ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen und dadurch der Politik und interessierten Kreisen eine Grundlage für politische Neuerungen zu schaffen. Damit wird eine Stärkung der direkten Demokratie erreicht und ein Stillstand der Politik verhindert. Daneben soll die Schweizer Bevölkerung zu einer aktiven Diskussion motiviert werden, um so die Zukunft der Schweiz mitzugestalten. Hinter dem Projekt stehen acht Studenten der Universität St. Gallen und der ETH Zürich. Die Gruppe hat während dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

1.2. Erhebungsmethodik

1.2.1. Repräsentativität

Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten. Die Ergebnisse von Vimentis bilden die Wähleranteile der Parteien mit einem maximalen Fehler von $\pm 4\%$ genau ab.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel aus folgenden Gründen nicht repräsentativ:

- Personen, die über keinen Internet-Zugang verfügen, können nicht teilnehmen.
- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben.
- Es nehmen nur Personen teil, welche an den Umfragethemen interessiert sind.

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden Orts-, Kantons- und nationale Parteien über die Umfrage informiert, die Bevölkerung über Medien und Partner zur Teilnahme aufgerufen und mehr als 11 Mio. Anzeigen im Internet aufgeschaltet.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit wird die Schweizer Bevölkerung in diesen Kriterien durch die Stichprobe exakt abgebildet.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungsverfahren, werden die von gängigen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert und so ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Dabei wurden die Daten des Bundesamts für Statistik als Grundlage verwendet. Die Ergebnisse von Vimentis sind dadurch bei 21337 Teilnehmern mit einer Präzision von $\pm 4\%$ repräsentativ. Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten.

1.2.2. Fragebogen

Der Fragebogen umfasst insgesamt 48 Fragen. Mit den ersten 13 Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 35 Fragen befassen sich mit den vier Themenbereichen Volksstimmung, Altersvorsorge, Sicherheitspolitik, Bildungspolitik und Wohnungspolitik.

1.2.3. Datenerhebung und Stichprobe

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Umfrage vom 3.10.2016 bis zum 17.12.2016 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Die Stichprobe wurde, wie unter Repräsentativität erläutert, nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Sie bildet damit die Bevölkerungsstruktur in diesen vier Dimensionen exakt ab. Grundlage für die Gewichtung waren die Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik.

1.2.4. Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 500 Teilnehmern gemacht. Kantone mit weniger als 500 Teilnehmer wurden mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf die einzelnen Kantone innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

Für die Karten-Diagramme wurde der Anteil „weiss nicht“ **immer herausgerechnet**.

1.2.5. Bildungskategorien

Für die verschiedenen Bildungskategorien wurden die folgenden Abkürzungen verwendet:

Abkürzung	Name
Kat. 1	obligatorische Schule oder (noch) keine abgeschlossene Ausbildung
Kat. 2	Berufslehre, Berufsschule, berufsvorbereitende Schule
Kat. 3	Maturitätsschule, Diplommittelschule, Lehrerseminar
Kat. 4	höhere Fach- oder Berufsausbildung (z. B. eidg. Fach- oder Meisterdiplom, HKG, TS)
Kat. 5	Universität, Hochschule, Fachhochschule, höhere Fachschule (z. B. HTL, HWW, HFG, HFS)

1.2.6. Parteistärken

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der Umfrage werden im Fragebogen einige Testfragen gestellt, anhand derer die Repräsentativität der Antworten überprüft werden kann.

Die wichtigste Testfrage ist dabei, welcher Partei die Teilnehmer bei den Nationalratswahlen 2015 ihre Stimme gegeben haben. Die Antworten auf diese Frage können mit dem realen Wahlergebnis 2015 verglichen werden. Daraus lässt sich auf die Präzision der von der Vimentis-Umfrage erhobenen Daten schliessen.

Die folgenden Ergebnisse entsprechen dem Wahlergebnis $\pm 4\%$:

	Umfrage	Wahl	Differenz		Umfrage	Wahl	Differenz
BDP	4 %	4 %	-0 %	Grüne	5 %	7 %	-2 %
CVP	7 %	12 %	-4 %	Legati Ticinesi	2 %	1 %	1 %
EDU	1 %	1 %	-0 %	SP	18 %	19 %	-1 %
EVP	1 %	2 %	-1 %	SVP	33 %	29 %	3 %
FDP.Die Liberalen	19 %	16 %	3 %	andere	5 %	4 %	2 %
Grünliberale	5 %	5 %	0 %				

1.3. Ergebnisse im Internet

1.3.1. Online-Datenbank

Alle Ergebnisse der Vimentis-Umfrage können Sie auch bequem und detailliert online abrufen. Total sind fast 500 Fragen zu 15 verschiedenen Themenbereichen kostenlos abrufbar. Die Datenbank umfasst damit sämtliche Ergebnisse der Vimentis-Umfragen seit 2004. Zudem können Sie die Ergebnisse nach verschiedenen demographischen Kriterien wie z. B. Alter, Geschlecht, Partei, Kanton, Bildung etc. aufschlüsseln. Die Datenbank finden Sie unter www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse.

1.3.2. Publikation

Die kommentierten Kurz- und Langfassungen aller Vimentis-Umfragen seit 2004 können Sie ebenfalls online als PDF-Datei herunterladen oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

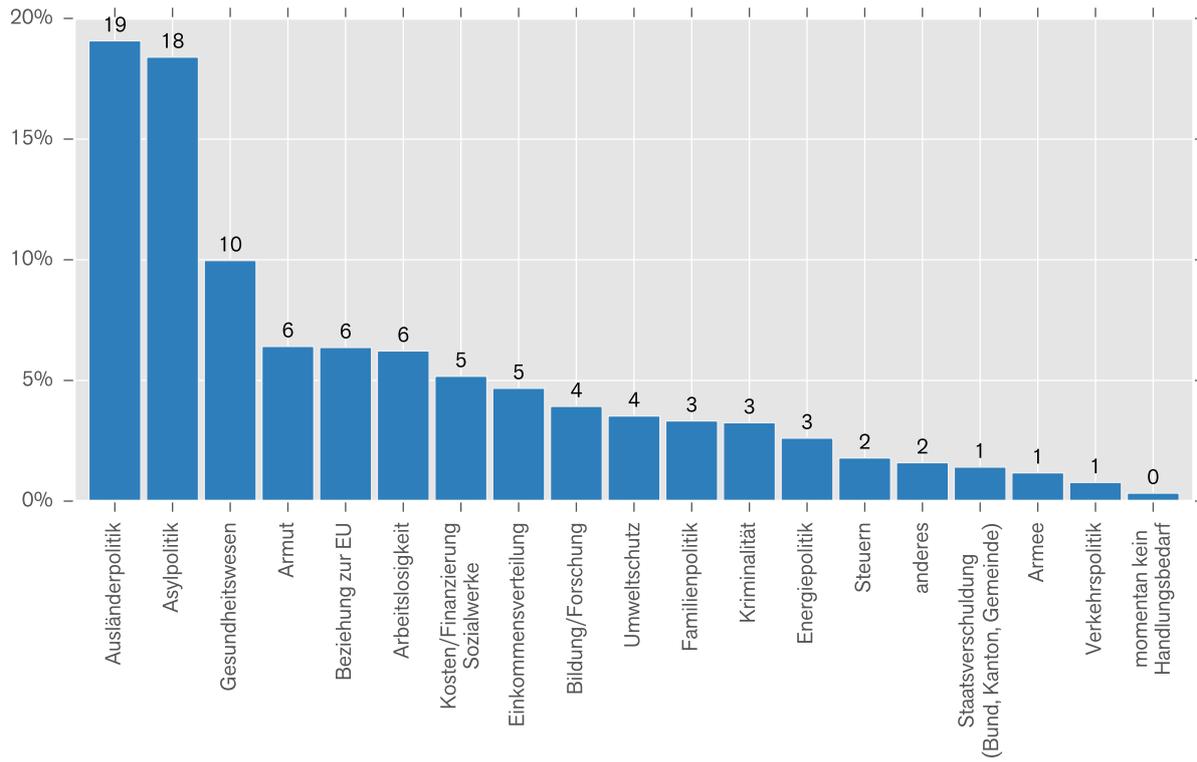
2. Fragen

2.1. Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?

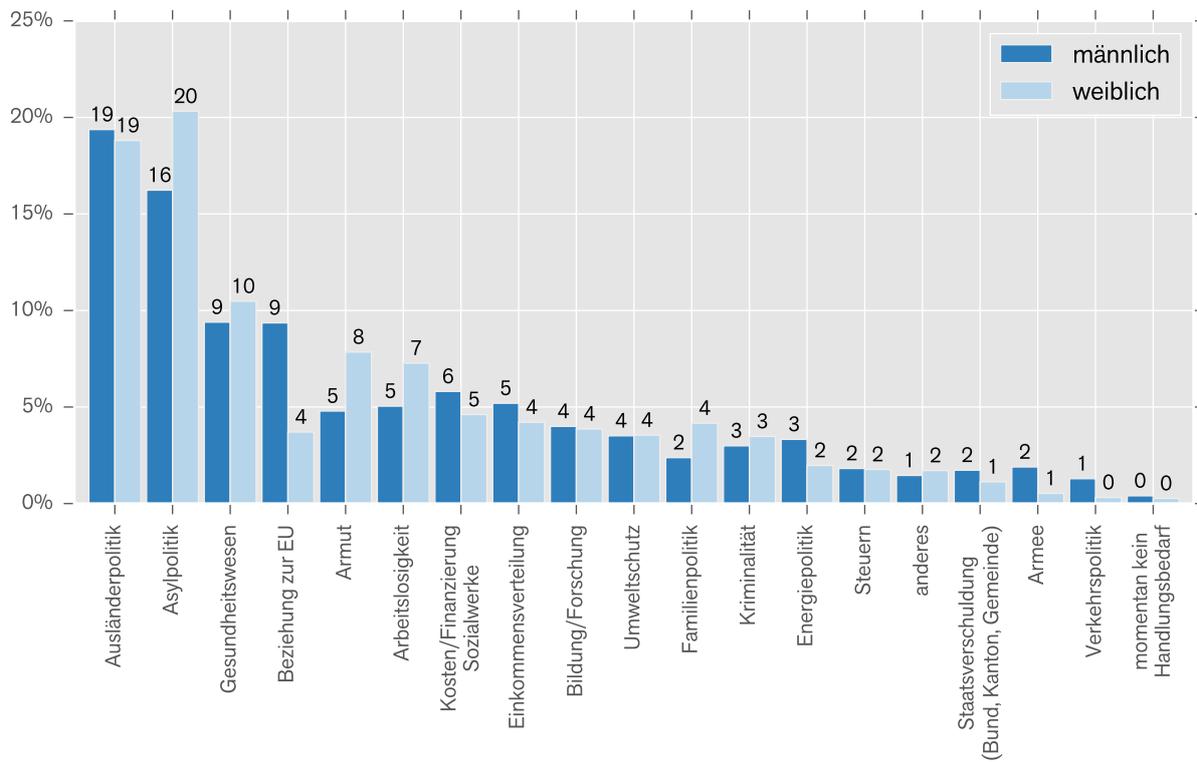
Wie auch in den letzten Jahren sehen die Schweizer und Schweizerinnen auch 2017 den grössten Handlungsbedarf im Bereich Ausländer- und Asylpolitik. Während letztes Jahr 41 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer diesen Handlungsbedarf als höchste Priorität einstufen, ist der Prozentsatz in diesem Jahr auf 19 % und 18 % gesunken. Mit grossem Abstand an zweiter Stelle folgt das Gesundheitswesen. Hier sehen 10 % der Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer den höchsten Handlungsbedarf. Dieser ist im Vergleich zum letzten Jahr um 4 % gestiegen.

Auffällig ist der Röstigraben in der Asylpolitik. In den Westschweizer Kantonen (FR, GE, VD und VS) sieht die Schweizer Stimmbevölkerung den zweitgrössten Handlungsbedarf nicht in der Asylpolitik, sondern im Gesundheitswesen. Im Tessin sieht die Schweizer Stimmbevölkerung weder in der Asylpolitik noch im Gesundheitswesen den zweitgrössten politischen Handlungsbedarf – sondern die Arbeitslosigkeit. Vergleicht man die Parteien, sehen einzig die Wähler der Grünen den grössten politischen Handlungsbedarf nicht in der Ausländer- und Asylpolitik. Für sie hat nach wie vor der Umweltschutz die höchste Priorität.

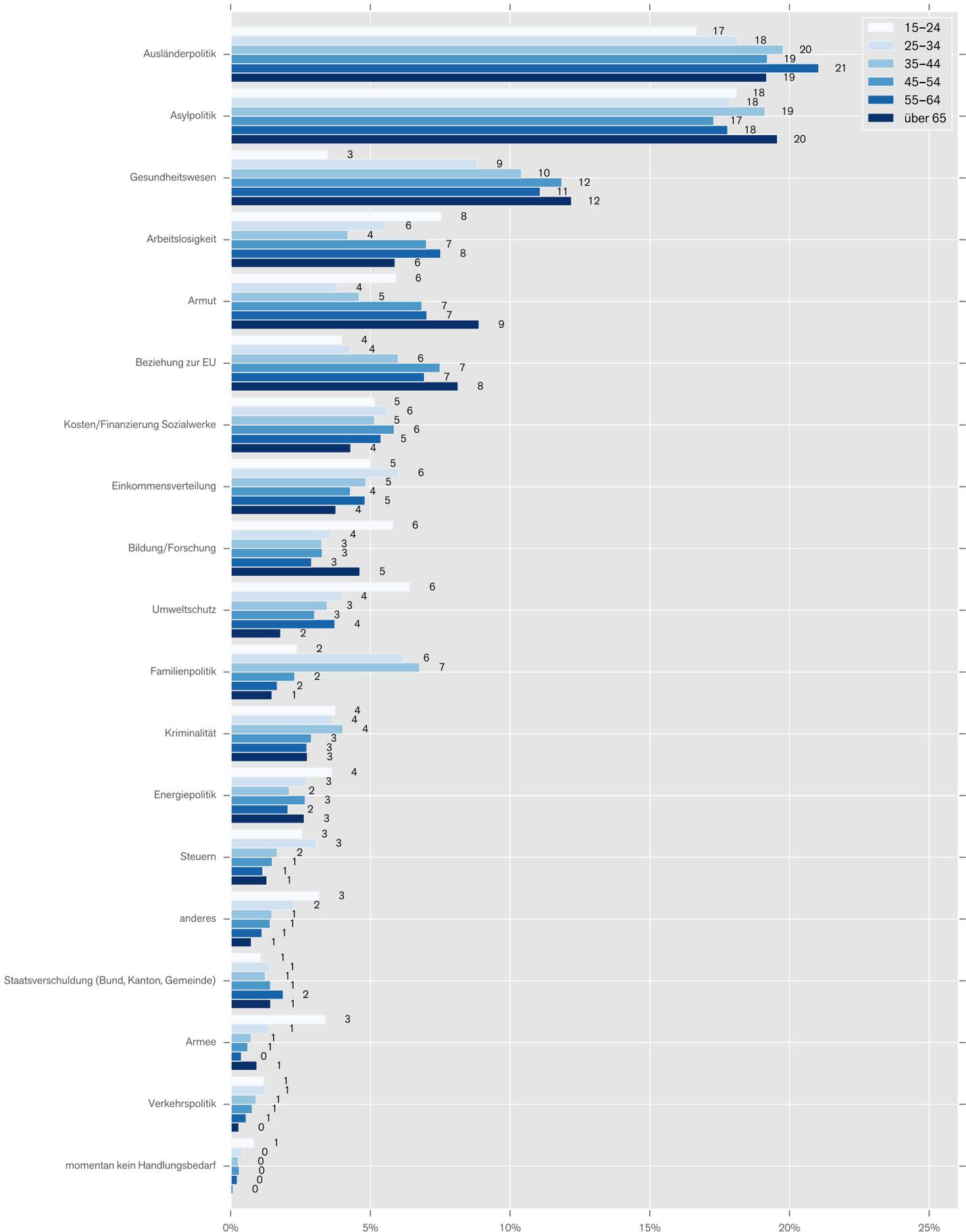
Schweizweit



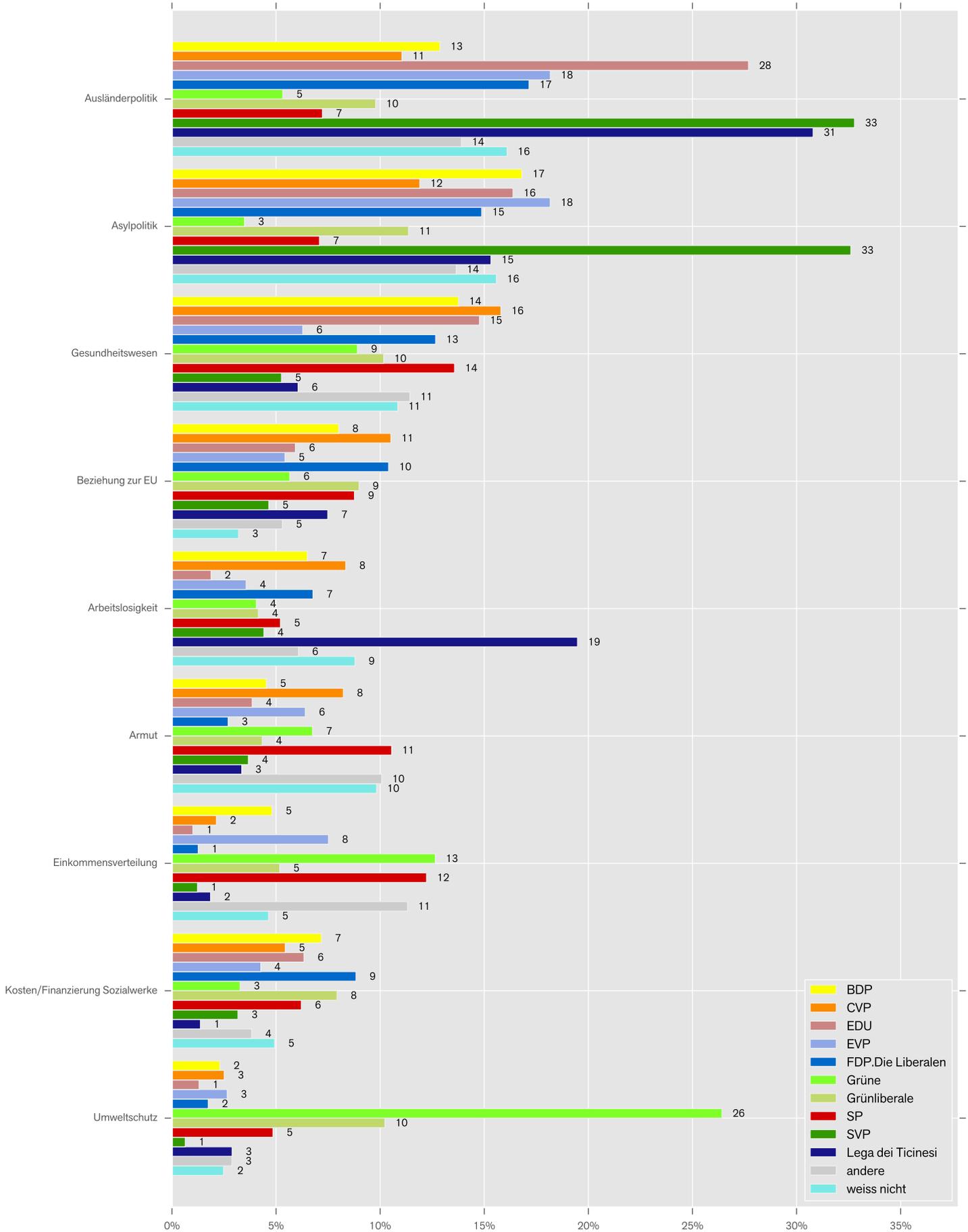
Geschlecht

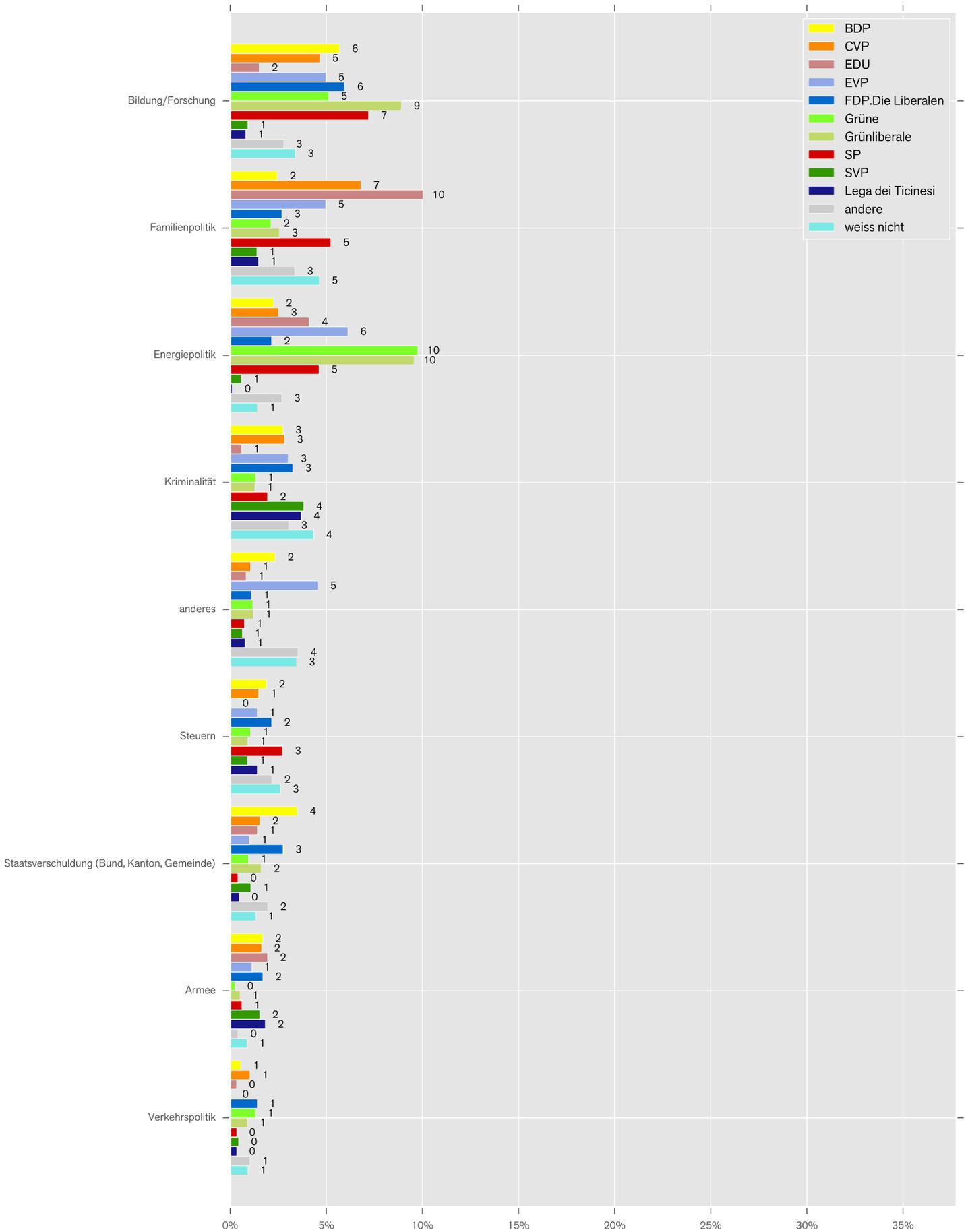


Alter

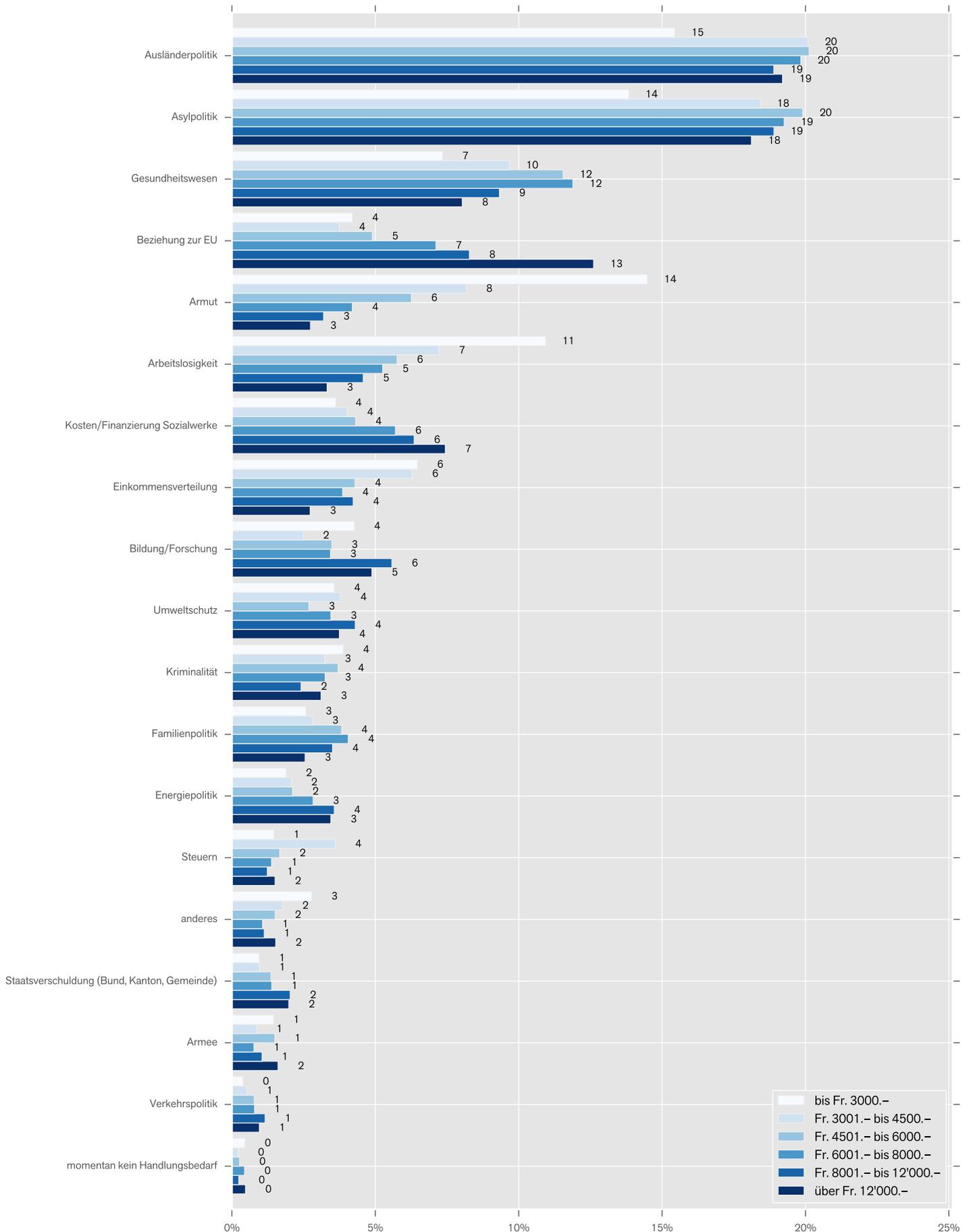


Partei

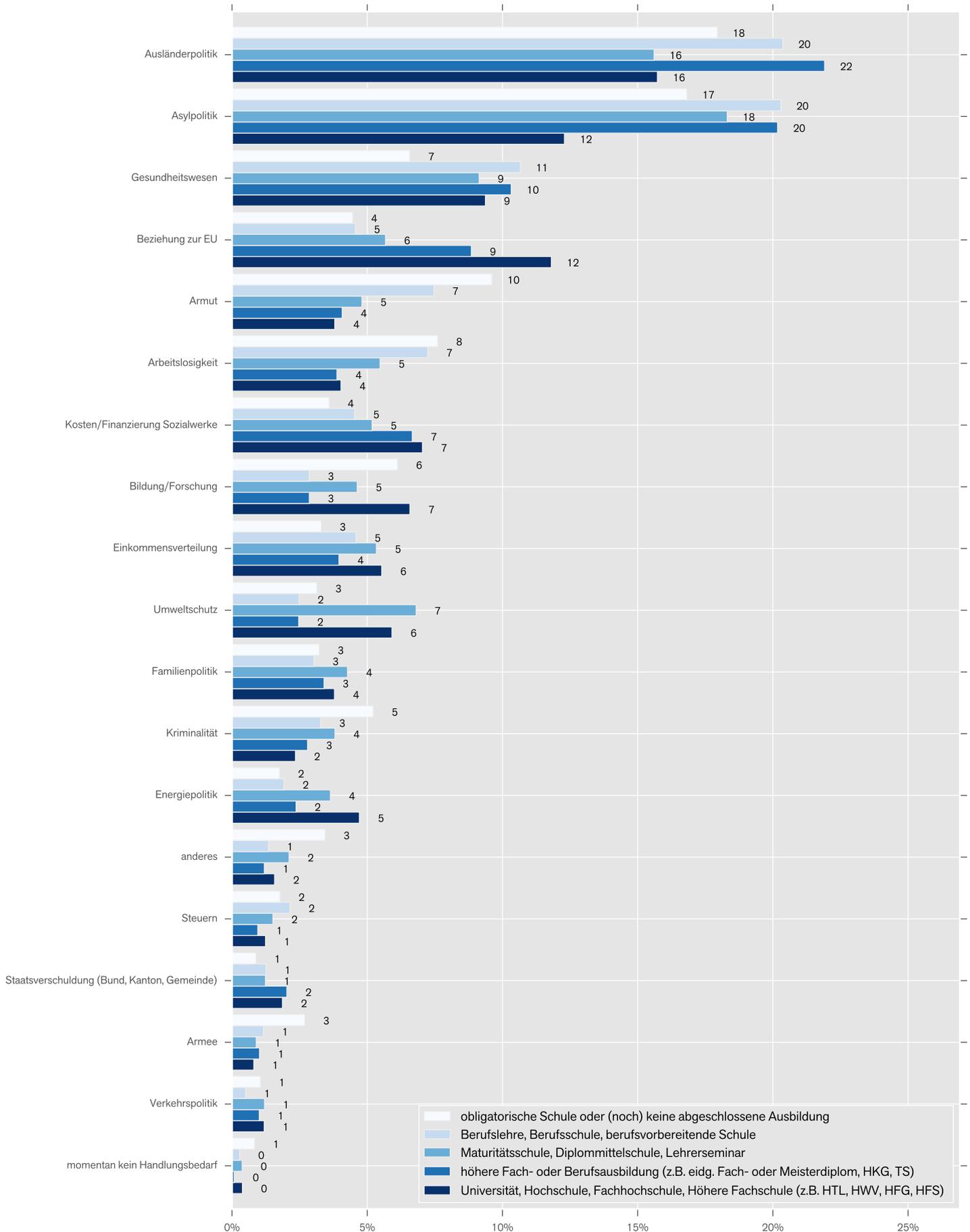




Einkommen

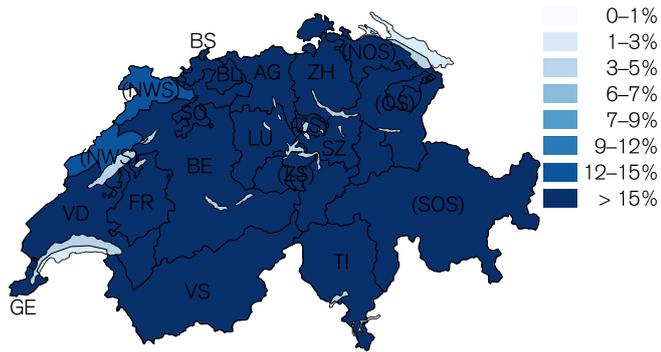


Bildung

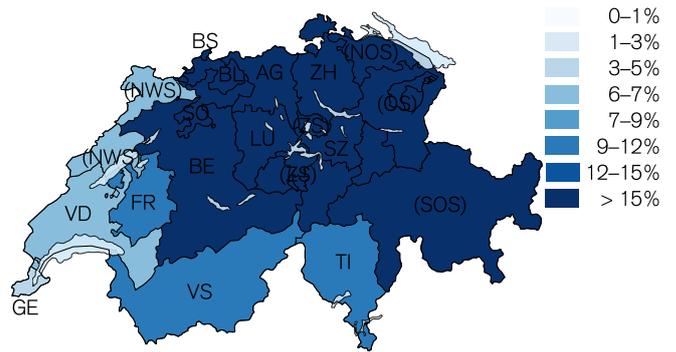


Regionen

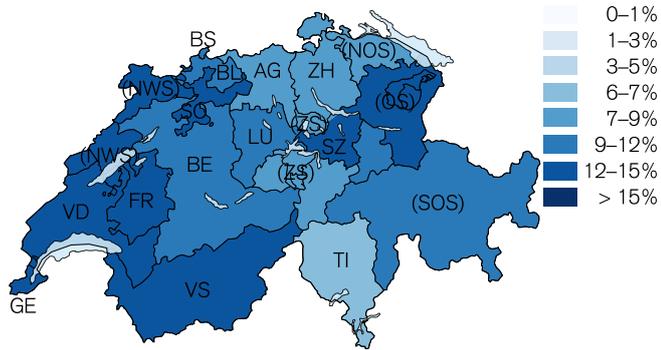
Ausländerpolitik



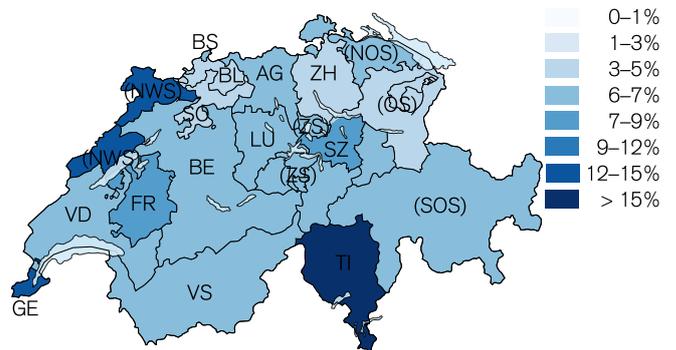
Asylpolitik



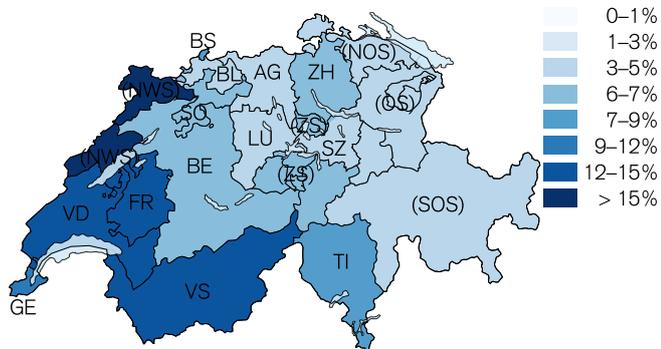
Gesundheitswesen



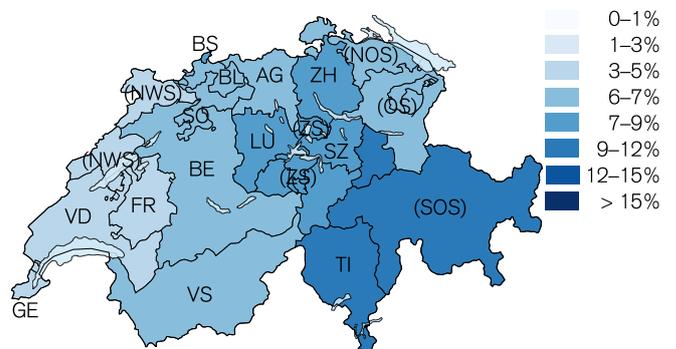
Arbeitslosigkeit



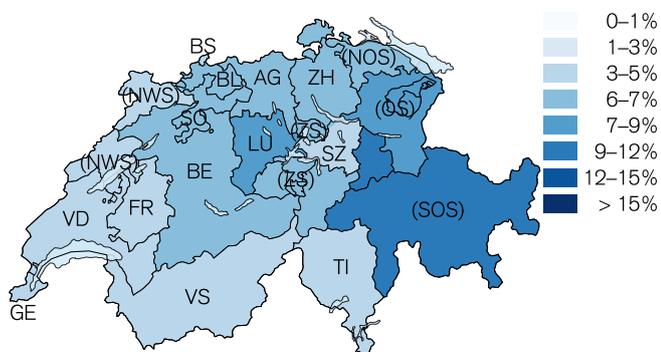
Armut



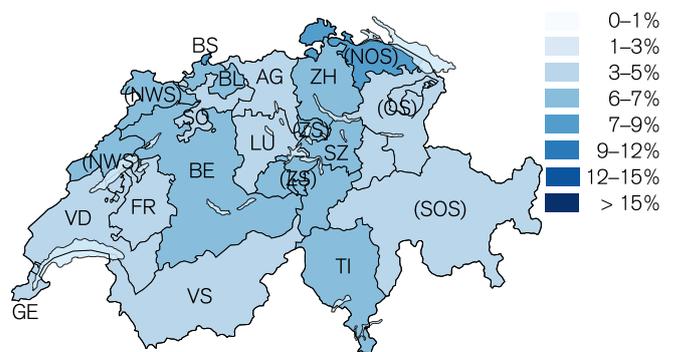
Beziehung zur EU



Kosten/Finanzierung Sozialwerke



Einkommensverteilung



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU	SO	SZ
Ausländerpolitik	18 %	19 %	21 %	18 %	18 %	19 %	20 %	19 %	24 %
Asylpolitik	25 %	22 %	27 %	18 %	10 %	4 %	25 %	22 %	25 %
Gesundheitswesen	8 %	9 %	9 %	9 %	14 %	14 %	9 %	13 %	12 %
Arbeitslosigkeit	5 %	5 %	4 %	6 %	8 %	14 %	6 %	3 %	7 %
Armut	3 %	5 %	3 %	6 %	13 %	9 %	2 %	6 %	3 %
Beziehung zur EU	6 %	6 %	6 %	8 %	2 %	4 %	7 %	6 %	8 %
Kosten/Finanzierung Sozialwerke	5 %	5 %	6 %	4 %	3 %	2 %	7 %	6 %	4 %
Einkommensverteilung	4 %	5 %	5 %	7 %	4 %	4 %	4 %	3 %	5 %
Bildung/Forschung	7 %	3 %	2 %	4 %	3 %	5 %	5 %	4 %	2 %
Umweltschutz	3 %	5 %	3 %	5 %	4 %	4 %	2 %	5 %	2 %
Kriminalität	3 %	2 %	2 %	4 %	6 %	6 %	3 %	4 %	1 %
Familienpolitik	4 %	3 %	3 %	2 %	5 %	4 %	3 %	1 %	1 %
Energiepolitik	3 %	4 %	2 %	3 %	1 %	1 %	2 %	2 %	1 %
Steuern	1 %	4 %	1 %	2 %	2 %	2 %	0 %	3 %	0 %
anderes	1 %	1 %	1 %	1 %	3 %	3 %	1 %	1 %	1 %
Staatsverschuldung (Bund, Kanton, Gemeinde)	1 %	1 %	2 %	1 %	1 %	3 %	2 %	1 %	1 %
Armee	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %	1 %	2 %
Verkehrspolitik	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %
momentan kein Handlungsbedarf	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %

	TI	VD	VS	ZH	NOS	NWS	OS	SOS	ZS
Ausländerpolitik	19 %	20 %	26 %	19 %	18 %	12 %	22 %	15 %	15 %
Asylpolitik	9 %	6 %	12 %	21 %	25 %	5 %	23 %	22 %	27 %
Gesundheitswesen	6 %	13 %	12 %	8 %	7 %	12 %	12 %	11 %	7 %
Arbeitslosigkeit	19 %	6 %	5 %	4 %	6 %	12 %	2 %	5 %	6 %
Armut	7 %	14 %	12 %	5 %	3 %	15 %	4 %	4 %	5 %
Beziehung zur EU	11 %	4 %	6 %	8 %	5 %	2 %	6 %	11 %	7 %
Kosten/Finanzierung Sozialwerke	2 %	3 %	3 %	6 %	6 %	3 %	7 %	9 %	6 %
Einkommensverteilung	6 %	4 %	4 %	6 %	7 %	6 %	3 %	2 %	6 %
Bildung/Forschung	4 %	3 %	3 %	4 %	2 %	5 %	3 %	4 %	5 %
Umweltschutz	4 %	4 %	3 %	3 %	2 %	5 %	3 %	4 %	3 %
Kriminalität	3 %	6 %	3 %	3 %	4 %	2 %	3 %	3 %	3 %
Familienpolitik	2 %	7 %	4 %	3 %	4 %	5 %	2 %	2 %	3 %
Energiepolitik	2 %	2 %	1 %	3 %	5 %	2 %	5 %	2 %	2 %
Steuern	2 %	2 %	1 %	1 %	1 %	5 %	1 %	1 %	0 %
anderes	1 %	3 %	1 %	2 %	1 %	3 %	1 %	1 %	1 %
Staatsverschuldung (Bund, Kanton, Gemeinde)	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	5 %	1 %	1 %	2 %
Armee	1 %	1 %	2 %	1 %	2 %	1 %	1 %	3 %	1 %
Verkehrspolitik	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %	1 %	0 %	1 %
momentan kein Handlungsbedarf	0 %	0 %	0 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

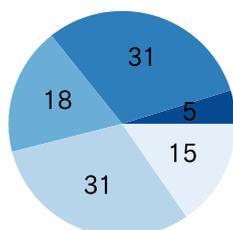
2.2. Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik hat in diesem Jahr zugenommen im Vergleich zum letzten Jahr. 2017 ist die Unzufriedenheit der Schweizer Politik im Vergleich zum letzten Jahr von 53 % auf 46 % gesunken. Bei der Zufriedenheit lässt sich ein bedeutender Unterschied zwischen den Personen feststellen, die ins Berufsleben einsteigen und jenen, die kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter stehen. Bei den 15-24-jährigen sind 48 % eher zufrieden bis zufrieden, während bei den 55-64-jährigen nur 31 % eher zufrieden bis zufrieden ist mit der Schweizer Politik. Es ist mit 53 % sogar eine absolute Mehrheit eher nicht bis nicht zufrieden mit der Schweizer Politik.

Nach wie vor ist die Wählerschaft der SVP mit 57 % am unzufriedensten mit der Schweizer Politik, während bei den CVP-Wählenden 22 % eher unzufrieden bis unzufrieden sind.

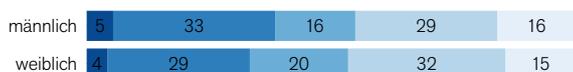
■ stimme zu
 ■ stimme eher zu
 ■ neutral
 ■ stimme eher nicht zu
 ■ stimme nicht zu

Schweizweit



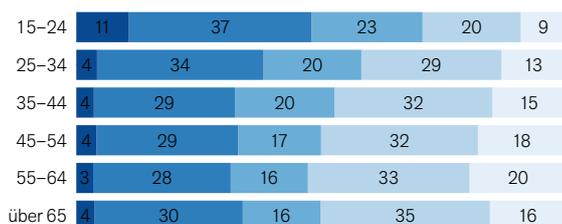
	Total
stimme zu	5 %
stimme eher zu	31 %
neutral	18 %
stimme eher nicht zu	31 %
stimme nicht zu	15 %

Geschlecht



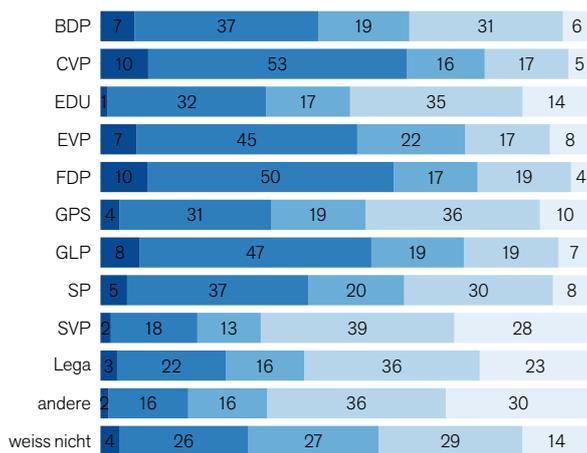
	männlich	weiblich
stimme zu	5 %	4 %
stimme eher zu	33 %	29 %
neutral	17 %	20 %
stimme eher nicht zu	29 %	32 %
stimme nicht zu	16 %	15 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
stimme zu	11 %	4 %	4 %	4 %	3 %	4 %
stimme eher zu	37 %	34 %	29 %	29 %	28 %	30 %
neutral	23 %	20 %	20 %	17 %	16 %	16 %
stimme eher nicht zu	20 %	29 %	32 %	32 %	33 %	34 %
stimme nicht zu	9 %	13 %	15 %	18 %	20 %	16 %

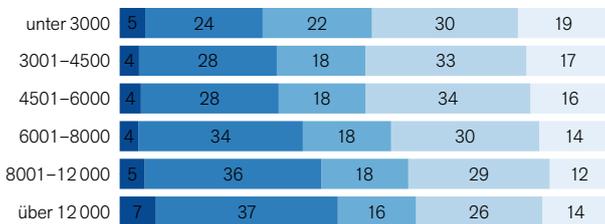
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
stimme zu	7 %	10 %	2 %	7 %	10 %	4 %	8 %
stimme eher zu	37 %	52 %	32 %	45 %	50 %	31 %	47 %
neutral	19 %	16 %	17 %	22 %	17 %	19 %	19 %
stimme eher nicht zu	31 %	17 %	35 %	17 %	19 %	36 %	19 %
stimme nicht zu	6 %	5 %	14 %	9 %	4 %	10 %	7 %

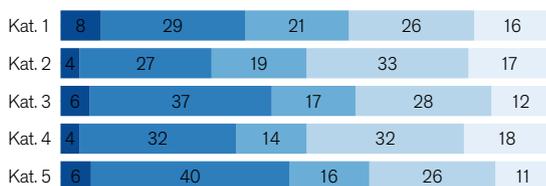
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
stimme zu	5 %	2 %	3 %	2 %	4 %
stimme eher zu	37 %	18 %	22 %	16 %	26 %
neutral	20 %	13 %	16 %	16 %	27 %
stimme eher nicht zu	30 %	39 %	36 %	36 %	29 %
stimme nicht zu	8 %	28 %	23 %	30 %	14 %

Einkommen



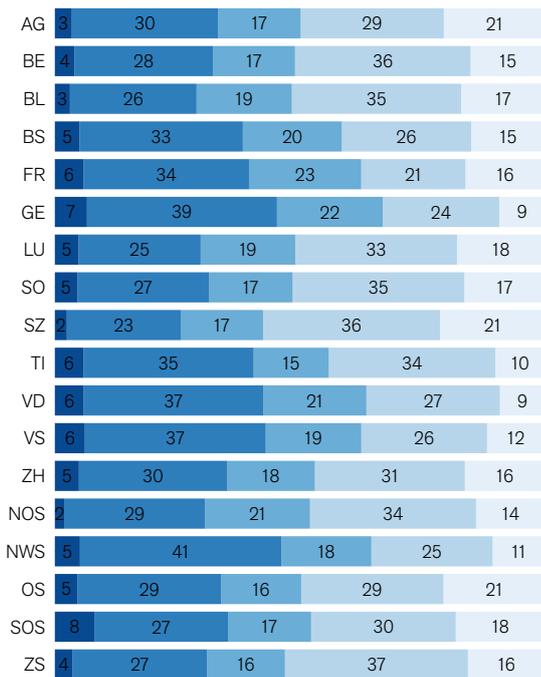
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
stimme zu	5 %	4 %	4 %	4 %	5 %	7 %
stimme eher zu	24 %	28 %	28 %	34 %	36 %	37 %
neutral	22 %	18 %	18 %	18 %	18 %	16 %
stimme eher nicht zu	30 %	33 %	34 %	30 %	29 %	26 %
stimme nicht zu	19 %	17 %	16 %	14 %	12 %	14 %

Bildung

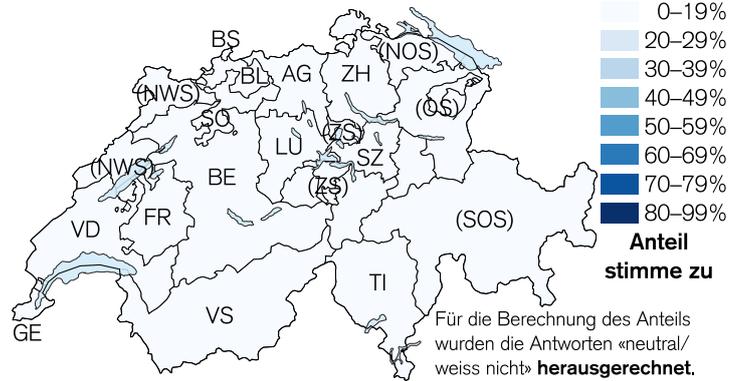


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
stimme zu	8 %	4 %	6 %	4 %	6 %
stimme eher zu	29 %	27 %	37 %	32 %	41 %
neutral	21 %	19 %	17 %	14 %	16 %
stimme eher nicht zu	26 %	33 %	28 %	32 %	26 %
stimme nicht zu	16 %	17 %	12 %	18 %	11 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
stimme zu	3%	4%	3%	5%	6%	7%	5%
stimme eher zu	30%	28%	26%	33%	34%	39%	25%
neutral	17%	17%	19%	20%	23%	21%	19%
stimme eher nicht zu	29%	36%	35%	27%	21%	24%	33%
stimme nicht zu	21%	15%	17%	15%	16%	9%	18%
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
stimme zu	5%	2%	6%	6%	6%	5%	2%
stimme eher zu	27%	23%	35%	37%	37%	30%	29%
neutral	17%	17%	15%	21%	19%	18%	21%
stimme eher nicht zu	35%	36%	34%	27%	26%	31%	34%
stimme nicht zu	16%	22%	10%	9%	12%	16%	14%
	NWS	OS	SOS	ZS			
stimme zu	5%	5%	8%	4%			
stimme eher zu	41%	29%	27%	27%			
neutral	18%	16%	17%	16%			
stimme eher nicht zu	25%	29%	30%	37%			
stimme nicht zu	11%	21%	18%	16%			

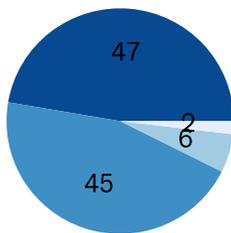


2.3. Sind Sie (oder Ihre Eltern/Partner) Eigentümer oder Mieter?

Für Fragen über staatliche Subventionen von Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen/ Hauskauf- und bau ist neben den gewichteten Fragen (Alter, Kanton/Region, Bildung und Geschlecht) sowie der Kontrollfrage bzgl. der Repräsentativität bzgl. der Parteizugehörigkeit natürlich insbesondere wichtig, wie repräsentativ das Sample zwischen Mieter/innen und Eigentümer/innen ist. Entsprechend wurde diese Frage zusätzlich als Kontrollfrage eingeführt. Im vorliegenden Datensatz sind 51 % Mieter/innen und 49 % Eigentümer (korrigiert um beides/ andere Wohnformen). In der Strukturhebung des BFS 2014 sind 60 % Mieter/innen und nur 40 % Eigentümer/innen. Somit liegt in unserem Datensatz gegenüber den BFS Schätzungen eine Differenz von 9 Prozentpunkten zugunsten von Eigentümer vor. Unsere Erhebungen sind aktueller und in den letzten Jahren könnte der Eigentümeranteil aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen etwas angestiegen sein. Trotzdem ist in den nachstehenden Auswertungen zu berücksichtigen, dass in unserem Datensatz die Eigentümer leicht überrepräsentiert sind.

■ Eigentümer
 ■ Mieter
 ■ beides
 ■ andere Wohnform

Schweizweit



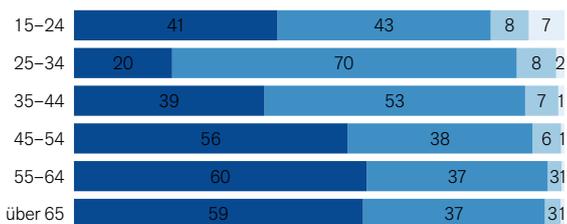
	Total
Eigentümer	47 %
Mieter	45 %
beides	6 %
andere Wohnform	2 %

Geschlecht



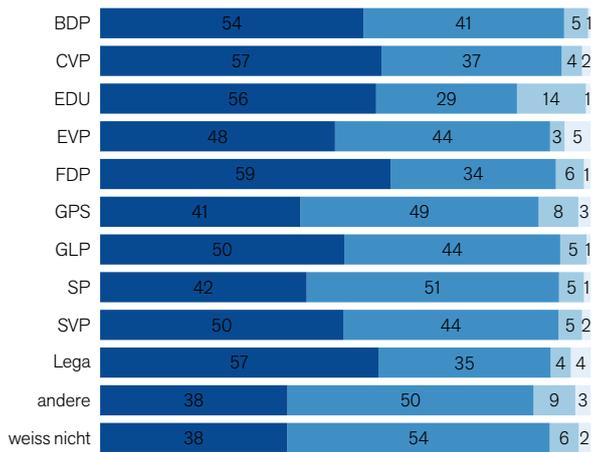
	männlich	weiblich
Eigentümer	51 %	44 %
Mieter	42 %	48 %
beides	5 %	6 %
andere Wohnform	2 %	2 %

Alter



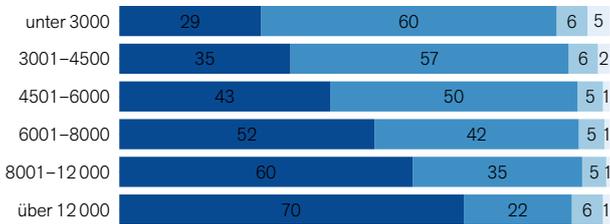
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Eigentümer	42 %	20 %	39 %	56 %	59 %	59 %
Mieter	43 %	70 %	53 %	37 %	37 %	37 %
beides	8 %	8 %	7 %	6 %	3 %	3 %
andere Wohnform	7 %	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %

Partei



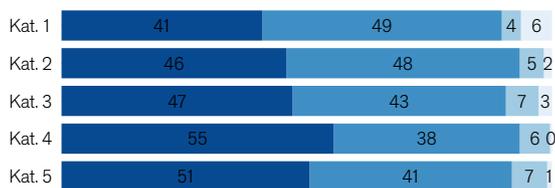
	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Eigentümer	54 %	57 %	56 %	48 %	59 %	41 %	50 %
Mieter	41 %	37 %	29 %	44 %	34 %	48 %	44 %
beides	5 %	4 %	14 %	3 %	6 %	8 %	5 %
andere Wohnform	0 %	2 %	1 %	5 %	1 %	3 %	1 %
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht		
Eigentümer	42 %	49 %	57 %	38 %	38 %		
Mieter	52 %	44 %	35 %	50 %	54 %		
beides	5 %	5 %	4 %	9 %	6 %		
andere Wohnform	1 %	2 %	4 %	3 %	2 %		

Einkommen



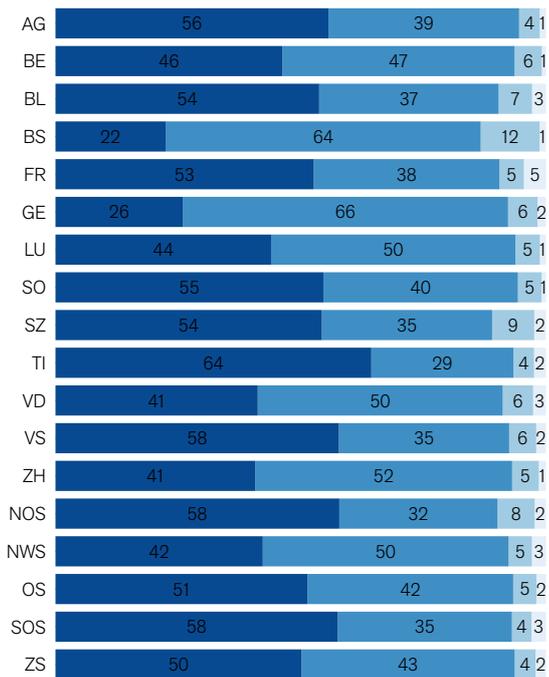
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Eigentümer	29 %	35 %	43 %	52 %	60 %	71 %
Mieter	60 %	57 %	51 %	42 %	34 %	22 %
beides	6 %	6 %	5 %	5 %	5 %	6 %
andere Wohnform	5 %	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %

Bildung

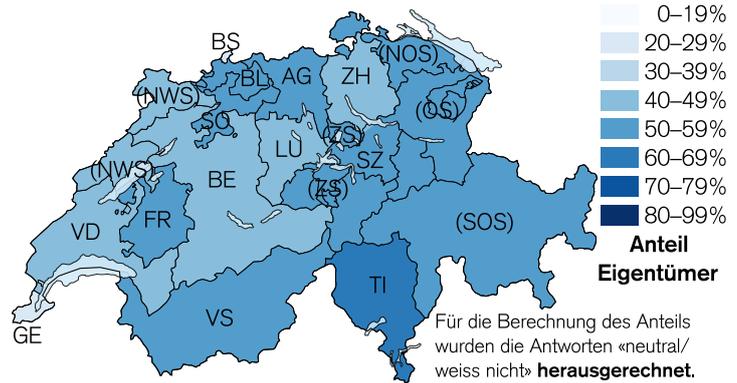


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Eigentümer	41 %	46 %	47 %	56 %	51 %
Mieter	49 %	47 %	43 %	38 %	41 %
beides	4 %	5 %	7 %	6 %	7 %
andere Wohnform	6 %	2 %	3 %	0 %	1 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Eigentümer	56 %	46 %	54 %	23 %	53 %	26 %	44 %
Mieter	39 %	47 %	36 %	64 %	38 %	66 %	50 %
beides	4 %	6 %	7 %	12 %	5 %	6 %	5 %
andere Wohnform	1 %	1 %	3 %	1 %	4 %	2 %	1 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Eigentümer	54 %	54 %	65 %	41 %	58 %	41 %	58 %
Mieter	40 %	35 %	29 %	50 %	35 %	52 %	32 %
beides	5 %	9 %	4 %	6 %	5 %	5 %	8 %
andere Wohnform	1 %	2 %	2 %	3 %	2 %	2 %	2 %
	NWS	OS	SOS	ZS			
Eigentümer	42 %	51 %	58 %	50 %			
Mieter	50 %	42 %	35 %	44 %			
beides	5 %	5 %	4 %	4 %			
andere Wohnform	3 %	2 %	3 %	2 %			

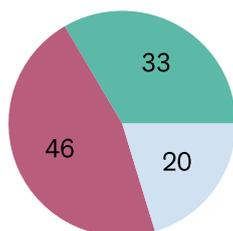


2.4. Meine AHV-Rente ist sicher.

46 % der Schweizer Bevölkerung sieht ihr AHV-Rente als unsicher an. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 13 Prozentpunkten. Während 2015 noch eine relative Mehrheit der Meinung war, dass ihre AHV Rente sicher ist (43 % ja vs. 33 % nein), ist heute eine deutliche relative Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV Rente nicht mehr sicher ist (33 % ja vs. 46 % nein). Wie in den letzten Jahren gibt es grosse Unterschiede im Alter. Während die 15-24-jährigen und 25-34-jährigen ihre AHV-Rente zu einer absoluten Mehrheit von 54 % und 69 % als unsicher ansehen, sind sich die über 65-Jährigen ihrer AHV-Rente zu 72 % sicher.

■ Ja ■ Nein ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



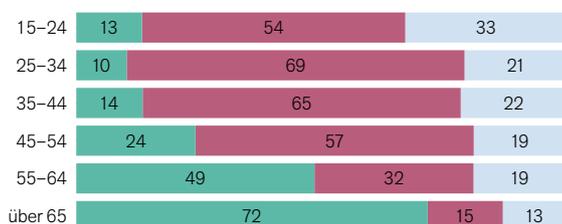
	Total
Ja	34 %
Nein	46 %
Neutral/Weiss nicht	20 %

Geschlecht



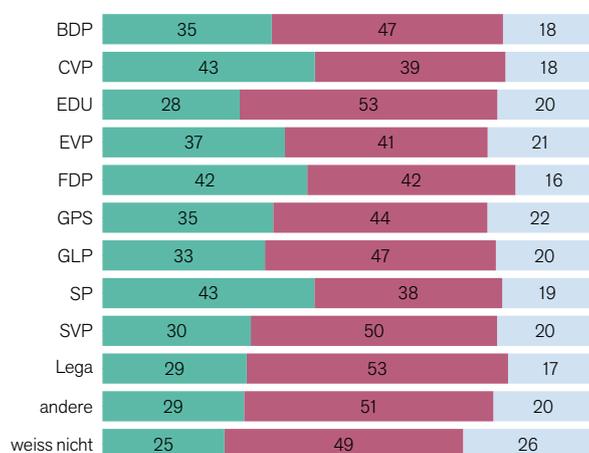
	männlich	weiblich
Ja	36 %	31 %
Nein	45 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	22 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	13 %	10 %	13 %	24 %	49 %	72 %
Nein	54 %	69 %	65 %	57 %	32 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	33 %	21 %	22 %	19 %	19 %	13 %

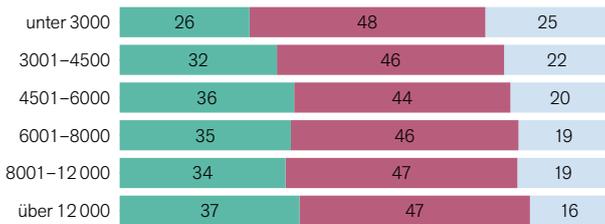
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	35 %	43 %	28 %	37 %	42 %	35 %	33 %
Nein	47 %	39 %	53 %	41 %	42 %	44 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	18 %	19 %	22 %	16 %	21 %	20 %

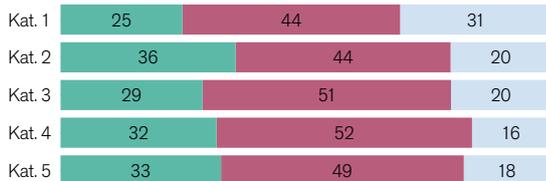
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	43 %	30 %	30 %	29 %	25 %
Nein	38 %	50 %	53 %	51 %	49 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	20 %	17 %	20 %	26 %

Einkommen



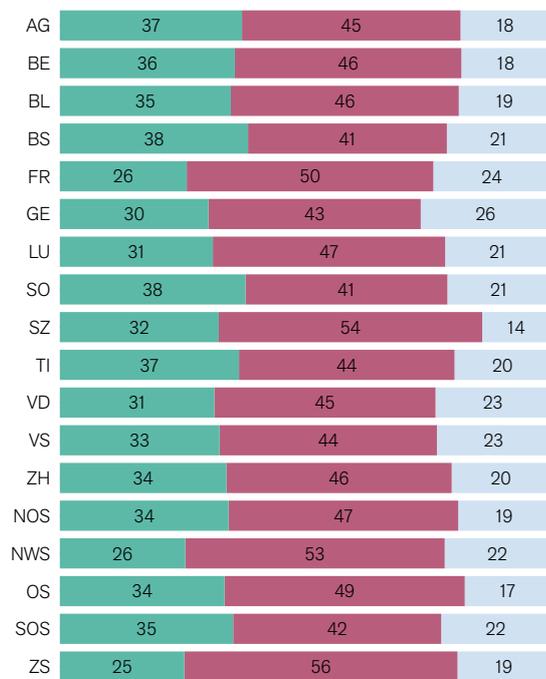
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	27 %	32 %	36 %	35 %	34 %	37 %
Nein	48 %	46 %	44 %	46 %	47 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	25 %	22 %	20 %	19 %	19 %	16 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	25 %	36 %	29 %	32 %	33 %
Nein	44 %	44 %	51 %	52 %	49 %
Neutral/Weiss nicht	31 %	20 %	20 %	16 %	18 %

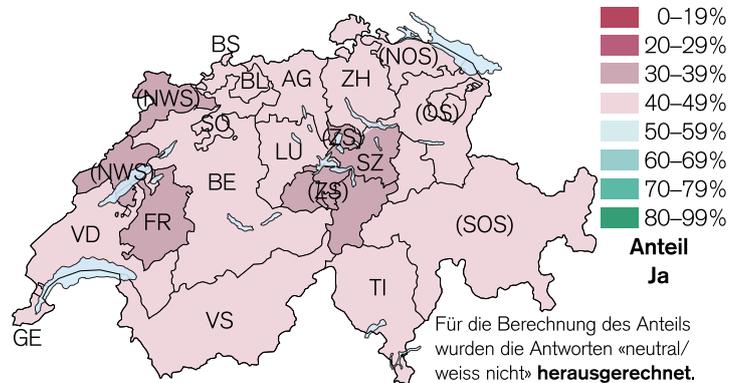
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	37 %	36 %	35 %	38 %	26 %	30 %	31 %
Nein	45 %	46 %	46 %	41 %	50 %	43 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	18 %	19 %	21 %	24 %	27 %	22 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	38 %	32 %	36 %	32 %	33 %	34 %	34 %
Nein	41 %	54 %	44 %	45 %	44 %	46 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	21 %	14 %	20 %	23 %	23 %	20 %	19 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	26 %	34 %	35 %	25 %
Nein	53 %	49 %	43 %	56 %
Neutral/Weiss nicht	21 %	17 %	22 %	19 %



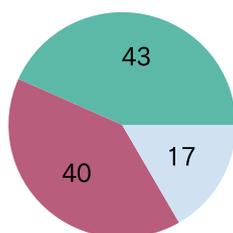
2.5. Die Beiträge an die AHV werden erhöht.

Rund 43 % der Schweizer und Schweizerinnen sind für eine Erhöhung der AHV-Beiträge. Dies entspricht gegenüber 2015 einem Anstieg um 5 Prozentpunkte. Während also 2015 noch eine relative Mehrheit gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge war (38 % ja vs. 42 % nein), ist seit 2017 eine knappe relative Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung für eine Erhöhung der AHV-Beiträge (43 % ja vs. 40 % nein) – mit einem signifikanten Anteil an Unentschlossenen von 17 %.

Wenig erstaunlich zeigen sich grosse Unterschiede im Alter: 47 % der 15-24-Jährigen sind gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge, wobei die über 65-Jährigen zu 56 % für eine Erhöhung der Beiträge sind.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



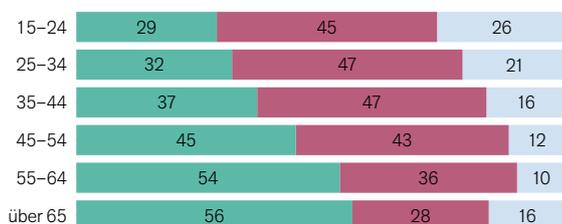
	Total
Bin dafür	43 %
Bin dagegen	40 %
Neutral/Weiss nicht	17 %

Geschlecht



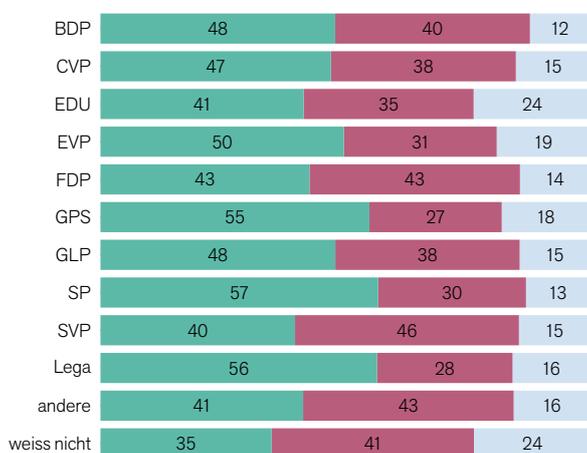
	männlich	weiblich
Bin dafür	46 %	41 %
Bin dagegen	40 %	40 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	19 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	29 %	32 %	37 %	45 %	54 %	56 %
Bin dagegen	45 %	47 %	47 %	43 %	36 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	21 %	16 %	12 %	10 %	16 %

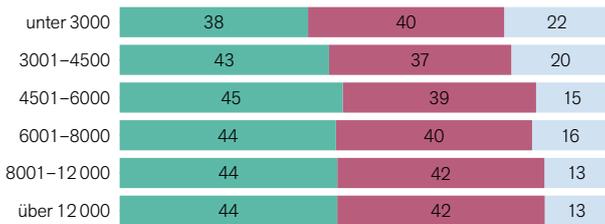
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	48 %	47 %	41 %	50 %	43 %	55 %	48 %
Bin dagegen	40 %	38 %	35 %	31 %	43 %	27 %	38 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	15 %	24 %	19 %	14 %	18 %	14 %

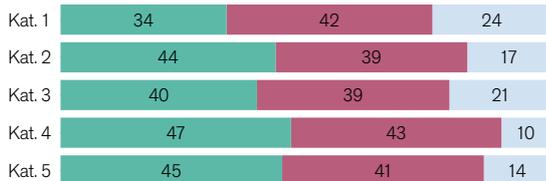
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	57 %	40 %	56 %	41 %	35 %
Bin dagegen	30 %	45 %	28 %	43 %	41 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	15 %	16 %	16 %	24 %

Einkommen



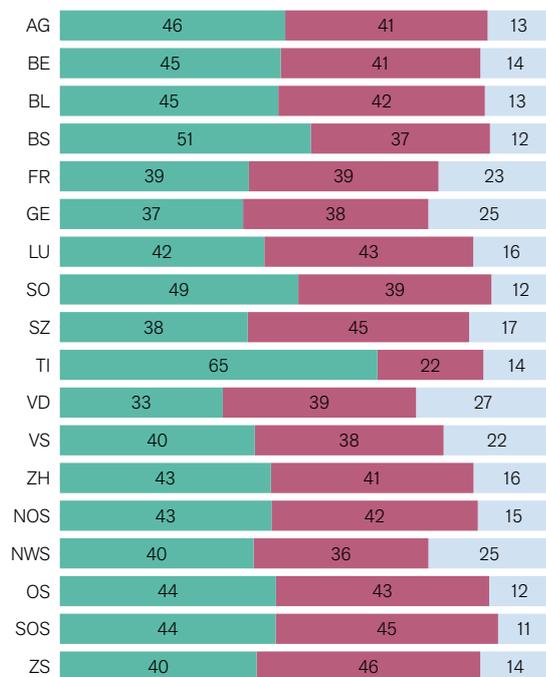
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	38 %	43 %	46 %	44 %	45 %	45 %
Bin dagegen	40 %	37 %	39 %	40 %	42 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	22 %	20 %	15 %	16 %	13 %	13 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	34 %	44 %	40 %	47 %	45 %
Bin dagegen	42 %	39 %	39 %	43 %	41 %
Neutral/Weiss nicht	24 %	17 %	21 %	10 %	14 %

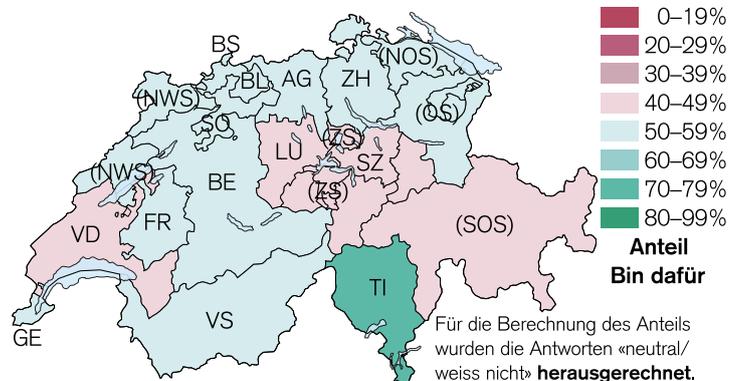
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	46 %	45 %	45 %	51 %	38 %	37 %	42 %
Bin dagegen	41 %	41 %	42 %	37 %	39 %	38 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	13 %	12 %	23 %	25 %	16 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	49 %	38 %	65 %	33 %	40 %	43 %	43 %
Bin dagegen	39 %	45 %	21 %	40 %	38 %	41 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	17 %	14 %	27 %	22 %	16 %	15 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	39 %	44 %	44 %	40 %
Bin dagegen	36 %	44 %	45 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	25 %	12 %	11 %	14 %

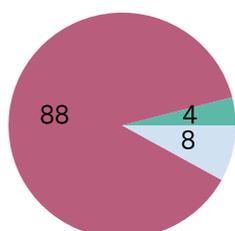


2.6. Die AHV-Renten werden gekürzt.

In der Meinung gegenüber einer Kürzung der AHV-Renten hat sich gegenüber 2015 nichts geändert. Eine Kürzung der AHV-Renten wird weiterhin von einer deutlichen absoluten Mehrheit von 88 % der Schweizer Stimmbevölkerung abgelehnt. Zudem gibt es keine grossen Unterschiede zwischen Geschlecht, Alter, Wählerschaft, Einkommen, Bildung und Regionen.

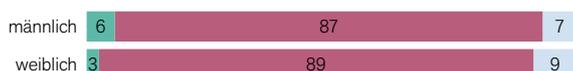
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



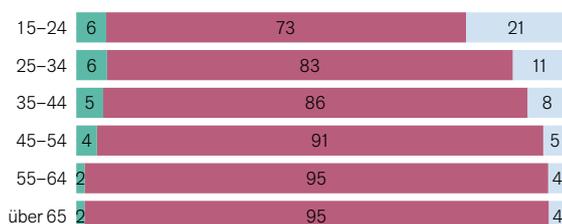
	Total
Bin dafür	4 %
Bin dagegen	88 %
Neutral/Weiss nicht	8 %

Geschlecht



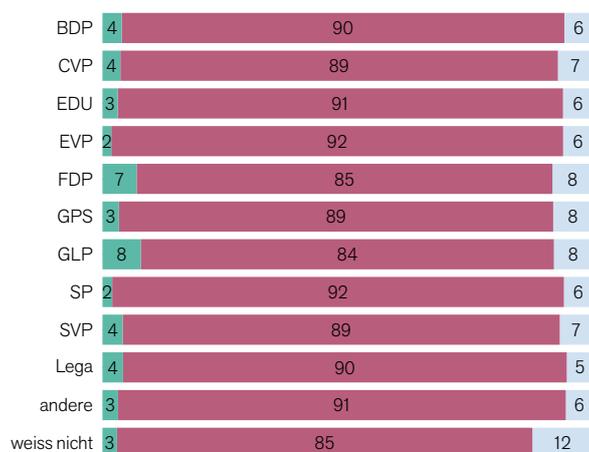
	männlich	weiblich
Bin dafür	6 %	2 %
Bin dagegen	87 %	89 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	9 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	6 %	6 %	5 %	4 %	2 %	2 %
Bin dagegen	73 %	83 %	87 %	91 %	94 %	94 %
Neutral/Weiss nicht	21 %	11 %	8 %	5 %	4 %	4 %

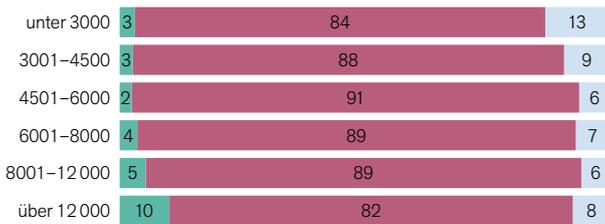
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	4 %	4 %	3 %	2 %	7 %	3 %	8 %
Bin dagegen	90 %	89 %	91 %	92 %	85 %	89 %	84 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	7 %	6 %	6 %	8 %	8 %	8 %

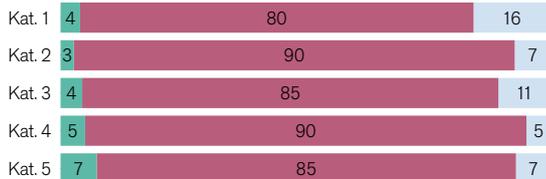
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	2 %	4 %	4 %	3 %	3 %
Bin dagegen	92 %	89 %	91 %	91 %	85 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	7 %	5 %	6 %	12 %

Einkommen



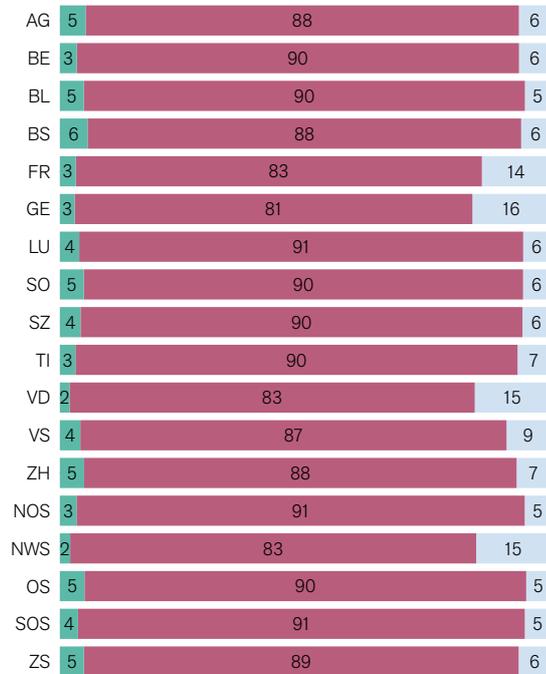
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	3%	3%	2%	4%	5%	10%
Bin dagegen	84%	88%	92%	89%	89%	82%
Neutral/Weiss nicht	13%	9%	6%	7%	6%	8%

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	4%	3%	4%	5%	7%
Bin dagegen	80%	90%	85%	90%	86%
Neutral/Weiss nicht	16%	7%	11%	5%	7%

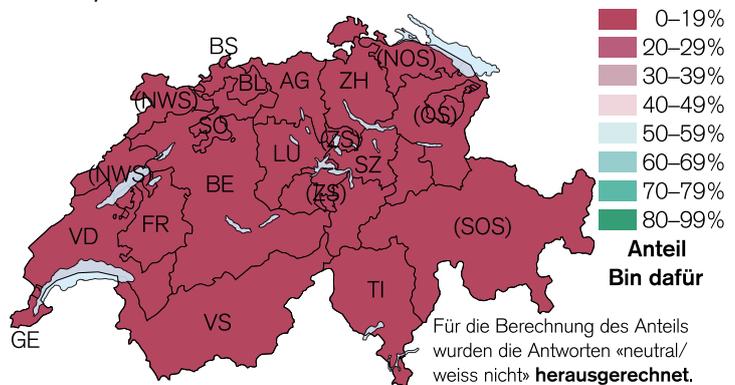
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	5%	4%	5%	6%	3%	3%	4%
Bin dagegen	89%	90%	90%	88%	83%	81%	90%
Neutral/Weiss nicht	6%	6%	5%	6%	14%	16%	6%

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	5%	4%	3%	2%	4%	5%	3%
Bin dagegen	89%	90%	90%	83%	87%	88%	92%
Neutral/Weiss nicht	6%	6%	7%	15%	9%	7%	5%

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	2%	5%	4%	5%
Bin dagegen	83%	90%	91%	89%
Neutral/Weiss nicht	15%	5%	5%	6%

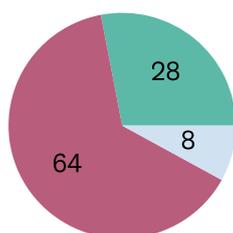


2.7. Das AHV Rentenalter wird erhöht.

Auch in der Frage bzgl. einer Erhöhung des Rentenalters hat sich seit 2015 nichts geändert. Weiterhin ist eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 64 % gegen eine Erhöhung des Rentenalters. Die absolute Mehrheit hat sich dabei noch verdeutlicht und ist von 56 % (2015) auf 64 % angestiegen. Deutliche Unterschiede zeigen sich in der Partei-Wählerschaft und dem Einkommen. Die FDP-Wählerschaft ist die einzige Partei, die mit einer absoluten Mehrheit von 51 % eine Erhöhung des Rentenalters befürwortet. Vielverdiene sind zu 45 % für eine Erhöhung des Rentenalters, damit ist aber auch unter den Vielverdienenden (Einkommen über 12'000 Fr. im Monat) eine relative Mehrheit gegen eine Erhöhung des Rentenalters. Bei den Wenigverdienenden (unter 3'000 Fr. im Monat) sind 70 % gegen eine Erhöhung des Rentenalters.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



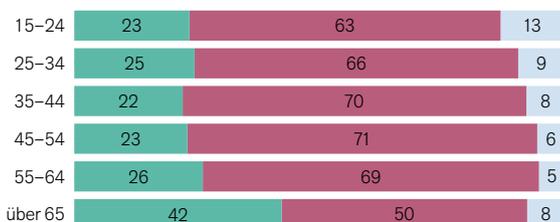
	Total
Bin dafür	28 %
Bin dagegen	64 %
Neutral/Weiss nicht	8 %

Geschlecht



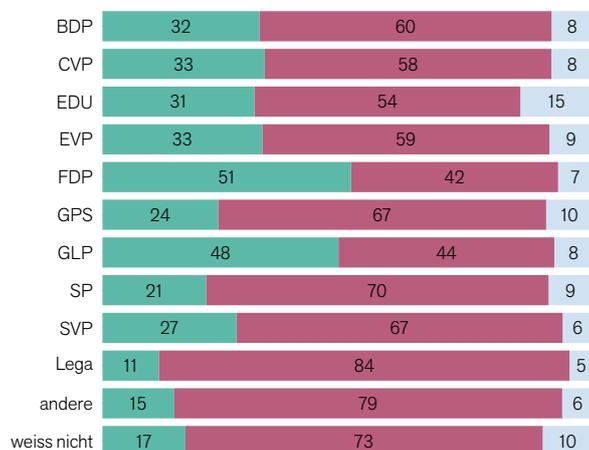
	männlich	weiblich
Bin dafür	32 %	25 %
Bin dagegen	60 %	67 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	8 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	24 %	25 %	22 %	23 %	26 %	42 %
Bin dagegen	63 %	66 %	70 %	71 %	69 %	50 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	9 %	8 %	6 %	5 %	8 %

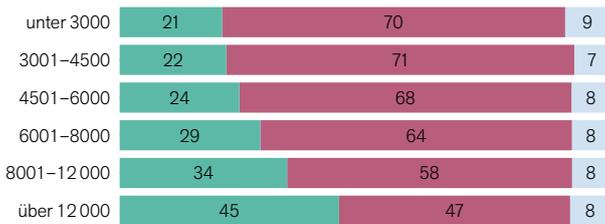
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	32 %	33 %	31 %	33 %	51 %	23 %	48 %
Bin dagegen	60 %	58 %	54 %	58 %	42 %	67 %	44 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	9 %	15 %	9 %	7 %	10 %	8 %

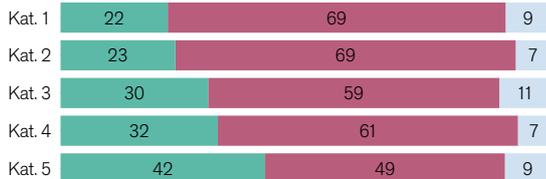
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	21 %	27 %	11 %	15 %	17 %
Bin dagegen	70 %	67 %	84 %	79 %	73 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	6 %	5 %	6 %	10 %

Einkommen



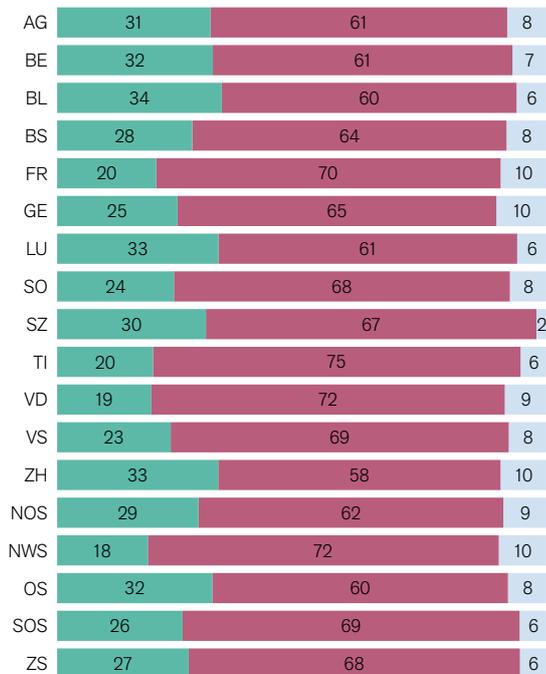
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	21 %	22 %	24 %	29 %	34 %	45 %
Bin dagegen	70 %	71 %	68 %	63 %	58 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	7 %	8 %	8 %	8 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	22 %	23 %	30 %	32 %	42 %
Bin dagegen	69 %	70 %	59 %	61 %	49 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	7 %	11 %	7 %	9 %

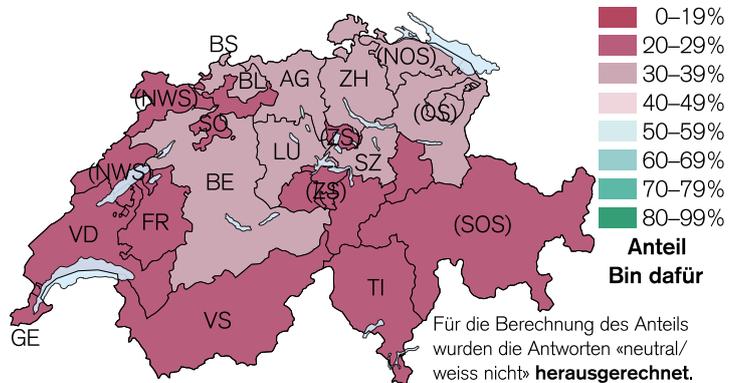
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	31 %	32 %	34 %	28 %	20 %	25 %	33 %
Bin dagegen	61 %	61 %	60 %	64 %	70 %	65 %	61 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	7 %	6 %	8 %	10 %	10 %	6 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	24 %	30 %	19 %	19 %	23 %	33 %	29 %
Bin dagegen	68 %	68 %	75 %	72 %	69 %	57 %	62 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	2 %	6 %	9 %	8 %	10 %	9 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	18 %	32 %	25 %	27 %
Bin dagegen	72 %	60 %	69 %	67 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	8 %	6 %	6 %

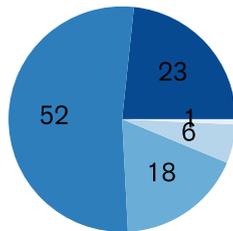


2.8. Wie sicher fühlen Sie sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz?

Drei-Viertel der Schweizer Bevölkerung fühlt sich auf öffentlichen Plätzen in der Schweiz sicher, 23 % von ihnen sogar sehr sicher. Knapp 30 % der Schweizer Männer fühlen sich sehr sicher, bei den Frauen sind es knapp 20 %. Das Sicherheitsbefinden sinkt mit steigendem Alter ab und steigt mit steigendem Einkommen an. Des Weiteren fühlen sich die Schweizer in der Deutschschweiz sicherer als in den Westschweizer Kantonen, es ist also ein Röstigraben vorhanden.

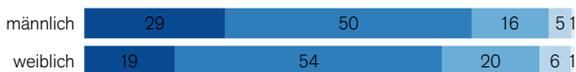
Sehr sicher Eher sicher Eher unsicher Sehr unsicher Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



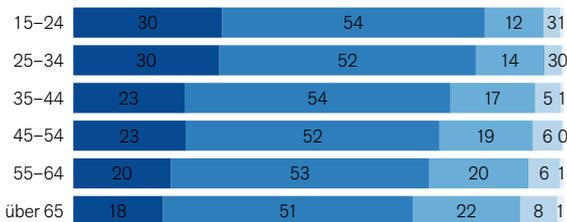
	Total
Sehr sicher	23 %
Eher sicher	52 %
Eher unsicher	18 %
Sehr unsicher	6 %
Neutral/Weiss nicht	1 %

Geschlecht



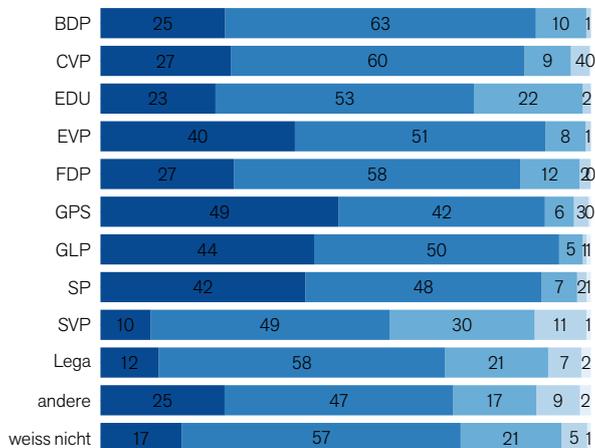
	männlich	weiblich
Sehr sicher	28 %	19 %
Eher sicher	50 %	54 %
Eher unsicher	16 %	20 %
Sehr unsicher	5 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	1 %	1 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Sehr sicher	30 %	30 %	23 %	23 %	20 %	18 %
Eher sicher	54 %	52 %	54 %	52 %	53 %	51 %
Eher unsicher	12 %	14 %	17 %	19 %	20 %	22 %
Sehr unsicher	3 %	4 %	5 %	6 %	6 %	8 %
Neutral/Weiss nicht	1 %	0 %	1 %	0 %	1 %	1 %

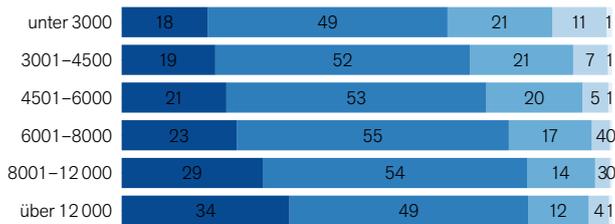
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Sehr sicher	25 %	27 %	23 %	40 %	27 %	49 %	43 %
Eher sicher	64 %	60 %	53 %	51 %	59 %	42 %	50 %
Eher unsicher	10 %	9 %	22 %	8 %	12 %	6 %	5 %
Sehr unsicher	1 %	4 %	2 %	1 %	2 %	3 %	1 %
Neutral/Weiss nicht	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %

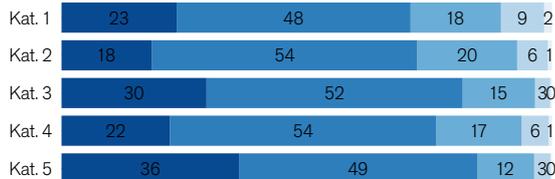
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Sehr sicher	42 %	10 %	12 %	25 %	17 %
Eher sicher	48 %	49 %	58 %	47 %	57 %
Eher unsicher	7 %	29 %	21 %	17 %	20 %
Sehr unsicher	2 %	11 %	7 %	9 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	1 %	1 %	2 %	2 %	1 %

Einkommen



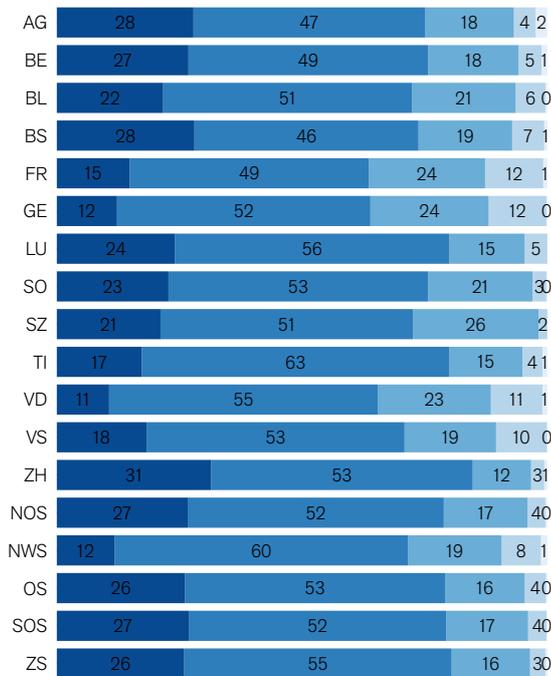
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Sehr sicher	18 %	19 %	21 %	23 %	29 %	34 %
Eher sicher	49 %	52 %	53 %	56 %	54 %	49 %
Eher unsicher	21 %	21 %	20 %	17 %	14 %	12 %
Sehr unsicher	11 %	7 %	5 %	4 %	3 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	1 %	1 %	1 %	0 %	0 %	1 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Sehr sicher	23 %	19 %	30 %	22 %	36 %
Eher sicher	48 %	54 %	52 %	54 %	49 %
Eher unsicher	18 %	20 %	15 %	17 %	12 %
Sehr unsicher	9 %	6 %	3 %	6 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	2 %	1 %	0 %	1 %	0 %

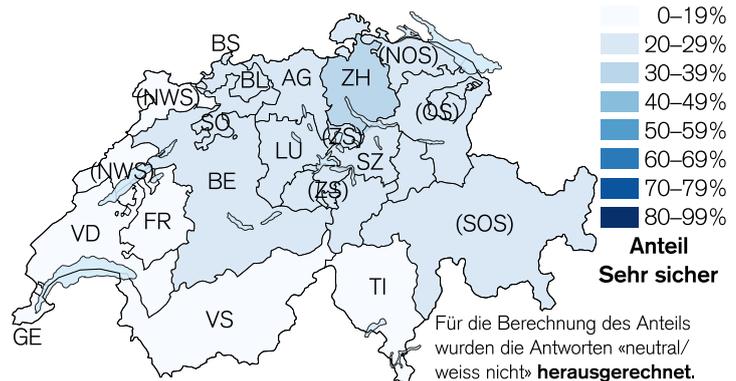
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Sehr sicher	28 %	27 %	22 %	28 %	15 %	12 %	24 %
Eher sicher	47 %	49 %	51 %	46 %	48 %	52 %	56 %
Eher unsicher	18 %	18 %	21 %	19 %	24 %	24 %	15 %
Sehr unsicher	5 %	5 %	6 %	6 %	12 %	12 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	2 %	1 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Sehr sicher	23 %	21 %	17 %	11 %	18 %	31 %	27 %
Eher sicher	53 %	51 %	63 %	55 %	53 %	53 %	52 %
Eher unsicher	21 %	26 %	15 %	23 %	19 %	12 %	17 %
Sehr unsicher	3 %	2 %	4 %	10 %	10 %	3 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	0 %	0 %	1 %	1 %	0 %	1 %	0 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Sehr sicher	12 %	26 %	27 %	26 %
Eher sicher	60 %	53 %	52 %	55 %
Eher unsicher	19 %	17 %	17 %	16 %
Sehr unsicher	8 %	4 %	4 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	1 %	0 %	0 %	0 %

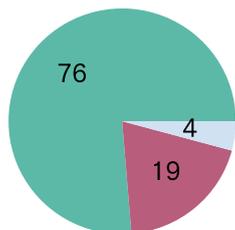


2.9. Die Schweiz führt die systematischen Grenzkontrollen wieder ein.

Eine absolute Mehrheit von 76 % wünscht sich eine Einführung von systematischen Grenzkontrolle. Bei den Frauen beträgt die Zustimmung sogar 81 % und ist somit zehn Prozentpunkte höher als bei den Männern. Auffallend ist, dass praktisch alle Lega-Wähler (99 %), SVP-Wähler (98 %) und EDU-Wähler (94 %) für die Einführung der Grenzkontrolle ist. Ebenfalls grosse Mehrheiten finden sich bei den FDP-Wählenden (74 %), CVP-Wählenden (74 %) und den BDP-Wählenden (74 %). Bei den linken Parteien SP und Grünen findet diese Forderung keine Mehrheit.

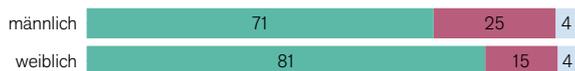
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



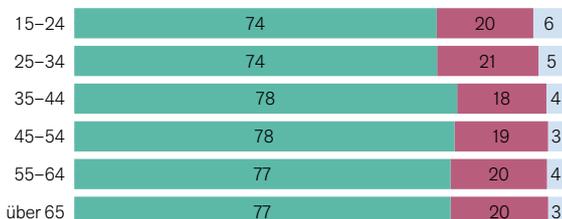
	Total
Bin dafür	76 %
Bin dagegen	20 %
Neutral/Weiss nicht	4 %

Geschlecht



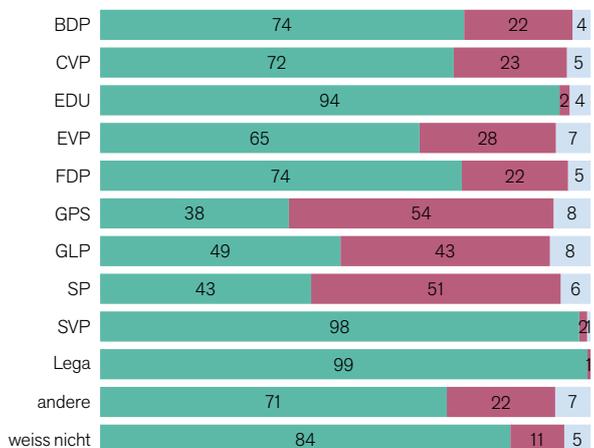
	männlich	weiblich
Bin dafür	71 %	81 %
Bin dagegen	25 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	74 %	74 %	78 %	78 %	76 %	77 %
Bin dagegen	20 %	21 %	18 %	19 %	20 %	20 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	5 %	4 %	3 %	4 %	3 %

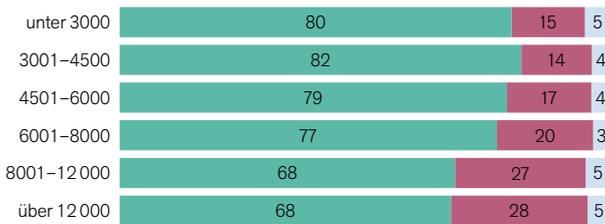
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	74 %	72 %	94 %	65 %	73 %	38 %	49 %
Bin dagegen	22 %	23 %	2 %	28 %	22 %	54 %	43 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	5 %	4 %	7 %	5 %	8 %	8 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	43 %	97 %	99 %	71 %	84 %
Bin dagegen	51 %	2 %	1 %	22 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	1 %	0 %	7 %	5 %

Einkommen



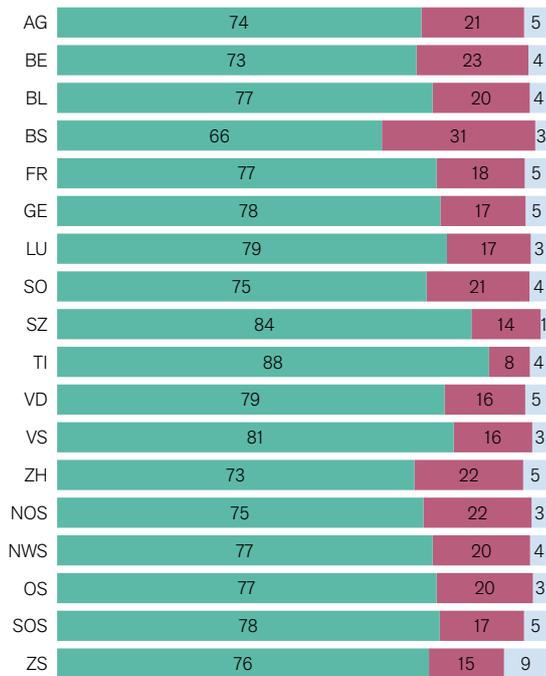
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	80 %	82 %	79 %	77 %	68 %	67 %
Bin dagegen	15 %	14 %	17 %	20 %	27 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	4 %	4 %	3 %	5 %	5 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	81 %	83 %	67 %	78 %	57 %
Bin dagegen	15 %	13 %	28 %	18 %	37 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %	5 %	4 %	6 %

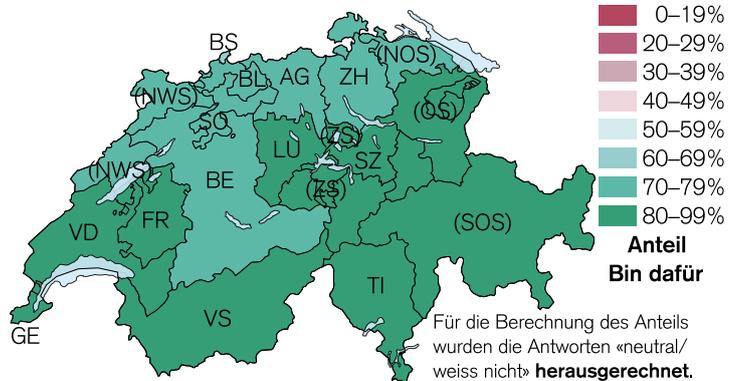
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	74 %	73 %	76 %	66 %	77 %	78 %	80 %
Bin dagegen	21 %	23 %	20 %	31 %	18 %	17 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	4 %	4 %	3 %	5 %	5 %	3 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	75 %	85 %	88 %	79 %	81 %	73 %	75 %
Bin dagegen	21 %	14 %	8 %	16 %	16 %	22 %	22 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	1 %	4 %	5 %	3 %	5 %	3 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	76 %	77 %	78 %	76 %
Bin dagegen	20 %	20 %	17 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	3 %	5 %	9 %

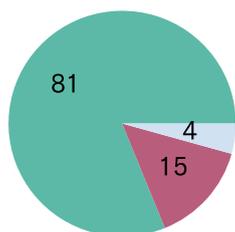


2.10. Die Schweiz führt systematische Grenzkontrollen im internationalen Zugverkehr ein.

Diese Frage wurde als Anschlussfrage aufgrund der steigenden Anzahl an Asylsuchenden gestellt, die insbesondere mit dem Zug in die Schweiz reisen. Die Zustimmung für systematische Grenzkontrollen im internationalen Zugverkehr beträgt 81 % und ist somit noch höher als die Zustimmung für generelle Grenzkontrollen (siehe Frage 2.9). Dies ist insbesondere dadurch zu erklären, dass die Zustimmung bei den Mitteparteien CVP, FDP und GLP als auch bei den linken Parteien SP und Grünen höher ist.

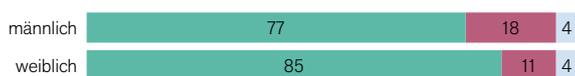
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



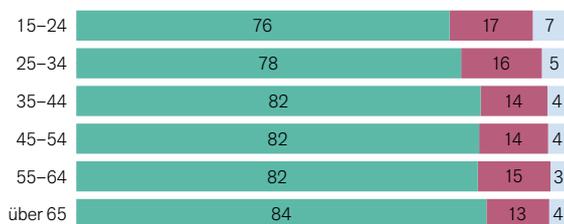
	Total
Bin dafür	81 %
Bin dagegen	15 %
Neutral/Weiss nicht	4 %

Geschlecht



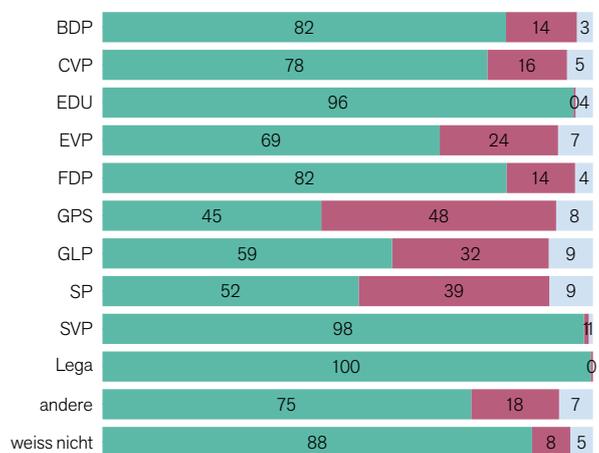
	männlich	weiblich
Bin dafür	77 %	85 %
Bin dagegen	19 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	76 %	79 %	82 %	82 %	82 %	83 %
Bin dagegen	17 %	16 %	14 %	14 %	15 %	13 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	5 %	4 %	4 %	3 %	4 %

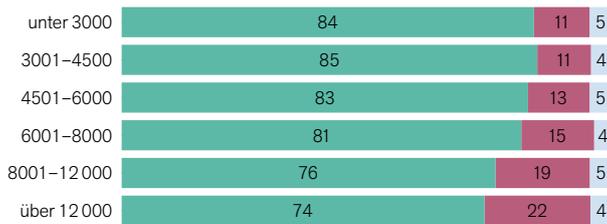
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	82 %	79 %	96 %	69 %	82 %	45 %	59 %
Bin dagegen	15 %	16 %	0 %	24 %	14 %	48 %	32 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	5 %	4 %	7 %	4 %	7 %	9 %

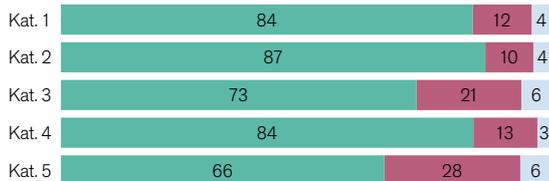
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	52 %	98 %	100 %	75 %	87 %
Bin dagegen	39 %	1 %	0 %	18 %	8 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	1 %	0 %	7 %	5 %

Einkommen



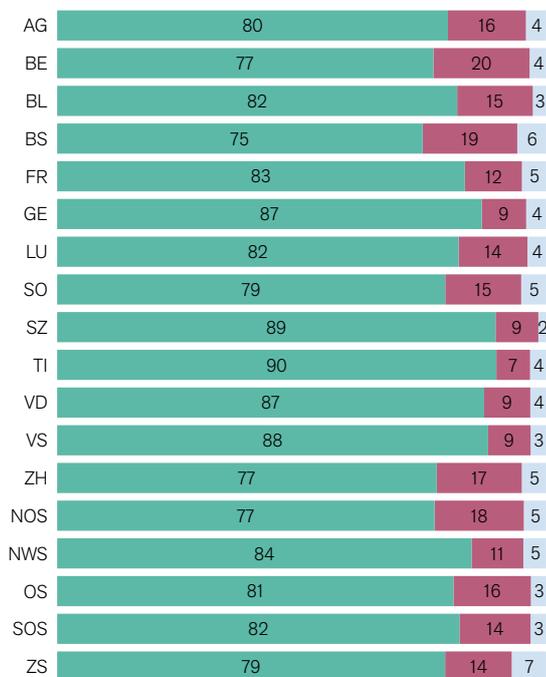
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	84 %	85 %	83 %	81 %	76 %	74 %
Bin dagegen	11 %	11 %	12 %	15 %	19 %	22 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	4 %	5 %	4 %	5 %	4 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	84 %	86 %	73 %	84 %	66 %
Bin dagegen	12 %	10 %	21 %	13 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %	6 %	3 %	6 %

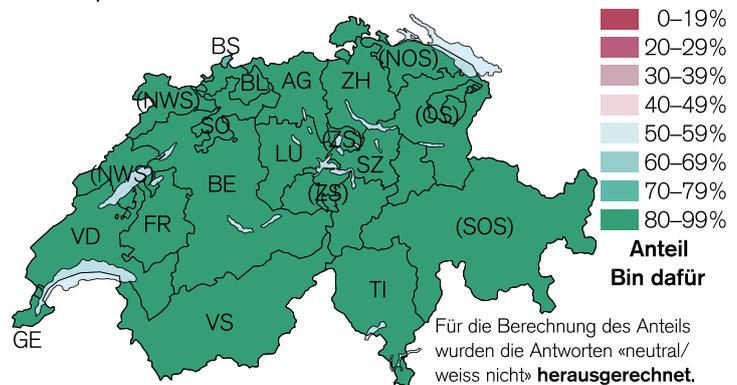
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	80 %	77 %	82 %	75 %	83 %	87 %	82 %
Bin dagegen	16 %	19 %	15 %	19 %	12 %	9 %	14 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %	3 %	6 %	5 %	4 %	4 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	79 %	89 %	89 %	87 %	88 %	78 %	77 %
Bin dagegen	16 %	9 %	7 %	9 %	9 %	17 %	18 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	2 %	4 %	4 %	3 %	5 %	5 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	84 %	81 %	82 %	79 %
Bin dagegen	11 %	16 %	14 %	14 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	3 %	4 %	7 %

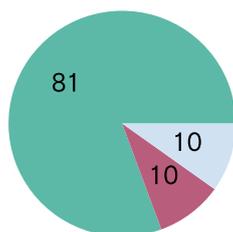


2.11. Die Schweiz erhöht die Vorsondierungskontrolle für die Ausstellung eines Visums für ausgewählte Länder.

Ein Visum für ausgewählte Länder (EU-Länder ausgeschlossen), in ähnlicher Form wie das amerikanische ESTA-Formular, stösst bei der Schweizer Bevölkerung mit über 80 % auf eine sehr hohe Zustimmung. Personen die jünger sind als 34 Jahren haben eine leicht tiefere Zustimmungsrate – haben aber mit 69 % Zustimmung immer noch ein klares absolutes Mehr. Die Forderung findet auch Parteienübergreifend und Kantonsübergreifend eine Mehrheit. Die Zustimmung ist bei der Grünen Partei mit 50 % am tiefsten und bei der SVP und Lega mit über 94 % am höchsten.

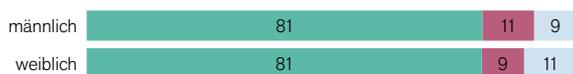
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



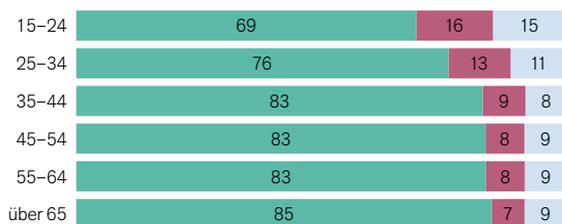
	Total
Bin dafür	81 %
Bin dagegen	9 %
Neutral/Weiss nicht	10 %

Geschlecht



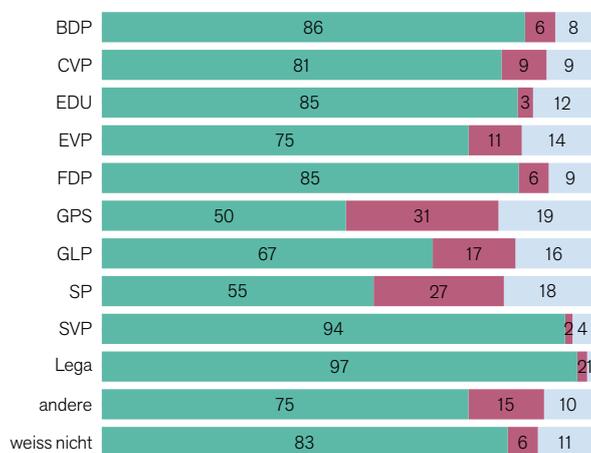
	männlich	weiblich
Bin dafür	81 %	80 %
Bin dagegen	10 %	9 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	11 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	69 %	76 %	83 %	83 %	83 %	84 %
Bin dagegen	16 %	13 %	9 %	8 %	8 %	7 %
Neutral/Weiss nicht	15 %	11 %	8 %	9 %	9 %	9 %

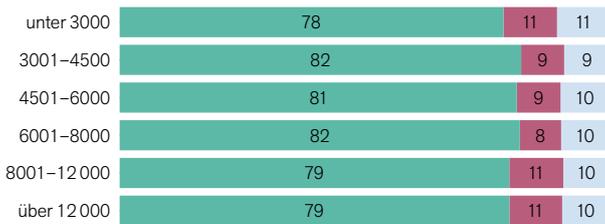
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	86 %	82 %	85 %	75 %	85 %	50 %	67 %
Bin dagegen	6 %	9 %	3 %	11 %	6 %	31 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	9 %	12 %	14 %	9 %	19 %	16 %

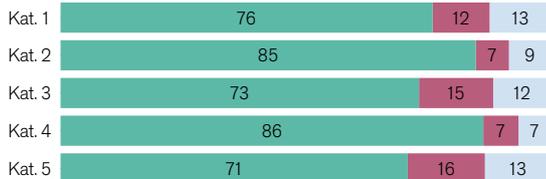
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	55 %	94 %	97 %	75 %	83 %
Bin dagegen	27 %	2 %	2 %	15 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	4 %	1 %	10 %	11 %

Einkommen



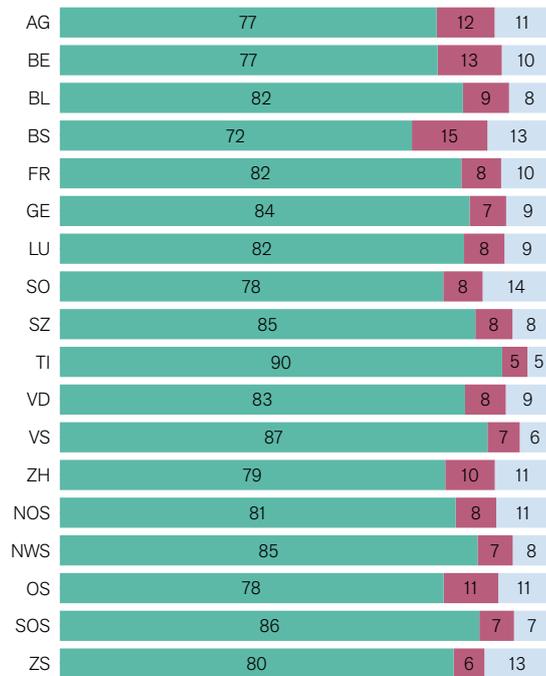
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	78 %	82 %	81 %	82 %	79 %	79 %
Bin dagegen	11 %	9 %	9 %	8 %	11 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	9 %	10 %	10 %	10 %	10 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	76 %	84 %	73 %	86 %	71 %
Bin dagegen	12 %	7 %	15 %	7 %	16 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	9 %	12 %	7 %	13 %

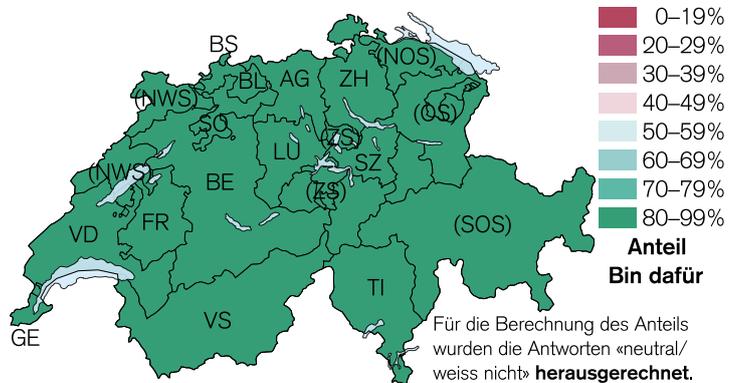
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	77 %	77 %	82 %	72 %	82 %	84 %	83 %
Bin dagegen	12 %	13 %	9 %	15 %	8 %	7 %	8 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	10 %	9 %	13 %	10 %	9 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	78 %	85 %	90 %	83 %	87 %	79 %	81 %
Bin dagegen	8 %	7 %	5 %	8 %	7 %	10 %	8 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	8 %	5 %	9 %	6 %	11 %	11 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	85 %	78 %	86 %	80 %
Bin dagegen	7 %	11 %	7 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	11 %	7 %	14 %

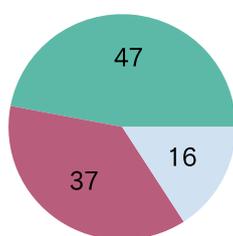


2.12. Technologiefirmen, welche verschlüsselte Nachrichtenübermittlungen anbieten (Whatsapp, etc.), werden gezwungen, Nachrichten für den Staat mittels Backdoor-Software zugänglich zu machen.

Eine deutliche relative Mehrheit befürwortet den Einbau einer Backdoor in Nachrichten Übermittlungssoftware, so dass der Staat Zugang zu diesen Nachrichten hat. Frauen stehen dieser Möglichkeit deutlich positiver gegenüber (50 % dafür) als Männer, welche eine Backdoor-Software mit einer knappen relativen Mehrheit ablehnen würden. Auch besonders die jüngeren Teile der Bevölkerung lehnen eine spezielle Backdoor für den Staat ab – bei den 15-24 jährigen ist sogar eine absolute Mehrheit gegen eine Backdoor. Anklang findet die Idee besonders bei Wählerinnen und Wählern der CVP, der SVP sowie der EDU, während Wählerinnen und Wähler der GPS, der GLP und der SP dem Unterfangen mehrheitlich ablehnend gegenüberstehen.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



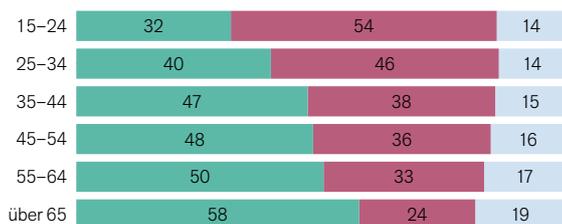
	Total
Bin dafür	47 %
Bin dagegen	37 %
Neutral/Weiss nicht	16 %

Geschlecht



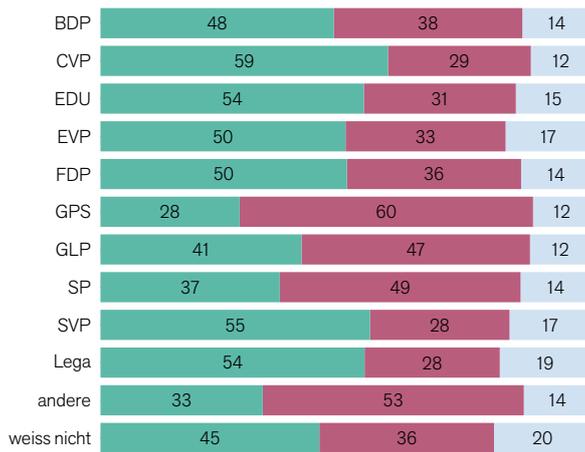
	männlich	weiblich
Bin dafür	43 %	50 %
Bin dagegen	46 %	30 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	20 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	32 %	40 %	47 %	48 %	50 %	57 %
Bin dagegen	54 %	46 %	38 %	36 %	33 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	14 %	15 %	16 %	17 %	19 %

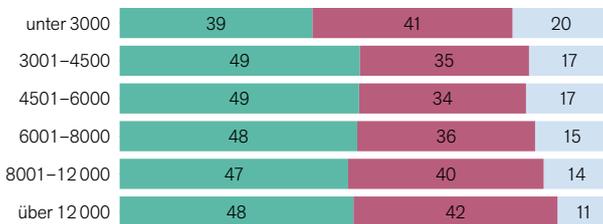
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	48 %	59 %	54 %	50 %	50 %	28 %	41 %
Bin dagegen	38 %	29 %	31 %	33 %	36 %	60 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	12 %	15 %	17 %	14 %	12 %	12 %

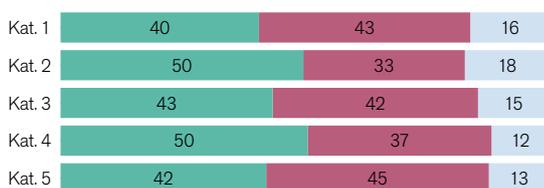
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	37 %	55 %	54 %	33 %	45 %
Bin dagegen	49 %	28 %	27 %	53 %	35 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	17 %	19 %	14 %	20 %

Einkommen



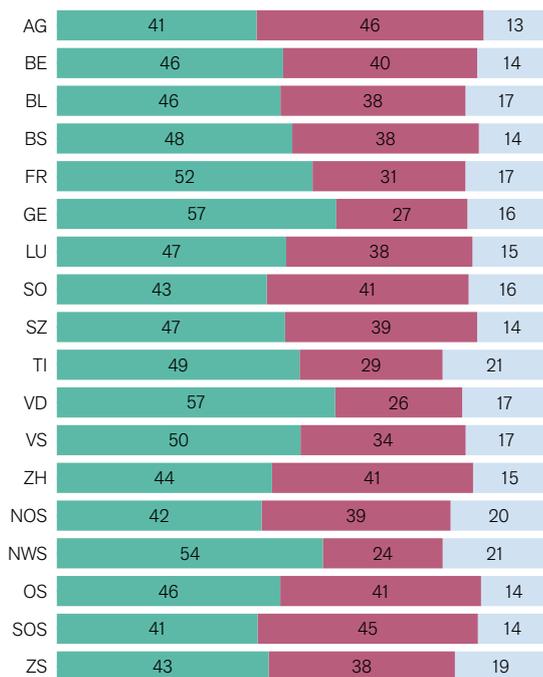
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	39 %	49 %	49 %	49 %	46 %	48 %
Bin dagegen	41 %	34 %	34 %	36 %	40 %	41 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	17 %	17 %	15 %	14 %	11 %

Bildung

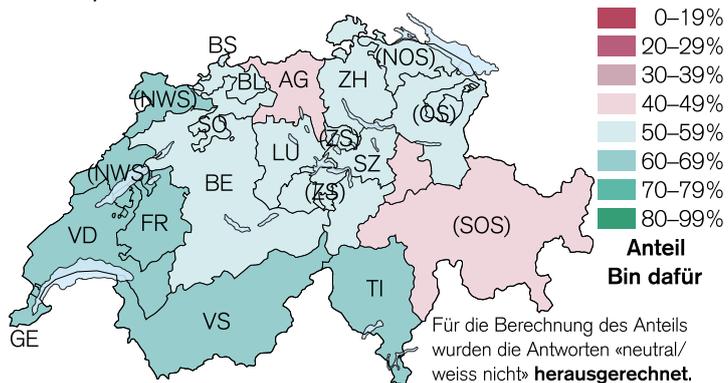


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	41 %	49 %	43 %	50 %	42 %
Bin dagegen	43 %	33 %	42 %	38 %	45 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	18 %	15 %	12 %	13 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	41 %	46 %	45 %	48 %	52 %	57 %	47 %
Bin dagegen	46 %	40 %	38 %	38 %	31 %	27 %	38 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	17 %	14 %	17 %	16 %	15 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	43 %	47 %	50 %	57 %	49 %	44 %	42 %
Bin dagegen	41 %	39 %	29 %	26 %	34 %	41 %	38 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	14 %	21 %	17 %	17 %	15 %	20 %

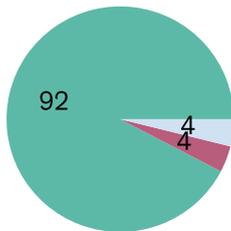


2.13. Radikale Glaubensgemeinschaften werden stärker überwacht.

Eine grosse absolute Mehrheit von 92 % ist der Meinung, dass radikale Glaubensgemeinschaften stärker überwacht werden sollen. Ablehnende Meinungen finden sich nur vereinzelt bei den jüngsten Umfrageteilnehmern in der Gruppe der 15-24-jährigen (9 % dagegen) sowie bei den Wählern der GPS (10 % dagegen), EDU, EVP und SP (je 8 %). Die Zustimmung ist über alle Landesteile, Bildungsgruppen und Einkommensstufen relativ homogen.

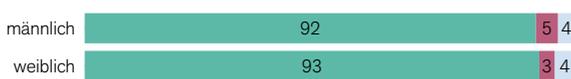
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



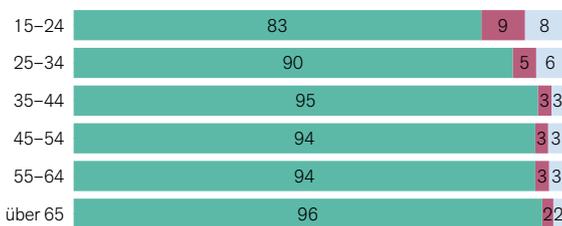
	Total
Bin dafür	92 %
Bin dagegen	4 %
Neutral/Weiss nicht	4 %

Geschlecht



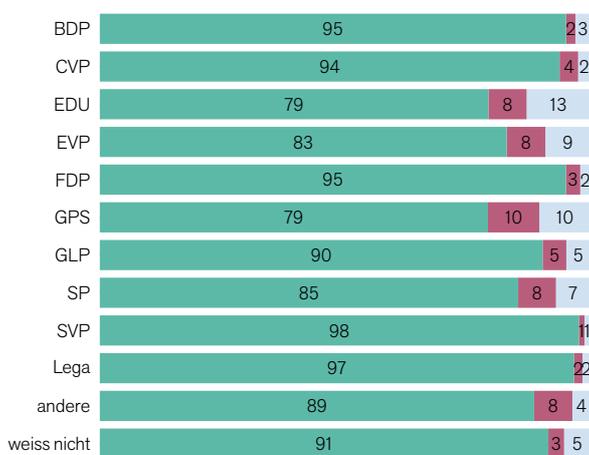
	männlich	weiblich
Bin dafür	92 %	93 %
Bin dagegen	4 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	4 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	83 %	89 %	94 %	94 %	94 %	96 %
Bin dagegen	9 %	5 %	3 %	3 %	3 %	2 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	6 %	3 %	3 %	3 %	2 %

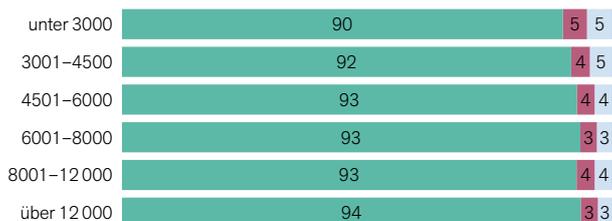
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	95 %	94 %	79 %	83 %	95 %	79 %	90 %
Bin dagegen	2 %	4 %	8 %	8 %	3 %	11 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	2 %	13 %	9 %	2 %	10 %	5 %

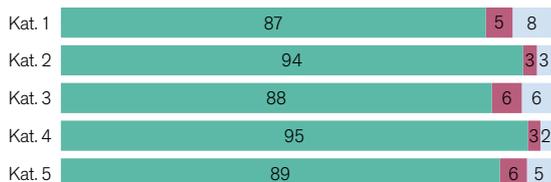
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	85 %	98 %	96 %	88 %	92 %
Bin dagegen	8 %	1 %	2 %	8 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	1 %	2 %	4 %	5 %

Einkommen



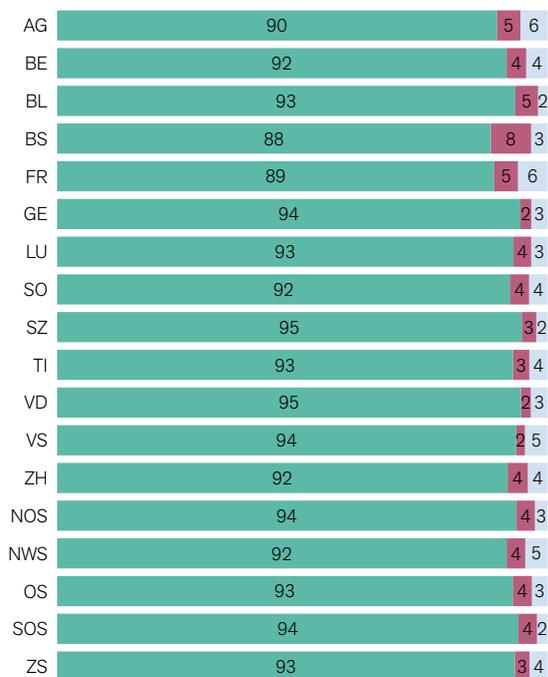
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	90 %	91 %	92 %	94 %	92 %	94 %
Bin dagegen	5 %	4 %	4 %	3 %	4 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	5 %	4 %	3 %	4 %	3 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	87 %	94 %	88 %	95 %	89 %
Bin dagegen	5 %	3 %	6 %	3 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	3 %	6 %	2 %	5 %

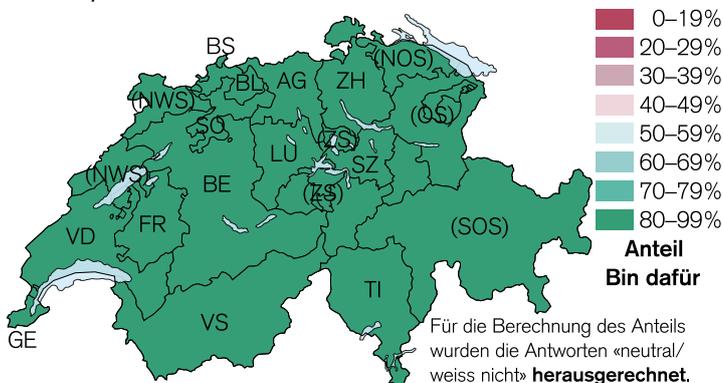
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	89 %	92 %	93 %	89 %	89 %	95 %	93 %
Bin dagegen	5 %	4 %	5 %	8 %	5 %	2 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	4 %	2 %	3 %	6 %	3 %	3 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	92 %	95 %	93 %	95 %	93 %	92 %	93 %
Bin dagegen	4 %	3 %	3 %	2 %	2 %	4 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	2 %	4 %	3 %	5 %	4 %	3 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	91 %	93 %	94 %	93 %
Bin dagegen	4 %	4 %	4 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	3 %	2 %	4 %

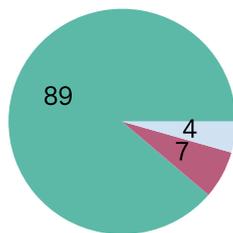


2.14. Einem Doppelbürger/einer Doppelbürgerin mit Schweizer Pass, der/die nachweislich für den Islamischen Staat gekämpft hat, wird die Schweizer Staatsbürgerschaft entzogen.

Eine starke absolute Mehrheit von 89 % unterstützt den Entzug der Schweizer Staatsbürgerschaft für Schweizer IS-Angehörige. Ablehnende Stimmen kommen vor allem von den Wählerinnen und Wählern der GPS (24 % dagegen), der SP (19 %) sowie der GLP (10 %). Auch Umfrageteilnehmerinnen und -Teilnehmer mit universitärem Bildungsabschluss äussern sich vereinzelt kritisch (15 %). Ansonsten ist eine homogene Verteilung der Zustimmung über alle Landesteile und Einkommen zu sehen.

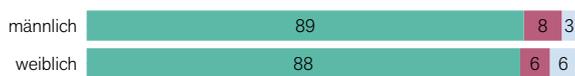
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



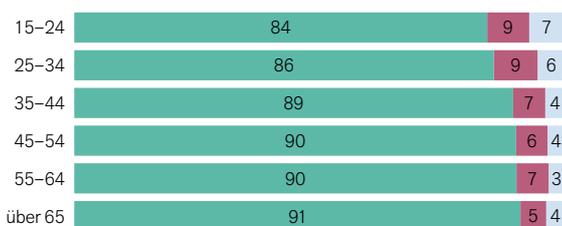
	Total
Bin dafür	89 %
Bin dagegen	7 %
Neutral/Weiss nicht	4 %

Geschlecht



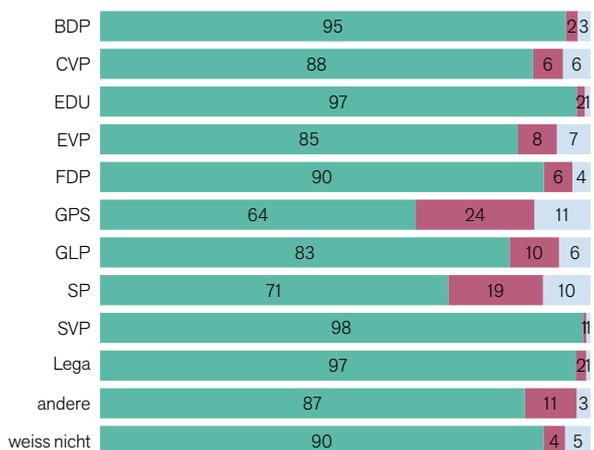
	männlich	weiblich
Bin dafür	89 %	88 %
Bin dagegen	8 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	6 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	84 %	85 %	89 %	90 %	90 %	91 %
Bin dagegen	9 %	9 %	7 %	6 %	7 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	6 %	4 %	4 %	3 %	4 %

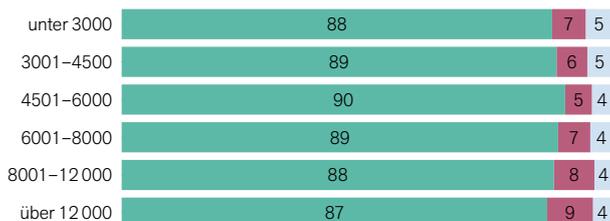
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	95 %	88 %	97 %	85 %	90 %	64 %	84 %
Bin dagegen	2 %	6 %	2 %	8 %	6 %	24 %	10 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	6 %	1 %	7 %	4 %	12 %	6 %

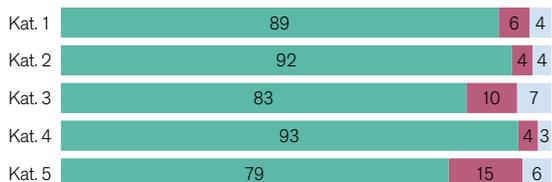
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	71 %	98 %	97 %	86 %	91 %
Bin dagegen	19 %	1 %	2 %	11 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	1 %	1 %	3 %	5 %

Einkommen



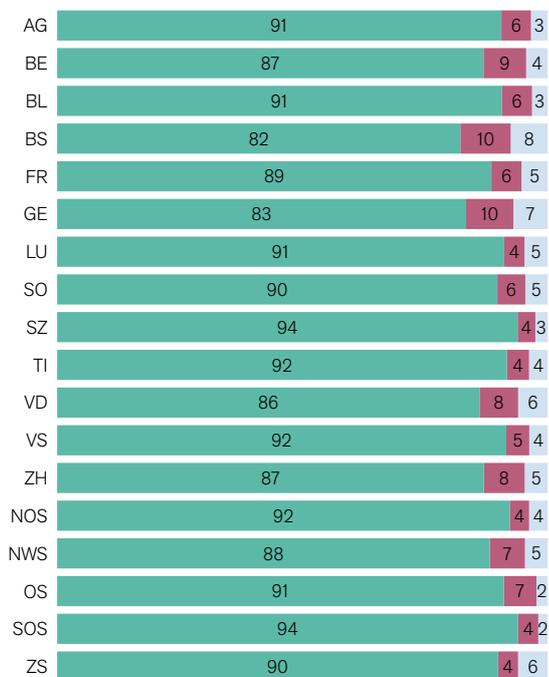
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	88 %	89 %	91 %	89 %	88 %	87 %
Bin dagegen	7 %	6 %	5 %	7 %	8 %	9 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	5 %	4 %	4 %	4 %	4 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	89 %	92 %	83 %	93 %	79 %
Bin dagegen	6 %	4 %	10 %	4 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	4 %	7 %	3 %	6 %

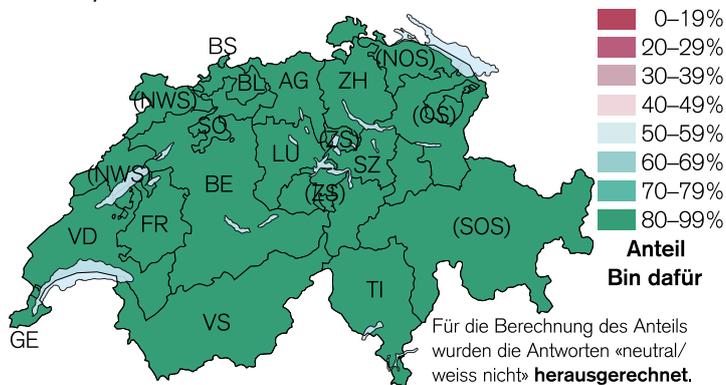
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	91 %	87 %	91 %	82 %	89 %	83 %	91 %
Bin dagegen	6 %	9 %	6 %	10 %	6 %	10 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	4 %	3 %	8 %	5 %	7 %	5 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	90 %	94 %	92 %	86 %	91 %	87 %	92 %
Bin dagegen	6 %	4 %	4 %	8 %	5 %	8 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	2 %	4 %	6 %	4 %	5 %	4 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	88 %	91 %	94 %	90 %
Bin dagegen	7 %	7 %	4 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	2 %	2 %	6 %

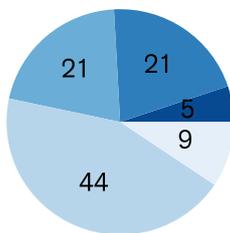


2.15. Wie hart sollen Schweizerinnen und Schweizer, die sich nachweislich in den Dienst des Islamischen Staates gestellt haben, bestraft werden?

Eine absolute Mehrheit von 65 % fordert eine Freiheitsstrafe von mindestens 10 Jahren, wobei 44 % der Antwortenden sogar eine Freiheitsstrafe von mindestens 15 Jahren für Schweizer, die sich in den Dienst des Islamischen Staates gestellt haben. Besonders die Altersstufen von 15-44 Jahren sprechen sich mehrheitlich für einen langen Freiheitsentzug von mindestens 15 Jahren aus, wobei die Tendenz mit zunehmendem Alter hin zu kürzeren Haftstrafen geht. Bei den Parteien sprechen sich insbesondere die Wähler der SVP und der Lega mit 60 % respektive 62 % klar für Haftstrafen von mehr als 15 Jahren aus, während sich die Wähler der EVP, der GLP, der GPS sowie der SP sich für kürzere Haftstrafen aussprechen.

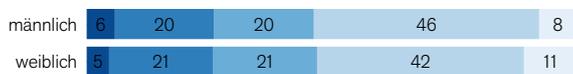
■ Freiheitsstrafe von weniger als 5 Jahren
 ■ Freiheitsstrafe von mindestens 5 Jahren
 ■ Freiheitsstrafe von mindestens 10 Jahren
 ■ Freiheitsstrafe von mehr als 15 Jahren
 ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



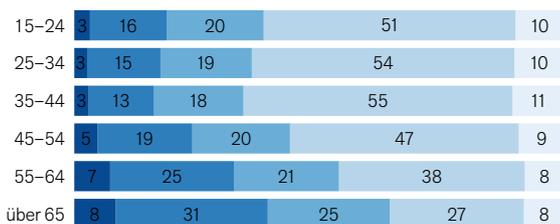
	Total
Freiheitsstr. < 5 J.	5 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	21 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	21 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	44 %
Neutral/Weiss nicht	9 %

Geschlecht



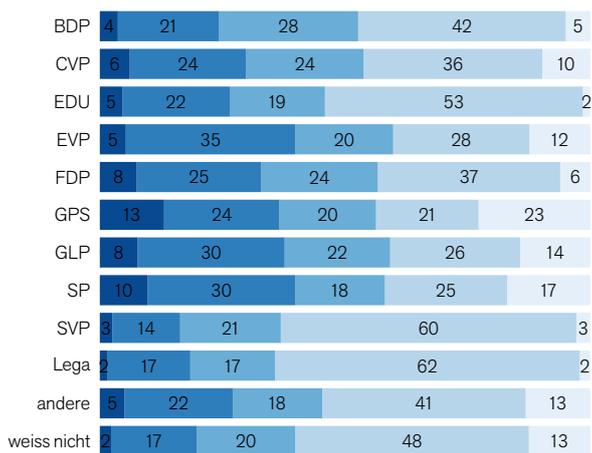
	männlich	weiblich
Freiheitsstr. < 5 J.	6 %	5 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	20 %	21 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	20 %	21 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	46 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	11 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Freiheitsstr. < 5 J.	3 %	3 %	3 %	5 %	7 %	8 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	16 %	15 %	13 %	19 %	25 %	31 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	20 %	19 %	18 %	20 %	22 %	25 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	51 %	53 %	55 %	47 %	38 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	10 %	11 %	9 %	8 %	8 %

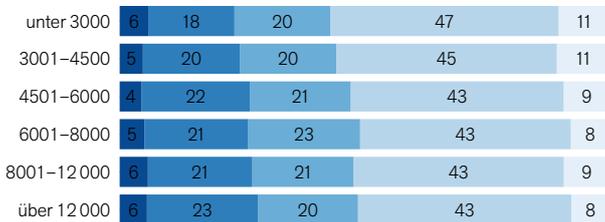
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Freiheitsstr. < 5 J.	4 %	6 %	5 %	5 %	8 %	13 %	8 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	21 %	24 %	22 %	35 %	25 %	23 %	30 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	28 %	24 %	19 %	20 %	24 %	20 %	22 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	42 %	36 %	52 %	28 %	37 %	21 %	26 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	10 %	2 %	12 %	6 %	23 %	14 %

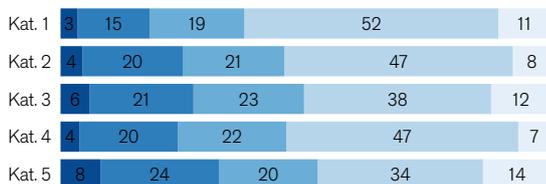
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Freiheitsstr. < 5 J.	10 %	3 %	2 %	5 %	2 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	30 %	14 %	17 %	22 %	17 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	18 %	20 %	17 %	18 %	20 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	25 %	60 %	62 %	42 %	48 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	3 %	2 %	13 %	13 %

Einkommen



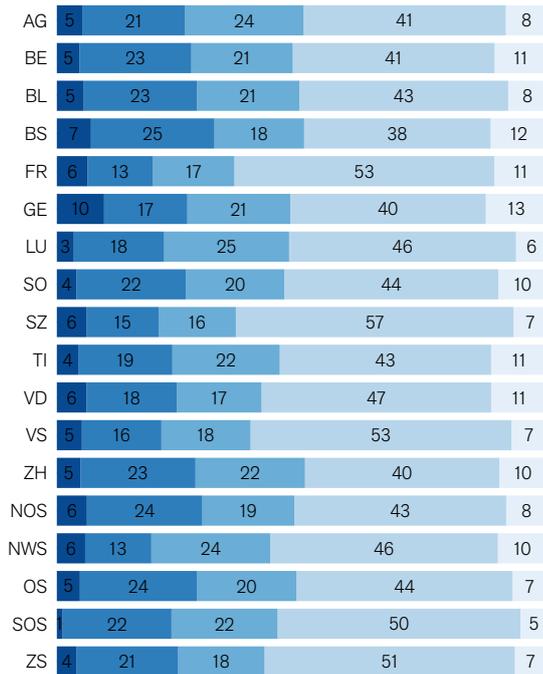
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Freiheitsstr. < 5 J.	6 %	5 %	4 %	5 %	6 %	6 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	18 %	20 %	22 %	21 %	21 %	23 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	20 %	19 %	21 %	23 %	21 %	20 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	46 %	45 %	43 %	43 %	43 %	43 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	11 %	10 %	8 %	9 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Freiheitsstr. < 5 J.	3 %	4 %	6 %	4 %	8 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	15 %	20 %	21 %	20 %	24 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	19 %	21 %	23 %	22 %	20 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	52 %	47 %	38 %	47 %	34 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	8 %	12 %	7 %	14 %

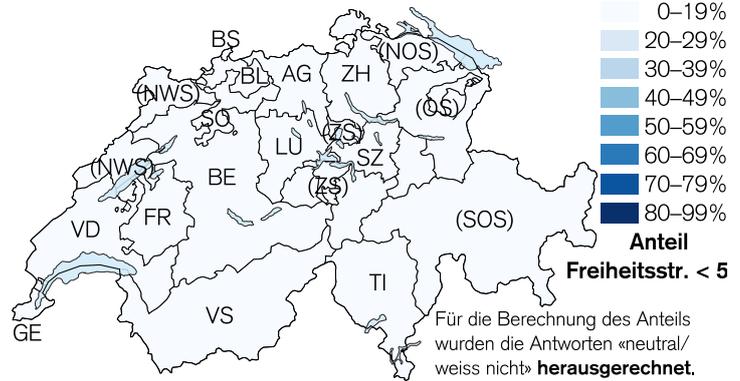
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Freiheitsstr. < 5 J.	5 %	5 %	5 %	7 %	6 %	10 %	4 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	21 %	23 %	23 %	25 %	13 %	17 %	18 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	24 %	20 %	21 %	18 %	17 %	21 %	26 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	41 %	41 %	43 %	38 %	53 %	40 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	11 %	8 %	12 %	11 %	12 %	6 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Freiheitsstr. < 5 J.	4 %	6 %	4 %	6 %	5 %	5 %	6 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	22 %	15 %	19 %	18 %	16 %	23 %	24 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	20 %	16 %	22 %	17 %	18 %	22 %	19 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	44 %	56 %	43 %	47 %	54 %	40 %	43 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	7 %	12 %	12 %	7 %	10 %	8 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Freiheitsstr. < 5 J.	6 %	5 %	1 %	4 %
Freiheitsstr. ≥ 5 J.	14 %	24 %	22 %	21 %
Freiheitsstr. ≥ 10 J.	24 %	20 %	22 %	17 %
Freiheitsstr. ≥ 15 J.	46 %	44 %	50 %	51 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	7 %	5 %	7 %

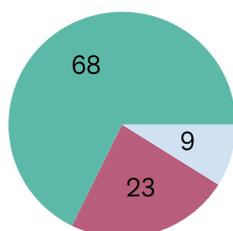


2.16. Befürworten Sie mehr Überwachungskameras im öffentlichen Raum?

Eine deutliche absolute Mehrheit von 68 % befürwortet eine verstärkte Videoüberwachung im öffentlichen Raum, grösste Zustimmung wird hierbei unter Wählern der SVP und Lega erreicht. 23 % der Umfrageteilnehmer sprechen sich gegen eine Installation zusätzlicher Kameras aus. Grundsätzlich befürworten die Wähler aller Parteien verstärkte Videoüberwachung mit absoluter Mehrheit, ausgenommen der GPS und SP. Hier haben die Befürworter keine absolute Mehrheit, bei der SP aber noch eine relative Mehrheit. Auffallend ist, dass der prozentuale Anteil der Befürworter mit steigendem Alter linear zunimmt. Mehr oder weniger homogen ist hingegen die prozentuale Verteilung hingegen bei den Kriterien Einkommen, Bildung und Region.

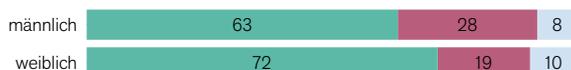
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



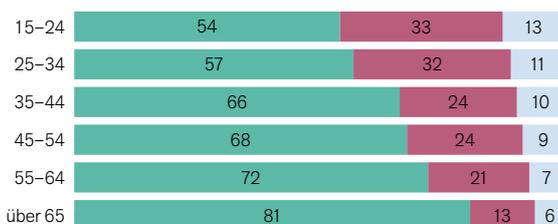
	Total
Bin dafür	68 %
Bin dagegen	23 %
Neutral/Weiss nicht	9 %

Geschlecht



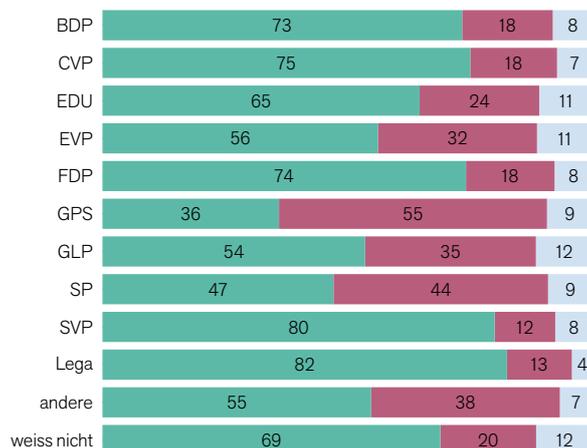
	männlich	weiblich
Bin dafür	64 %	71 %
Bin dagegen	28 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	10 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	54 %	57 %	66 %	68 %	72 %	81 %
Bin dagegen	33 %	32 %	24 %	23 %	21 %	13 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	11 %	10 %	9 %	7 %	6 %

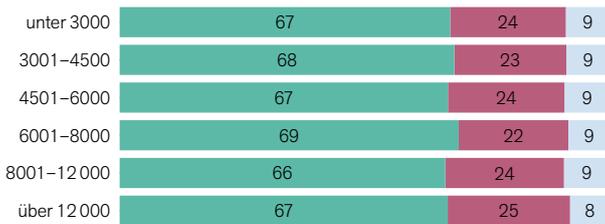
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	73 %	75 %	65 %	56 %	74 %	36 %	53 %
Bin dagegen	19 %	18 %	24 %	33 %	18 %	55 %	35 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	7 %	11 %	11 %	8 %	9 %	12 %

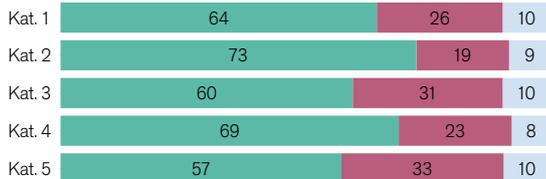
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	47 %	80 %	83 %	55 %	69 %
Bin dagegen	44 %	12 %	13 %	38 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	8 %	4 %	7 %	12 %

Einkommen



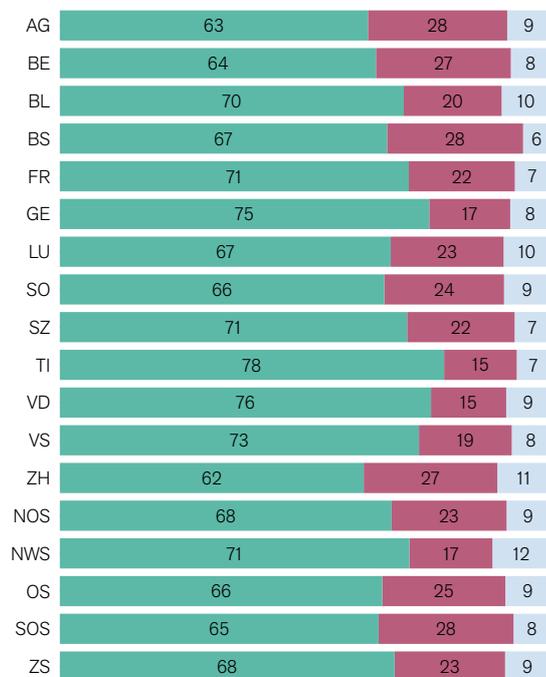
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	67 %	68 %	67 %	69 %	67 %	67 %
Bin dagegen	24 %	23 %	24 %	22 %	24 %	25 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	9 %	9 %	9 %	9 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	64 %	72 %	60 %	69 %	57 %
Bin dagegen	26 %	19 %	30 %	23 %	33 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	9 %	10 %	8 %	10 %

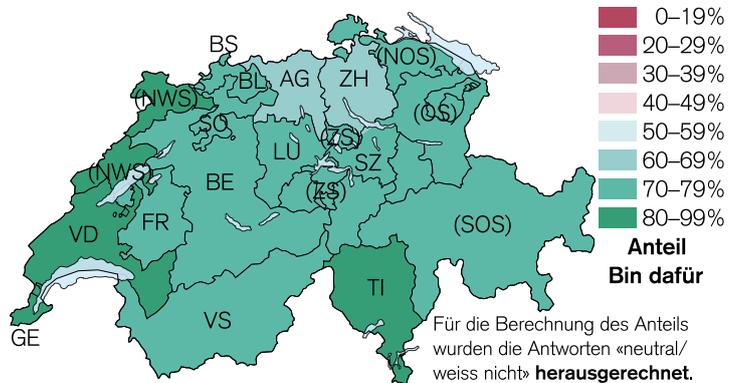
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	63 %	64 %	70 %	67 %	71 %	75 %	67 %
Bin dagegen	28 %	28 %	20 %	28 %	22 %	17 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	8 %	10 %	5 %	7 %	8 %	10 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	66 %	71 %	78 %	76 %	73 %	62 %	68 %
Bin dagegen	25 %	22 %	15 %	15 %	19 %	27 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	7 %	7 %	9 %	8 %	11 %	9 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	71 %	66 %	65 %	68 %
Bin dagegen	17 %	25 %	27 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	9 %	8 %	9 %

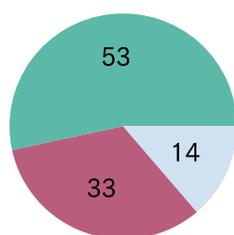


2.17. An öffentlichen Plätzen gibt es eine höhere Präsenz von schwer bewaffneten Polizeieinheiten.

Eine höhere Präsenz von schwer bewaffneter Polizei wünscht sich eine knappe absolute Mehrheit von 53 %, während genau ein Drittel dies ablehnt. Die Zustimmungsraten fallen hier von Partei zu Partei sehr unterschiedlich aus. Während die Forderung bei SVP- und Lega-Wählern auf sehr grosse Zustimmung stösst (je 72 %), wird sie im Lager von GPS, GLP und SP deutlich abgelehnt. Bei den Aspekten Alter, Geschlecht und Region ist die Verteilung recht homogen. Anders hingegen bei Einkommen und Bildung: Umfrageteilnehmer mit höherem Einkommen und Bildung stehen der verstärkten Polizeipräsenz eher kritisch gegenüber.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



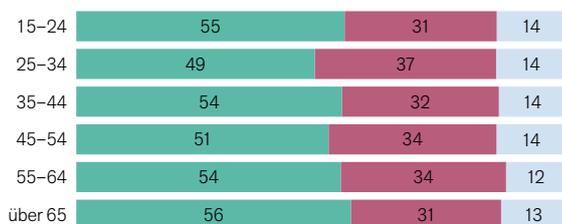
	Total
Bin dafür	53 %
Bin dagegen	33 %
Neutral/Weiss nicht	14 %

Geschlecht



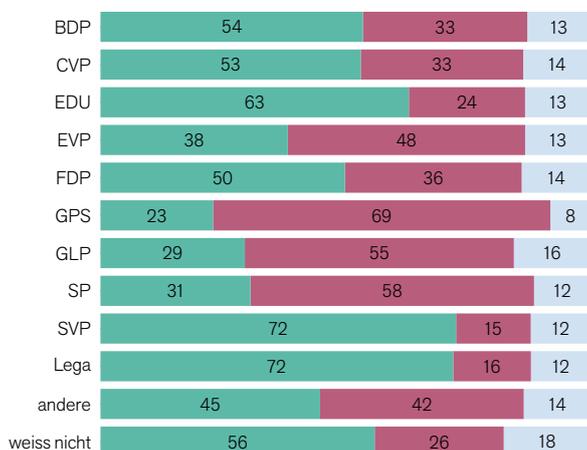
	männlich	weiblich
Bin dafür	51 %	55 %
Bin dagegen	37 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	16 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	55 %	49 %	54 %	52 %	54 %	56 %
Bin dagegen	31 %	37 %	32 %	34 %	34 %	31 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	14 %	14 %	14 %	12 %	13 %

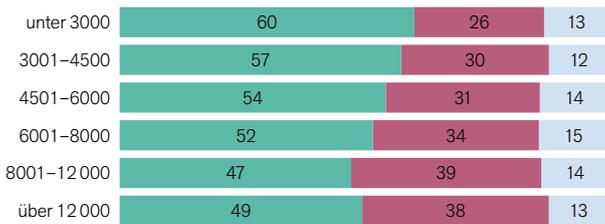
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	54 %	53 %	63 %	38 %	50 %	23 %	29 %
Bin dagegen	33 %	33 %	24 %	49 %	36 %	69 %	55 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	13 %	13 %	14 %	8 %	16 %

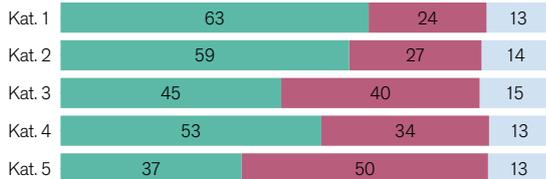
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	30 %	73 %	72 %	45 %	56 %
Bin dagegen	58 %	15 %	16 %	41 %	26 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	12 %	12 %	14 %	18 %

Einkommen



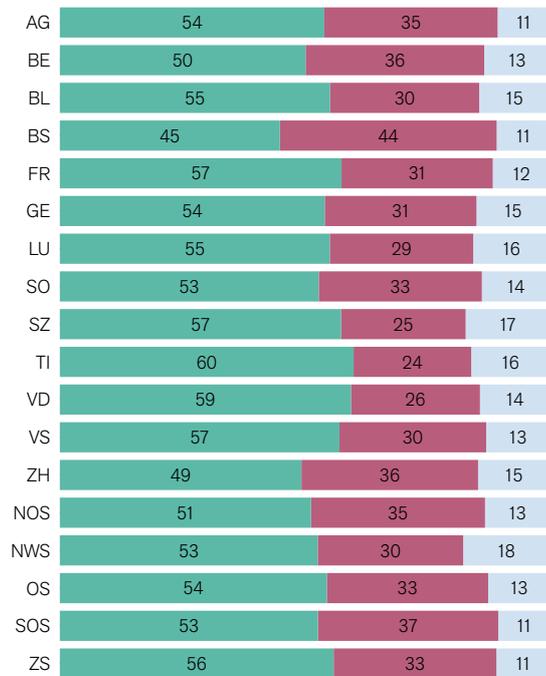
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	60 %	57 %	54 %	52 %	47 %	49 %
Bin dagegen	26 %	30 %	32 %	34 %	39 %	38 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	13 %	14 %	14 %	14 %	13 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	63 %	59 %	45 %	53 %	37 %
Bin dagegen	24 %	27 %	40 %	34 %	50 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	15 %	13 %	13 %

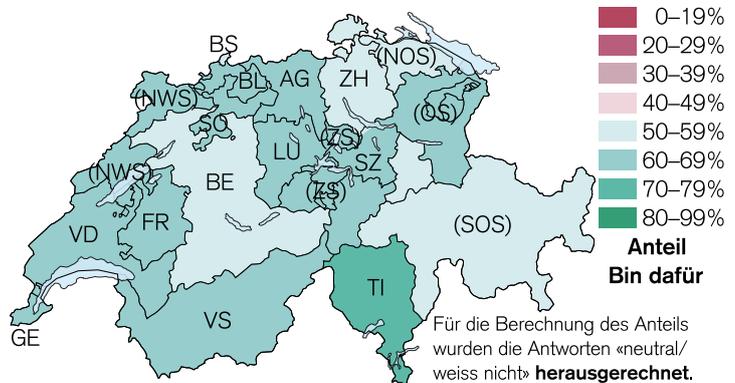
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	54 %	50 %	55 %	45 %	57 %	54 %	55 %
Bin dagegen	35 %	36 %	30 %	44 %	31 %	31 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	14 %	15 %	11 %	12 %	15 %	16 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	53 %	58 %	60 %	60 %	57 %	49 %	51 %
Bin dagegen	33 %	25 %	24 %	26 %	30 %	36 %	36 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	17 %	16 %	14 %	13 %	15 %	13 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	52 %	54 %	52 %	56 %
Bin dagegen	30 %	33 %	37 %	33 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	13 %	11 %	11 %

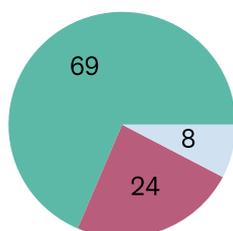


2.18. Zur Wahrung der inneren Sicherheit wird insbesondere bei Grossanlässen vermehrt das Militär eingesetzt.

Eine deutliche absolute Mehrheit von 69 % unterstützt den Ruf nach umfangreicheren Militäreinsätzen im Inland. Am deutlichsten stimmen hierzu Wähler von Lega (87 %) und SVP (82 %) zu, auch bei den anderen Parteien, wiederum mit Ausnahme von GPS und SP, bilden die Befürworter eine absolute Mehrheit. Was die regionale Verteilung angeht, lassen sich die grössten Zustimmungsraten besonders in der Westschweiz und im Tessin finden. Ein negativer linearer Zusammenhang besteht bei den Kriterien Einkommen und Bildung, je höher also Einkommen und Bildung, desto geringer fällt die Zustimmung aus. Unterschiede bestehen auch bei den Geschlechtern: Besonders Frauen (77 %) stehen der Forderung nach verstärkten Militäreinsätzen im Vergleich zu 59 % der Männer positiv gegenüber.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



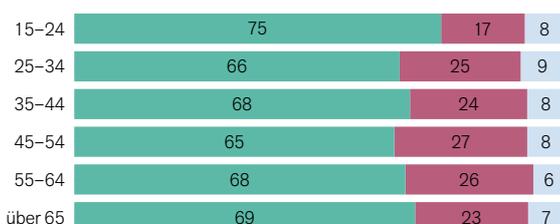
	Total
Bin dafür	68 %
Bin dagegen	24 %
Neutral/Weiss nicht	8 %

Geschlecht



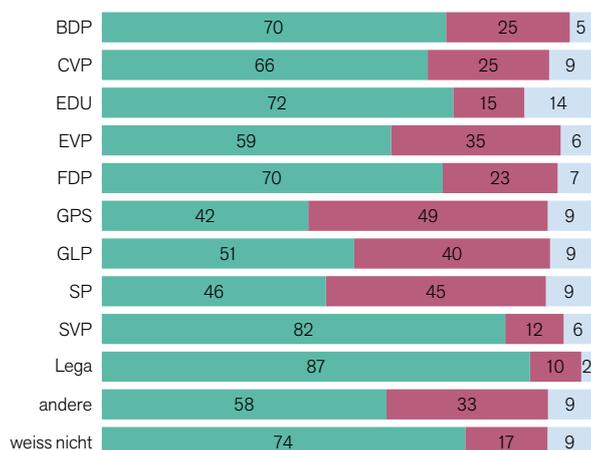
	männlich	weiblich
Bin dafür	59 %	77 %
Bin dagegen	34 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	8 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	75 %	66 %	68 %	65 %	68 %	70 %
Bin dagegen	17 %	25 %	24 %	27 %	26 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	9 %	8 %	8 %	6 %	7 %

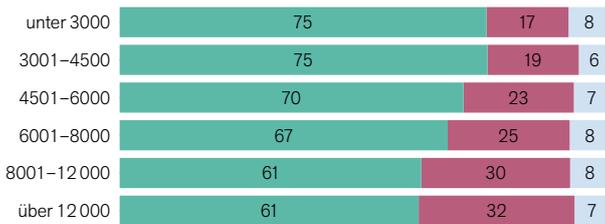
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	70 %	66 %	72 %	59 %	70 %	42 %	51 %
Bin dagegen	25 %	25 %	14 %	35 %	23 %	49 %	40 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	9 %	14 %	6 %	7 %	9 %	9 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	46 %	82 %	87 %	58 %	74 %
Bin dagegen	45 %	12 %	11 %	33 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	6 %	2 %	9 %	9 %

Einkommen



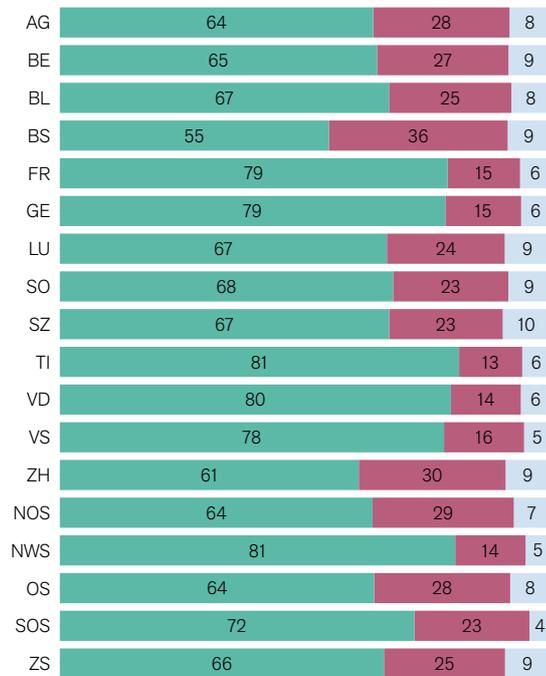
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	75 %	75 %	70 %	67 %	62 %	61 %
Bin dagegen	17 %	19 %	23 %	25 %	30 %	32 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	6 %	7 %	8 %	8 %	7 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	82 %	74 %	65 %	64 %	52 %
Bin dagegen	12 %	19 %	26 %	29 %	39 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	7 %	9 %	7 %	9 %

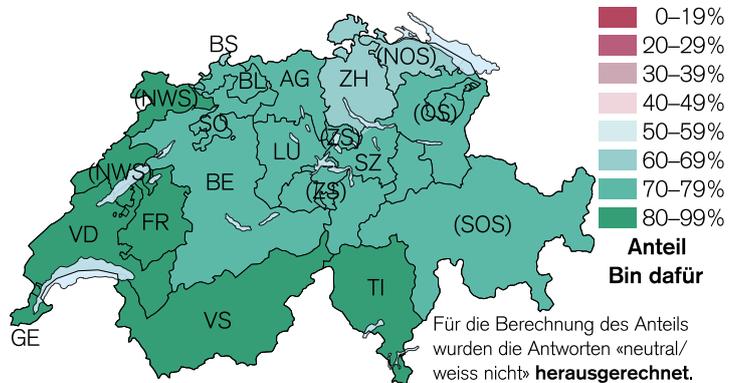
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	64 %	65 %	67 %	55 %	79 %	79 %	67 %
Bin dagegen	28 %	27 %	25 %	36 %	15 %	15 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	8 %	8 %	9 %	6 %	6 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	68 %	67 %	81 %	80 %	79 %	61 %	64 %
Bin dagegen	23 %	23 %	13 %	14 %	16 %	30 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	10 %	6 %	6 %	5 %	9 %	7 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	81 %	64 %	72 %	66 %
Bin dagegen	14 %	28 %	24 %	25 %
Neutral/Weiss nicht	5 %	8 %	4 %	9 %

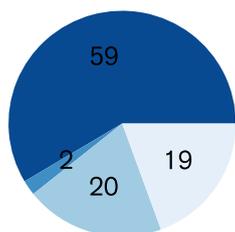


2.19. Wie beurteilen Sie die Anzahl der Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen?

Mit 59 % der Schweizer Bevölkerung ist eine absolute Mehrheit der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten im Vergleich zu den Lehrlingen hat. Im Gegensatz dazu meinen lediglich 2 %, es habe zu viele Lehrlinge und 20 % finden, das Verhältnis ist genau richtig. Mit zunehmendem Alter steigt die Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat, an. Bei dem Bildungsstand besteht kein linearer Zusammenhang. Bei den Parteien sind insbesondere die SVP-, BDP-, Lega- und EDU-Wählenden der Meinung, dass es zu viele Gymnasiasten hat.

■ Zu viele Gymnasiasten ■ Zu viele Lehrlinge ■ Genau richtig ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



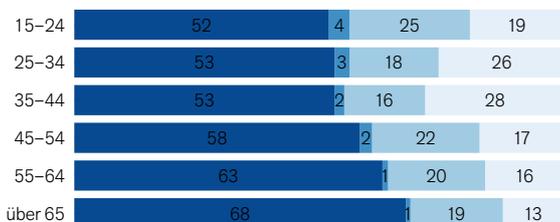
	Total
Zu viele Gymn.	59 %
Zu viele Lehrlinge	2 %
Genau richtig	20 %
Neutral/Weiss nicht	19 %

Geschlecht



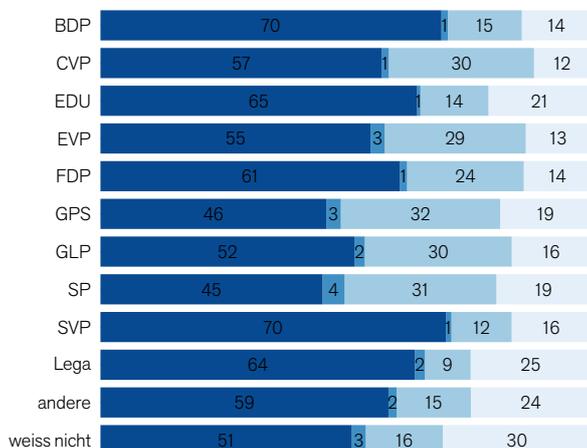
	männlich	weiblich
Zu viele Gymn.	62 %	55 %
Zu viele Lehrlinge	2 %	2 %
Genau richtig	20 %	20 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	23 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Zu viele Gymn.	52 %	53 %	53 %	58 %	63 %	67 %
Zu viele Lehrlinge	4 %	3 %	2 %	3 %	1 %	1 %
Genau richtig	25 %	18 %	16 %	22 %	20 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	26 %	29 %	17 %	16 %	13 %

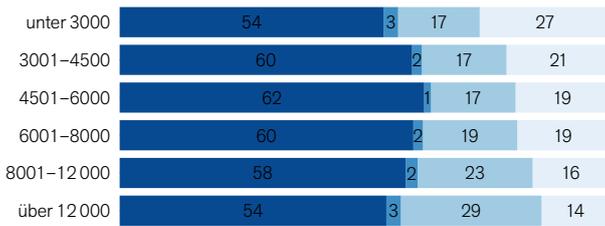
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Zu viele Gymn.	70 %	57 %	64 %	55 %	61 %	46 %	52 %
Zu viele Lehrlinge	1 %	1 %	1 %	3 %	1 %	3 %	2 %
Genau richtig	15 %	30 %	14 %	29 %	24 %	32 %	30 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	12 %	21 %	13 %	14 %	19 %	16 %

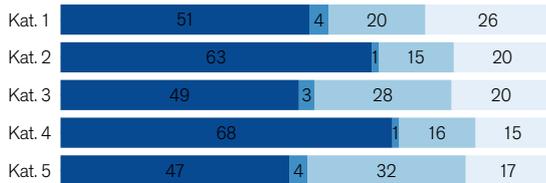
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Zu viele Gymn.	45 %	71 %	64 %	59 %	51 %
Zu viele Lehrlinge	5 %	1 %	2 %	2 %	3 %
Genau richtig	31 %	12 %	9 %	15 %	16 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	16 %	25 %	24 %	30 %

Einkommen



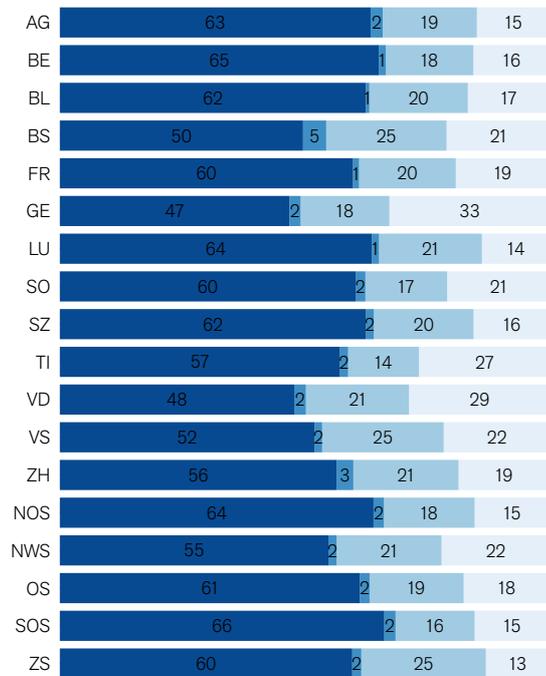
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Zu viele Gymn.	54 %	60 %	62 %	60 %	58 %	54 %
Zu viele Lehrlinge	3 %	2 %	1 %	2 %	2 %	3 %
Genau richtig	17 %	17 %	17 %	19 %	24 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	21 %	20 %	19 %	16 %	14 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Zu viele Gymn.	51 %	64 %	49 %	68 %	47 %
Zu viele Lehrlinge	4 %	1 %	3 %	1 %	4 %
Genau richtig	20 %	15 %	28 %	16 %	32 %
Neutral/Weiss nicht	25 %	20 %	20 %	15 %	17 %

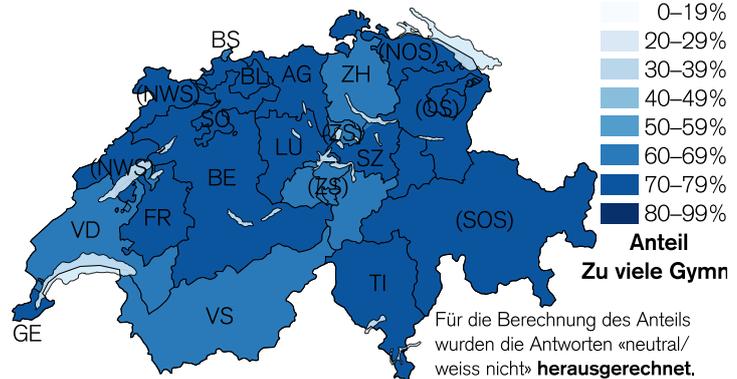
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Zu viele Gymn.	64 %	65 %	62 %	50 %	60 %	47 %	64 %
Zu viele Lehrlinge	2 %	1 %	1 %	5 %	1 %	2 %	1 %
Genau richtig	19 %	18 %	20 %	24 %	20 %	18 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	15 %	16 %	17 %	21 %	19 %	33 %	14 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Zu viele Gymn.	60 %	62 %	57 %	48 %	52 %	57 %	64 %
Zu viele Lehrlinge	2 %	2 %	2 %	2 %	1 %	3 %	2 %
Genau richtig	17 %	20 %	14 %	21 %	25 %	21 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	21 %	16 %	27 %	29 %	22 %	19 %	15 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Zu viele Gymn.	55 %	61 %	66 %	60 %
Zu viele Lehrlinge	2 %	2 %	2 %	2 %
Genau richtig	21 %	19 %	16 %	25 %
Neutral/Weiss nicht	22 %	18 %	16 %	13 %

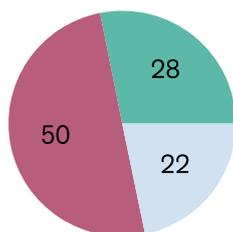


2.20. Sollte ein Verhältnis der Anzahl der Gymnasiasten zur Anzahl Lehrlinge festgelegt werden?

Die Hälfte der Schweizer Bevölkerung ist gegen die Festsetzung von einem konkreten Verhältnis von Gymnasiasten zu Lehrlingen. 28 % würden ein solches Verhältnis befürworten. Am stärksten ist die Befürwortung bei den Wählern der SVP und der Lega, am schwächsten ist sie bei der EVP. Mit zunehmendem Einkommen sinkt die Befürwortung zu einem festen Verhältnis. Besonders stark abgelehnt wird es in den Zentralschweizer Kantonen und in Zürich, während in vielen Westschweizer Kantonen wie dem Jura, Neuenburg, Fribourg und Genf eine knappe relative Mehrheit ein solches Verhältnis befürwortet.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



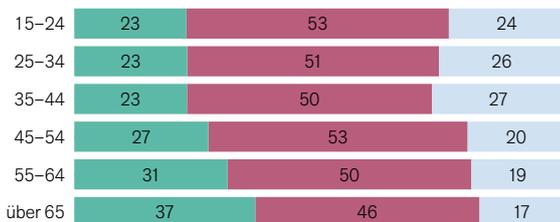
	Total
Bin dafür	28 %
Bin dagegen	50 %
Neutral/Weiss nicht	22 %

Geschlecht



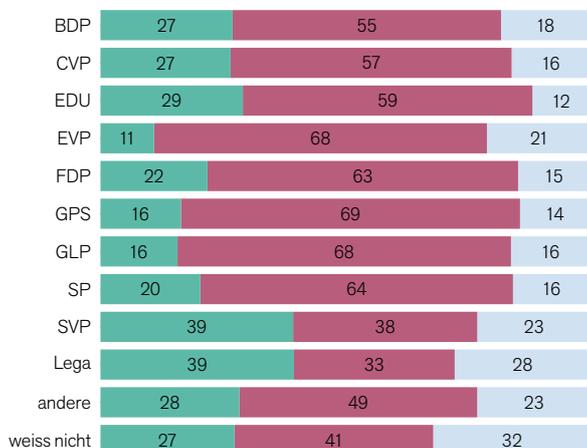
	männlich	weiblich
Bin dafür	29 %	28 %
Bin dagegen	54 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	26 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	23 %	23 %	23 %	27 %	31 %	37 %
Bin dagegen	53 %	51 %	50 %	53 %	50 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	24 %	26 %	27 %	20 %	19 %	17 %

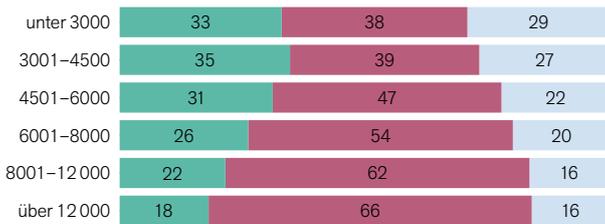
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	27 %	27 %	29 %	11 %	22 %	16 %	16 %
Bin dagegen	55 %	57 %	59 %	68 %	63 %	69 %	68 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	16 %	12 %	21 %	15 %	15 %	16 %

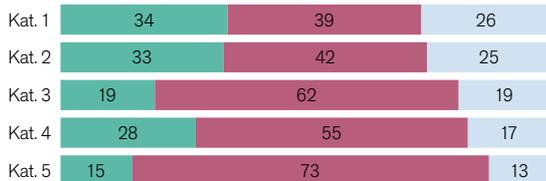
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	20 %	39 %	39 %	28 %	27 %
Bin dagegen	64 %	38 %	33 %	49 %	41 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	23 %	28 %	23 %	32 %

Einkommen



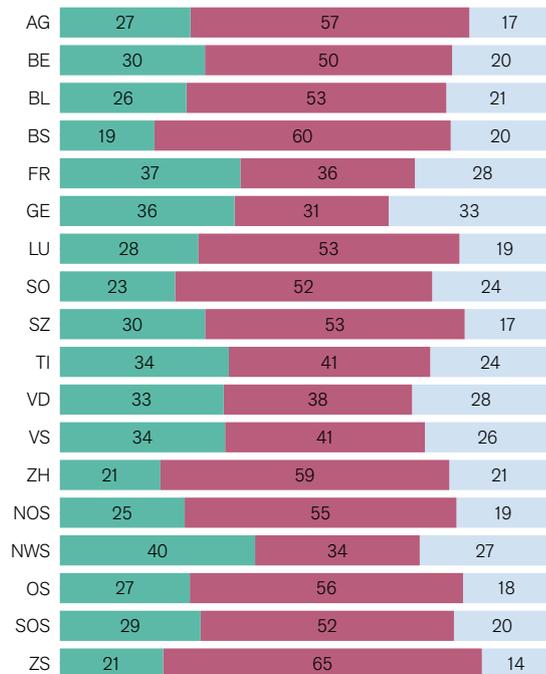
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	33 %	35 %	31 %	26 %	22 %	18 %
Bin dagegen	38 %	38 %	47 %	54 %	62 %	66 %
Neutral/Weiss nicht	29 %	27 %	22 %	20 %	16 %	16 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	34 %	33 %	19 %	28 %	15 %
Bin dagegen	40 %	42 %	62 %	55 %	72 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	25 %	19 %	17 %	13 %

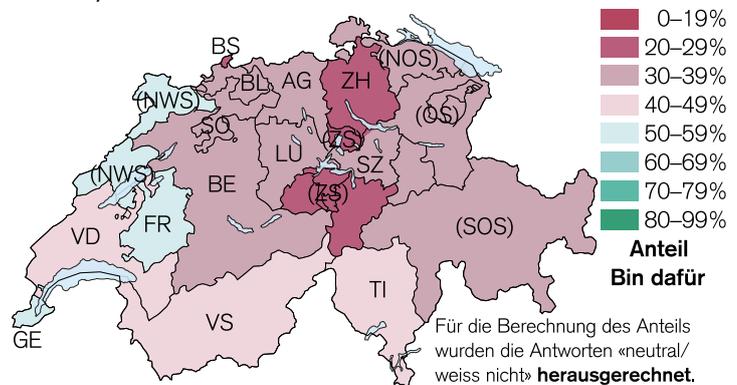
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	27 %	30 %	26 %	19 %	37 %	36 %	28 %
Bin dagegen	57 %	50 %	53 %	61 %	35 %	31 %	53 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	20 %	21 %	20 %	28 %	33 %	19 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	24 %	30 %	34 %	33 %	34 %	20 %	26 %
Bin dagegen	52 %	53 %	41 %	39 %	41 %	59 %	55 %
Neutral/Weiss nicht	24 %	17 %	25 %	28 %	25 %	21 %	19 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	40 %	26 %	29 %	21 %
Bin dagegen	33 %	56 %	51 %	65 %
Neutral/Weiss nicht	27 %	18 %	20 %	14 %

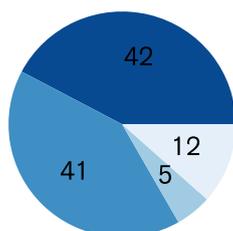


2.21. Die Aufnahmekriterien für das Gymnasium sollen

Eine knappe relative Mehrheit von 42 % möchte die Aufnahmekriterien für das Gymnasium erhöhen. Fast gleichviele, 41 %, sind der Meinung, es sei gut so wie es ist. Nur 5 % finden, die Aufnahmekriterien sollten gesenkt werden. Mit zunehmendem Alter steigt die Haltung, dass die Aufnahmekriterien zu niedrig sind und erhöht werden sollten. Vor allem Anhänger der bürgerlichen Parteien, wie der BDP, EDU, FDP und SVP sind für eine Erhöhung der Aufnahmekriterien. In dieser Frage zeigt sich der «Röstigraben»: Westschweizerkantone sind zusammen mit den Nordostschweizer Kantonen und Zürich weniger stark für eine Erhöhung der Aufnahmekriterien.

erhöht werden gleich bleiben gesenkt werden Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



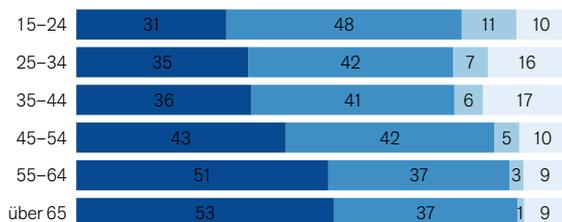
	Total
erhöht werden	42 %
gleich bleiben	41 %
gesenkt werden	5 %
Neutral/Weiss nicht	12 %

Geschlecht



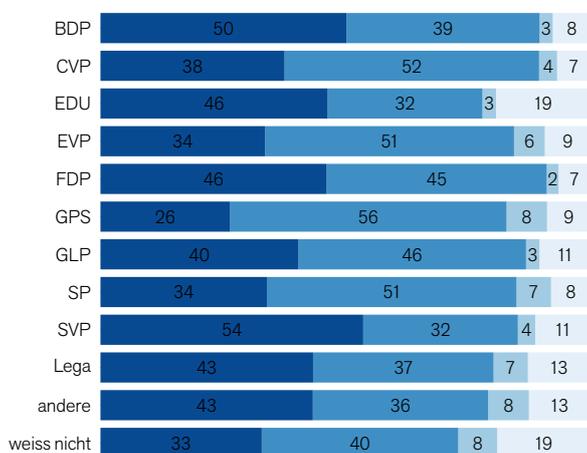
	männlich	weiblich
erhöht werden	47 %	38 %
gleich bleiben	39 %	43 %
gesenkt werden	4 %	6 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	13 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
erhöht werden	31 %	35 %	36 %	43 %	51 %	53 %
gleich bleiben	48 %	42 %	41 %	42 %	37 %	37 %
gesenkt werden	11 %	7 %	6 %	5 %	3 %	1 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	16 %	17 %	10 %	9 %	9 %

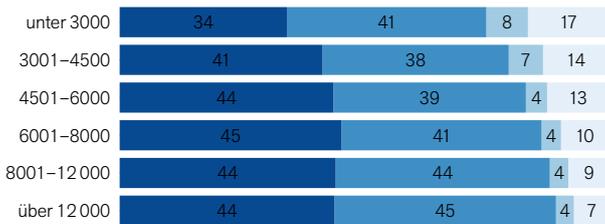
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
erhöht werden	50 %	37 %	46 %	34 %	46 %	26 %	40 %
gleich bleiben	39 %	52 %	32 %	51 %	45 %	57 %	46 %
gesenkt werden	3 %	4 %	3 %	6 %	2 %	8 %	3 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	7 %	19 %	9 %	7 %	9 %	11 %

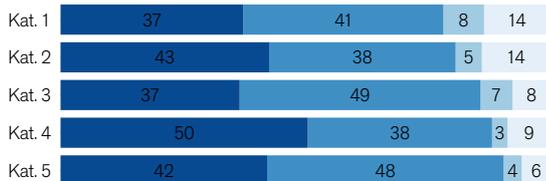
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
erhöht werden	34 %	54 %	43 %	43 %	33 %
gleich bleiben	51 %	31 %	37 %	36 %	40 %
gesenkt werden	7 %	4 %	7 %	8 %	8 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	11 %	13 %	13 %	19 %

Einkommen



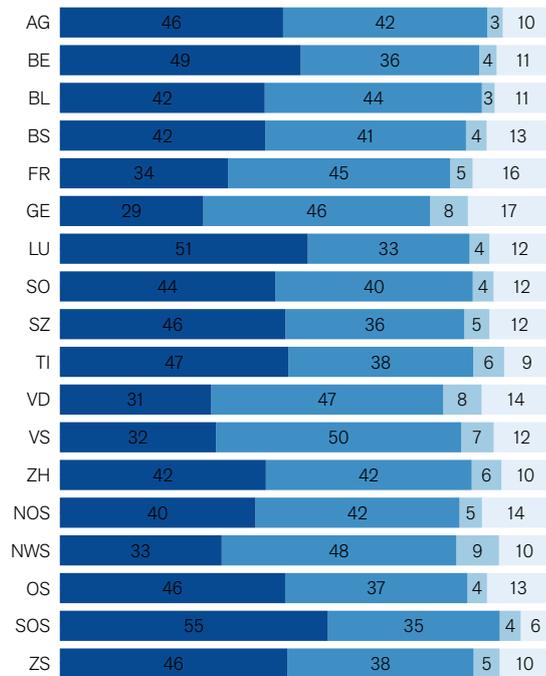
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
erhöht werden	34 %	41 %	44 %	45 %	44 %	44 %
gleich bleiben	41 %	38 %	39 %	41 %	44 %	45 %
gesenkt werden	8 %	7 %	4 %	4 %	4 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	14 %	13 %	10 %	8 %	7 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
erhöht werden	37 %	43 %	36 %	50 %	42 %
gleich bleiben	41 %	38 %	49 %	38 %	48 %
gesenkt werden	8 %	5 %	7 %	3 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	14 %	8 %	9 %	6 %

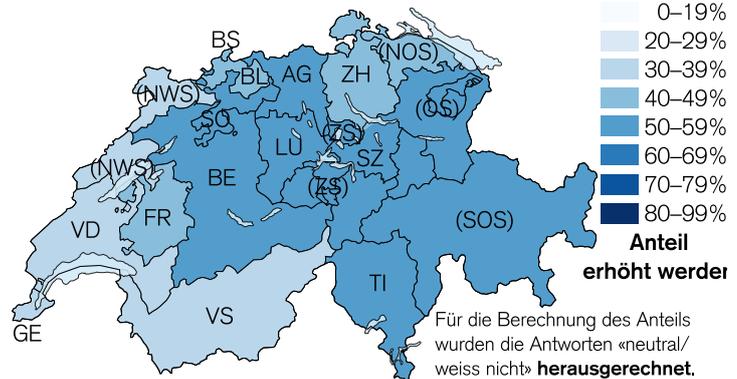
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
erhöht werden	45 %	49 %	42 %	42 %	34 %	29 %	51 %
gleich bleiben	42 %	36 %	44 %	41 %	45 %	46 %	33 %
gesenkt werden	3 %	4 %	3 %	4 %	5 %	8 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	11 %	11 %	13 %	16 %	17 %	12 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
erhöht werden	44 %	46 %	47 %	31 %	32 %	42 %	40 %
gleich bleiben	40 %	37 %	38 %	47 %	50 %	42 %	41 %
gesenkt werden	4 %	5 %	6 %	8 %	7 %	6 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	12 %	9 %	14 %	11 %	10 %	14 %

	NWS	OS	SOS	ZS
erhöht werden	33 %	46 %	55 %	47 %
gleich bleiben	48 %	37 %	35 %	38 %
gesenkt werden	9 %	4 %	4 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	13 %	6 %	10 %

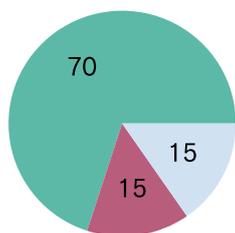


2.22. Kantonale Matura-Abschlussprüfungen werden durch eine eidgenössische Maturaprüfung ersetzt.

Mit 70 % ist eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung für die Einführung einer eidgenössischen Maturitätsprüfung und damit für eine Vereinheitlichung. Dem gegenüber stehen 15 %, die sich gegen eine eidgenössische Maturaprüfung stellen. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Befürworter. Zwischen den Parteien und den Kantonen gibt es in dieser Frage keine grossen Unterschiede. Am meisten befürworten eine eidgenössische Maturaprüfung die Stimmbevölkerung in den Nordwestschweizer Kantonen und die Wähler der BDP.

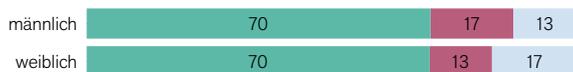
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



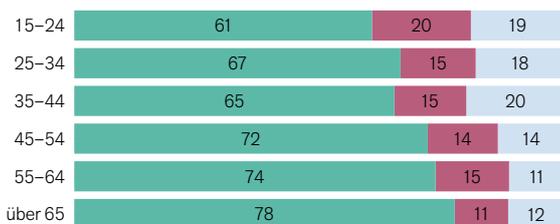
	Total
Bin dafür	70 %
Bin dagegen	15 %
Neutral/Weiss nicht	15 %

Geschlecht



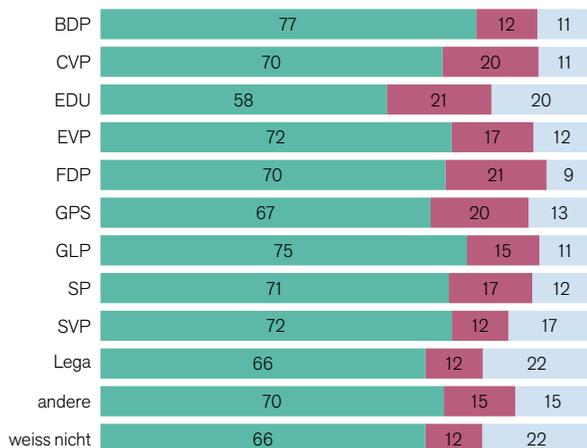
	männlich	weiblich
Bin dafür	70 %	70 %
Bin dagegen	17 %	13 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	17 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	61 %	67 %	65 %	72 %	74 %	77 %
Bin dagegen	20 %	15 %	15 %	14 %	15 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	18 %	20 %	14 %	11 %	12 %

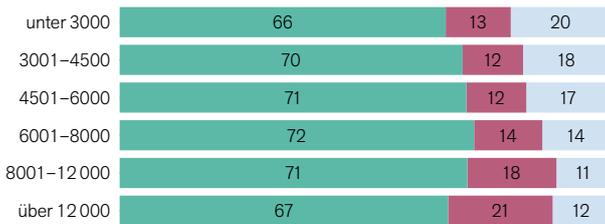
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	77 %	70 %	59 %	71 %	70 %	67 %	75 %
Bin dagegen	12 %	19 %	21 %	17 %	21 %	20 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	11 %	20 %	12 %	9 %	13 %	10 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	71 %	72 %	66 %	70 %	66 %
Bin dagegen	17 %	11 %	12 %	15 %	12 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	17 %	22 %	15 %	22 %

Einkommen



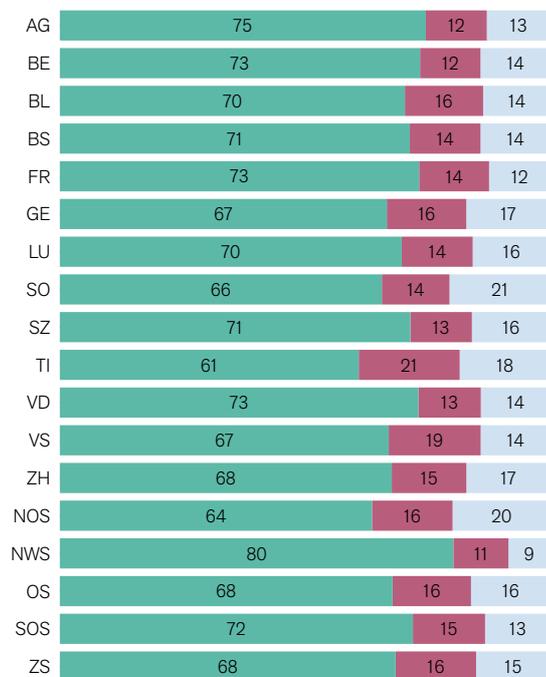
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	67 %	70 %	71 %	72 %	71 %	67 %
Bin dagegen	13 %	12 %	12 %	14 %	18 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	18 %	17 %	14 %	11 %	12 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	62 %	73 %	66 %	78 %	62 %
Bin dagegen	14 %	9 %	23 %	12 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	24 %	18 %	11 %	10 %	10 %

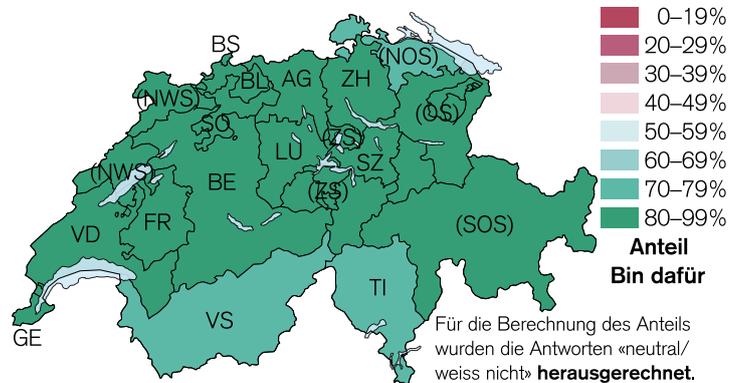
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	75 %	74 %	70 %	72 %	73 %	67 %	70 %
Bin dagegen	12 %	12 %	16 %	14 %	14 %	16 %	14 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	14 %	14 %	13 %	17 %	16 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	66 %	71 %	61 %	73 %	67 %	68 %	64 %
Bin dagegen	14 %	13 %	21 %	13 %	19 %	15 %	16 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	16 %	18 %	14 %	14 %	17 %	20 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	80 %	68 %	72 %	69 %
Bin dagegen	11 %	16 %	15 %	16 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	16 %	13 %	15 %

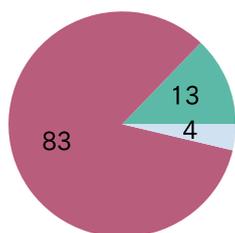


2.23. Erhalten Ihrer Meinung nach handwerkliche Berufe genügend Wertschätzung?

Eine absolute Mehrheit von 83 % ist der Meinung, dass die handwerklichen Berufe nicht genügend Wertschätzung erhalten. Nur 13 % finden, diese würden genügend wertgeschätzt. Frauen sind mit 86 % gegenüber 81 % der Männer öfter der Meinung, dass handwerkliche Berufe zu wenig Wertschätzung erhalten. Mit steigendem Einkommen nimmt diese Haltung leicht ab. Schweizerinnen und Schweizer mit einem Einkommen über 12'000 Franken sind mit 21 % am stärksten der Meinung, diese würden genügend Wertschätzung erhalten. Zwischen den Parteien und Landesteilen bestehen keine grossen Unterschiede, hingegen steigt mit dem Alter die Haltung, dass handwerkliche Berufe zu wenig Wertschätzung erhalten.

■ Ja ■ Nein ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



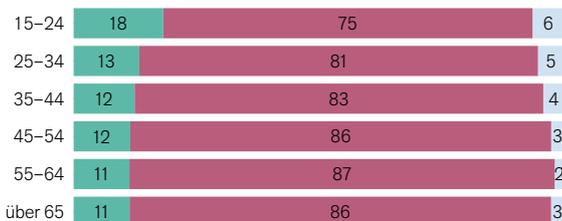
	Total
Ja	13 %
Nein	83 %
Neutral/Weiss nicht	4 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Ja	16 %	10 %
Nein	81 %	86 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	4 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	18 %	14 %	12 %	11 %	11 %	11 %
Nein	75 %	81 %	84 %	86 %	87 %	86 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	5 %	4 %	3 %	2 %	3 %

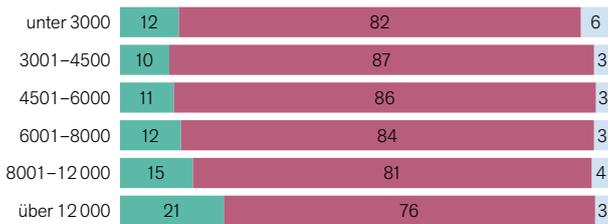
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	12 %	16 %	7 %	14 %	18 %	17 %	18 %
Nein	86 %	82 %	91 %	85 %	79 %	78 %	78 %
Neutral/Weiss nicht	2 %	2 %	2 %	1 %	3 %	5 %	4 %

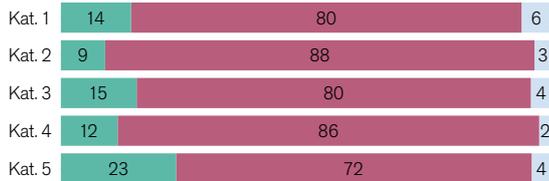
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	17 %	9 %	13 %	11 %	10 %
Nein	79 %	88 %	83 %	85 %	84 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	3 %	4 %	4 %	6 %

Einkommen



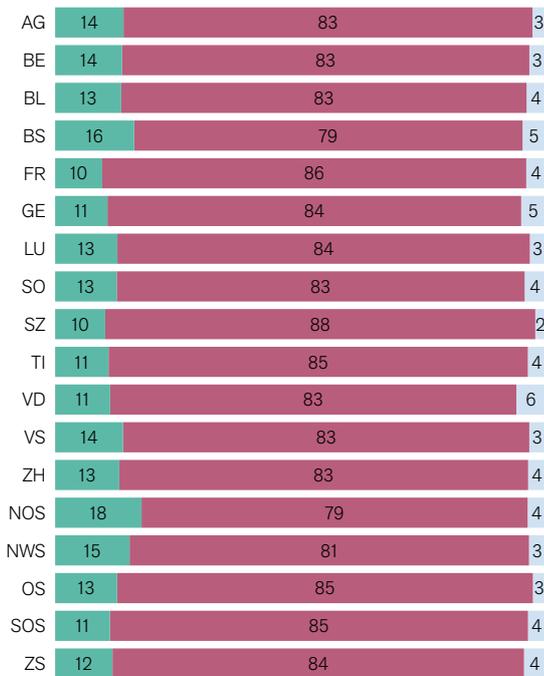
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	12 %	10 %	11 %	12 %	15 %	21 %
Nein	82 %	87 %	86 %	85 %	81 %	76 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	3 %	3 %	3 %	4 %	3 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	14 %	9 %	16 %	12 %	23 %
Nein	80 %	88 %	80 %	86 %	73 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	3 %	4 %	2 %	4 %

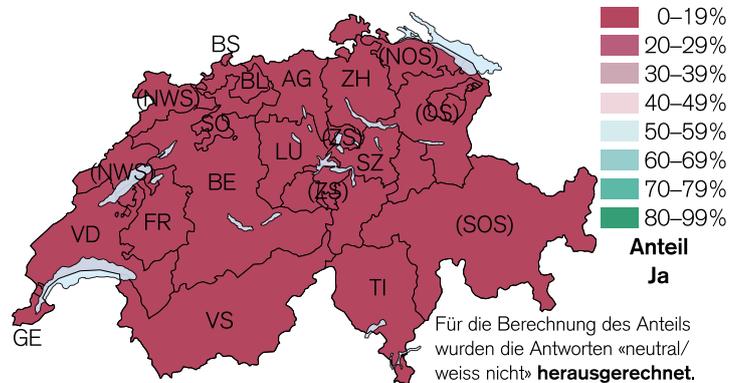
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	14 %	14 %	13 %	16 %	10 %	11 %	13 %
Nein	83 %	83 %	83 %	79 %	86 %	84 %	84 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	3 %	4 %	5 %	4 %	5 %	3 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	13 %	10 %	11 %	11 %	14 %	13 %	18 %
Nein	83 %	88 %	85 %	83 %	83 %	83 %	78 %
Neutral/Weiss nicht	4 %	2 %	4 %	6 %	3 %	4 %	4 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	15 %	13 %	11 %	12 %
Nein	82 %	84 %	85 %	84 %
Neutral/Weiss nicht	3 %	3 %	4 %	4 %

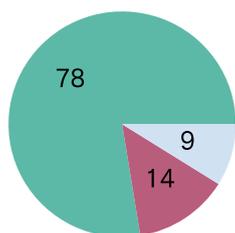


2.24. Der Bund finanziert Kampagnen zur Förderung von Lehrstellen, die schwer zu besetzen sind.

78 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist für die Finanzierung von Kampagnen zur Förderung von Lehrstellen, die schwer zu besetzen sind, während 14 % dagegen ist. Bezüglich Alter, Einkommen und Bildungsstand ändert sich diese Haltung nicht gross. Am stärksten gegen solche Kampagnen stellen sich Wähler der SVP, bei denen noch 74 % für eine Finanzierung wären. Am stärksten Befürwortet werden solche Kampagnen mit 86 % von den Lega-Wählern. Die Tessiner Bevölkerung würde diese Kampagnen mit 93 % am stärksten befürworten. Am wenigsten gut kommt diese Massnahme mit 67 % bei den Zentralschweizer Kantonen an.

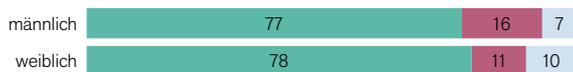
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



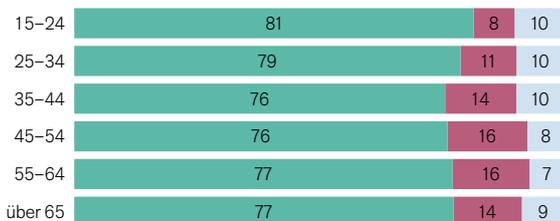
	Total
Bin dafür	77 %
Bin dagegen	14 %
Neutral/Weiss nicht	9 %

Geschlecht



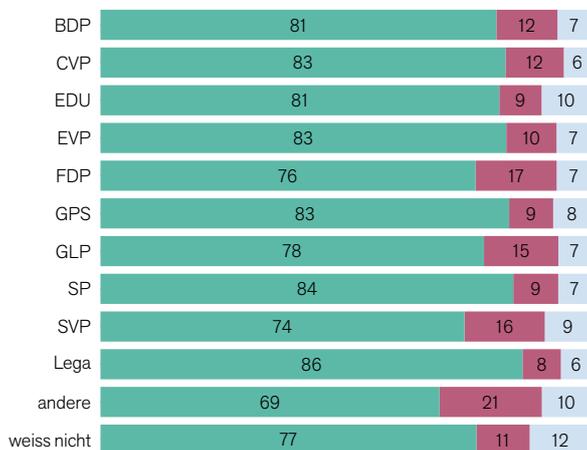
	männlich	weiblich
Bin dafür	77 %	79 %
Bin dagegen	16 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	10 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	82 %	79 %	76 %	76 %	77 %	77 %
Bin dagegen	8 %	11 %	14 %	16 %	16 %	14 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	10 %	10 %	8 %	7 %	9 %

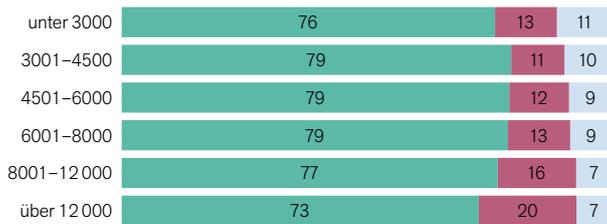
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	81 %	82 %	81 %	83 %	76 %	83 %	78 %
Bin dagegen	12 %	12 %	9 %	10 %	17 %	9 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	6 %	10 %	7 %	7 %	8 %	7 %

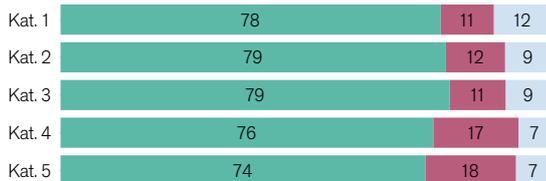
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	84 %	74 %	86 %	69 %	77 %
Bin dagegen	9 %	16 %	8 %	21 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	10 %	6 %	10 %	12 %

Einkommen



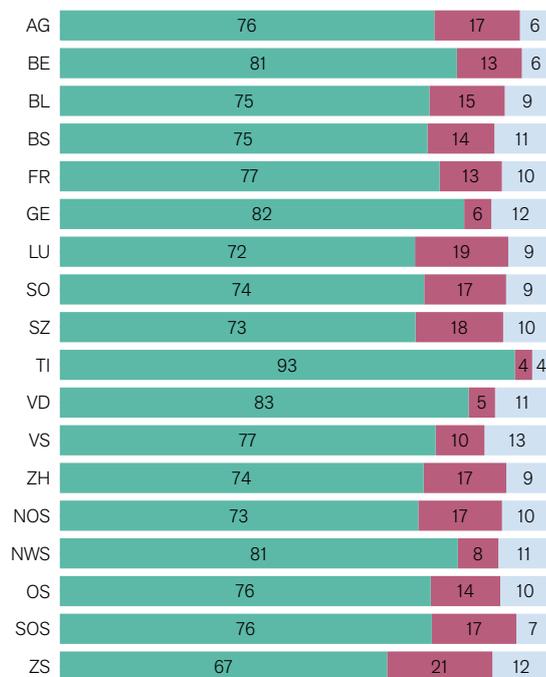
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	76 %	79 %	79 %	79 %	77 %	73 %
Bin dagegen	13 %	11 %	12 %	13 %	16 %	20 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	10 %	9 %	8 %	7 %	7 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	77 %	79 %	80 %	76 %	74 %
Bin dagegen	11 %	12 %	11 %	17 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	9 %	9 %	7 %	7 %

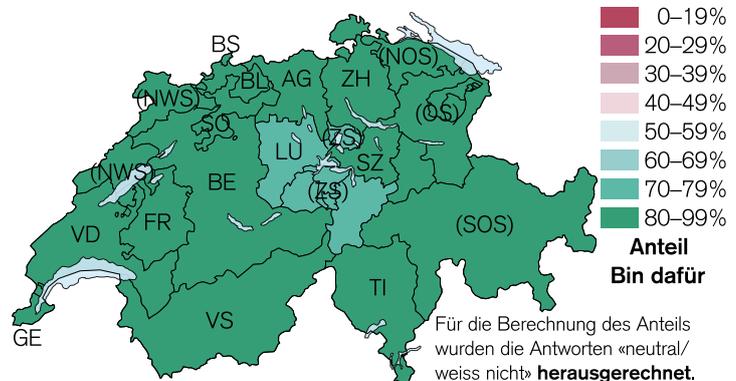
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	76 %	81 %	76 %	75 %	77 %	82 %	72 %
Bin dagegen	18 %	13 %	15 %	14 %	13 %	6 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	6 %	9 %	11 %	10 %	12 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	74 %	72 %	92 %	84 %	77 %	74 %	73 %
Bin dagegen	17 %	18 %	4 %	5 %	10 %	17 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	10 %	4 %	11 %	13 %	9 %	10 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	81 %	76 %	76 %	67 %
Bin dagegen	8 %	14 %	17 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	10 %	7 %	12 %

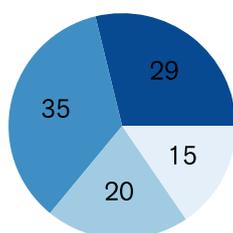


2.25. Der Lehrlingslohn von schwer zu besetzenden Lehrstellen wird erhöht. Die Finanzierung erfolgt durch:

Eine relative Mehrheit von 35 % der Schweizer Stimmbevölkerung würde eine Erhöhung des Lehrlingslohns von schwer zu besetzenden Lehrstellen befürworten, welche durch die Arbeitgeber finanziert würden. 29 % sind der Meinung die Finanzierung müsste durch den Bund und die Kantone erfolgen. Zusammen wäre also eine absolute Mehrheit von 64 % dafür, diese Lehrlingslöhne zu erhöhen, während 20 % grundsätzlich gegen eine Erhöhung sind. Männer sprechen sich eher für eine Finanzierung durch die Arbeitgeber aus und Frauen würden eher eine Finanzierung durch den Bund und die Kantone bevorzugen. Die Kantone mit dem grössten Bevölkerungsanteil, welcher eine Erhöhung wünscht, sind das Tessin, Genf, Basel-Stadt und die Südostschweizer Kantone. Mit steigendem Einkommen steigt der Anteil, der gar keine Erhöhung des Lehrlingslohn möchte sowie der Anteil, der eine Erhöhung des Lehrlingslohns möchte, der durch die Arbeitgeber selbst finanziert ist.

■ Bund und Kanton
 ■ Arbeitgeber
 ■ Bin grundsätzlich dagegen
 ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



	Total
Bund u. Kanton	29 %
Arbeitgeber	35 %
grundsätzlich dagegen	20 %
Neutral/Weiss nicht	16 %

Geschlecht

	Bund u. Kanton	Arbeitgeber	Bin grundsätzlich dagegen	Neutral/Weiss nicht
männlich	26	42	20	12
weiblich	31	29	21	19

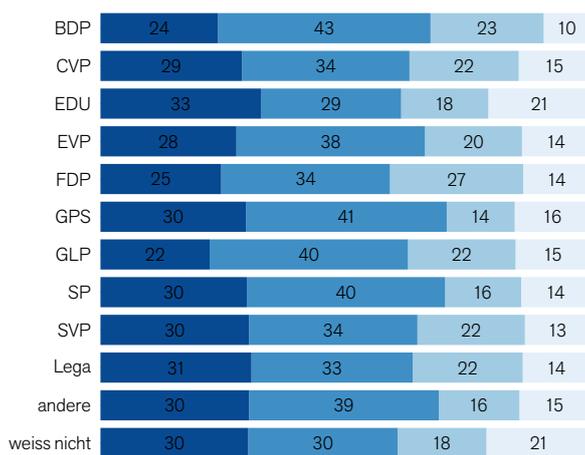
	männlich	weiblich
Bund u. Kanton	26 %	31 %
Arbeitgeber	42 %	29 %
grundsätzlich dagegen	20 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	19 %

Alter

Alter	Bund u. Kanton	Arbeitgeber	Bin grundsätzlich dagegen	Neutral/Weiss nicht
15-24	29	34	21	16
25-34	28	34	21	17
35-44	28	33	21	18
45-54	29	34	22	15
55-64	29	37	22	13
über 65	30	38	17	15

	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bund u. Kanton	29 %	28 %	28 %	29 %	28 %	30 %
Arbeitgeber	34 %	34 %	33 %	34 %	37 %	38 %
grundsätzlich dagegen	21 %	21 %	21 %	22 %	22 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	17 %	18 %	15 %	13 %	15 %

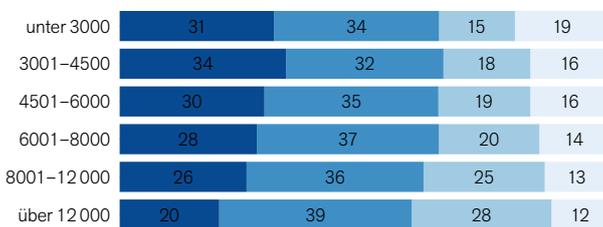
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bund u. Kanton Arbeitgeber grundsätzlich dagegen	24 %	29 %	33 %	28 %	25 %	30 %	22 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	15 %	21 %	14 %	14 %	15 %	15 %

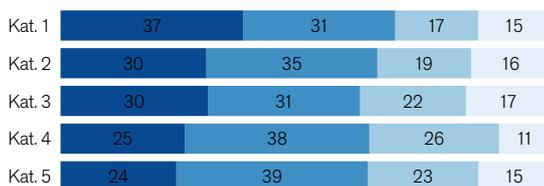
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bund u. Kanton Arbeitgeber grundsätzlich dagegen	30 %	30 %	31 %	30 %	30 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	14 %	14 %	15 %	21 %

Einkommen



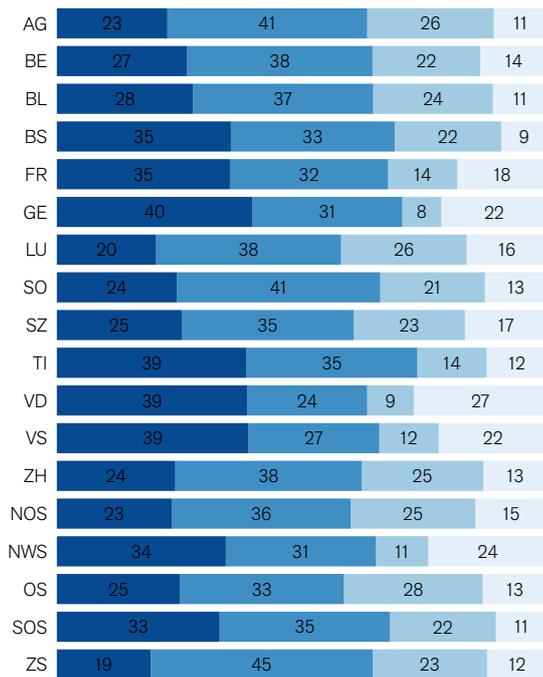
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bund u. Kanton Arbeitgeber grundsätzlich dagegen	32 %	34 %	30 %	28 %	26 %	20 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	16 %	16 %	14 %	13 %	12 %

Bildung

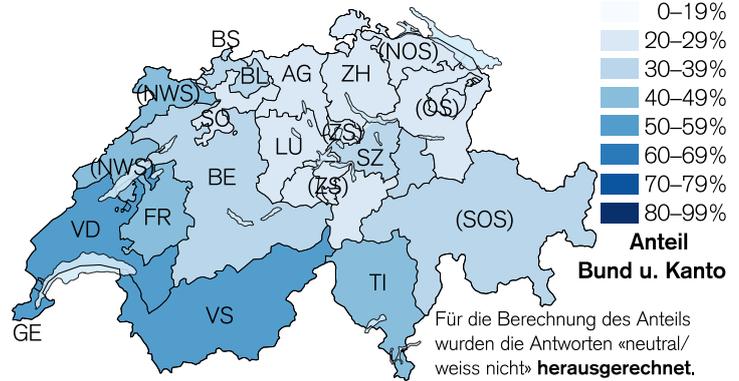


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bund u. Kanton Arbeitgeber grundsätzlich dagegen	37 %	30 %	30 %	25 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	15 %	16 %	17 %	11 %	15 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bund u. Kanton Arbeitgeber	22 %	26 %	28 %	36 %	35 %	40 %	20 %
grundsätzlich dagegen	41 %	38 %	37 %	33 %	32 %	30 %	38 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	22 %	24 %	22 %	14 %	8 %	26 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bund u. Kanton Arbeitgeber	11 %	14 %	11 %	9 %	19 %	22 %	16 %
grundsätzlich dagegen	24 %	25 %	39 %	39 %	39 %	24 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	42 %	35 %	35 %	24 %	27 %	38 %	37 %
	NWS	OS	SOS	ZS			
Bund u. Kanton Arbeitgeber	21 %	23 %	14 %	10 %	12 %	25 %	25 %
grundsätzlich dagegen	13 %	17 %	12 %	27 %	22 %	13 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	34 %	25 %	33 %	19 %			
grundsätzlich dagegen	31 %	34 %	35 %	45 %			
Neutral/Weiss nicht	11 %	28 %	22 %	24 %			
Neutral/Weiss nicht	24 %	13 %	10 %	12 %			

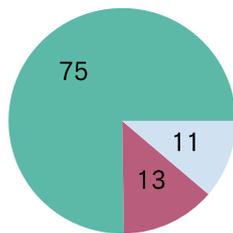


2.26. Jeder Lehrlingsbetrieb muss seinen Lehrlingen die Möglichkeit zur Berufsmaturität bieten.

Dreiviertel der Schweizer Stimmbevölkerung ist der Meinung, jeder Lehrlingsbetrieb müsse seinen Lehrlingen die Möglichkeit zur Berufsmaturität bieten. Bei den Frauen sind es mit 77 % etwas mehr als bei den Männern mit 74 %. Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Befürworter ab bis zu den Schweizerinnen und Schweizer im Pensionsfähigen Alter, welche mit 81 % gegenüber 69 % in der jüngeren Altersgruppe einer Berufsmaturitätspflicht zustimmen. Wählende der Linken Parteien, wie der SP und den Grünen, sind eher der Meinung, dass jeder Lehrlingsbetrieb diese Möglichkeit bieten müsse, während Wähler der EDU mit 64 % am wenigsten dieser Meinung sind.

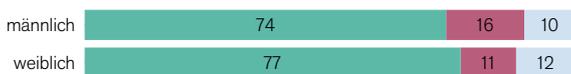
Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



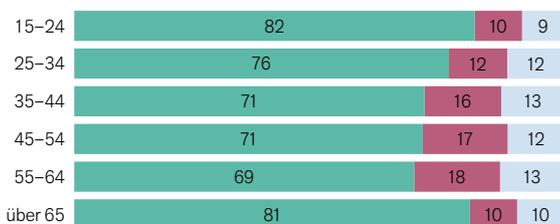
	Total
Bin dafür	75 %
Bin dagegen	14 %
Neutral/Weiss nicht	11 %

Geschlecht



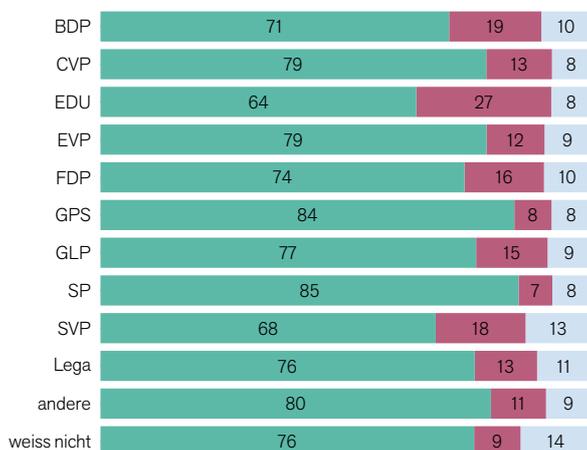
	männlich	weiblich
Bin dafür	74 %	77 %
Bin dagegen	16 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	12 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	81 %	76 %	71 %	71 %	69 %	80 %
Bin dagegen	10 %	12 %	16 %	17 %	18 %	10 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	12 %	13 %	12 %	13 %	10 %

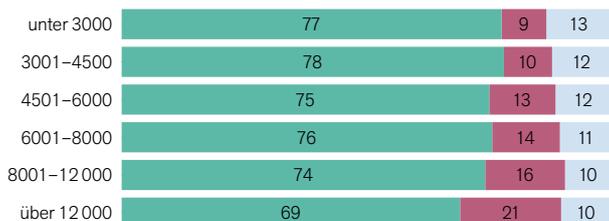
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	71 %	79 %	64 %	79 %	74 %	84 %	76 %
Bin dagegen	19 %	13 %	28 %	12 %	16 %	8 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	8 %	8 %	9 %	10 %	8 %	9 %

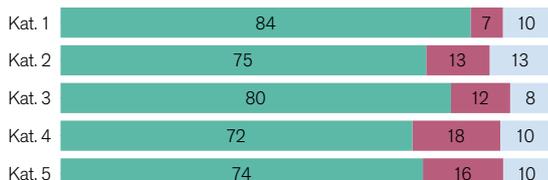
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	85 %	69 %	76 %	80 %	76 %
Bin dagegen	7 %	18 %	13 %	11 %	10 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	13 %	11 %	9 %	14 %

Einkommen



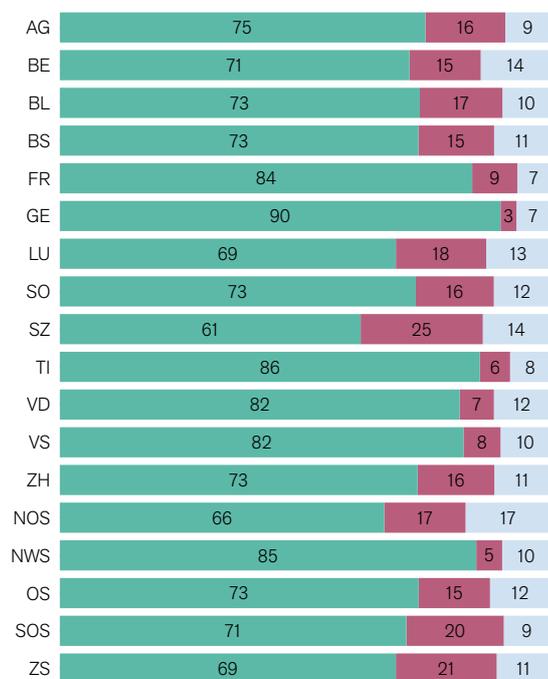
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	78 %	78 %	75 %	75 %	74 %	69 %
Bin dagegen	9 %	10 %	13 %	14 %	16 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	12 %	12 %	11 %	10 %	10 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	83 %	74 %	80 %	72 %	74 %
Bin dagegen	7 %	13 %	12 %	18 %	16 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	13 %	8 %	10 %	10 %

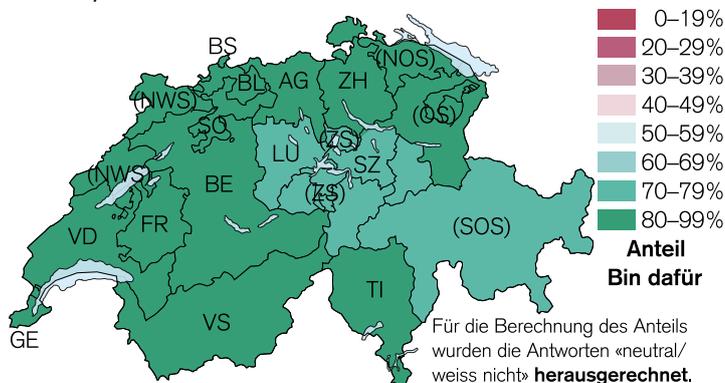
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	75 %	71 %	73 %	73 %	84 %	90 %	69 %
Bin dagegen	16 %	15 %	17 %	15 %	9 %	3 %	18 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	14 %	10 %	12 %	7 %	7 %	13 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	73 %	61 %	86 %	82 %	82 %	73 %	66 %
Bin dagegen	16 %	25 %	6 %	7 %	8 %	16 %	17 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	14 %	8 %	11 %	10 %	11 %	17 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	85 %	73 %	71 %	68 %
Bin dagegen	5 %	15 %	20 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	12 %	9 %	11 %

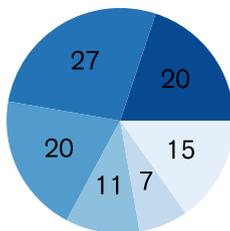


2.27. Für wie viele Einwohner bietet die Schweiz Ihrer Meinung nach Wohnraum?

48 % der Schweizer Stimmbevölkerung glaubt, dass die Schweiz für wenigstens 8 bis 9 Mio. Einwohner Wohnraum bietet, während nur 47 % der Meinung sind, dass die Schweiz für weniger als 8 Mio. Einwohner Wohnraum bietet. Während sich die Meinungen der beiden Geschlechter kaum voneinander unterscheiden, spielt das Alter und die Parteizugehörigkeit bei dieser Frage eine wichtige Rolle. Je älter, desto mehr Menschen glauben, dass die Schweiz Platz für weniger als 7 Mio. Einwohner bietet, obwohl dieser Wert bei den Personen ab 65 Jahren wieder leicht zurückgeht. Bei der GLP (57 %), SP (53 %), den Grünen (52 %) ist eine absolute Mehrheit der Meinung, dass die Schweiz 8-9 Mio. Einwohner Wohnraum bietet. Bei den Parteien Lega (15 %), EDU (25 %), SVP (26 %) ist nur ein kleiner Stimmbevölkerungsanteil der Meinung, dass die Schweiz Wohnraum für 8-9 Mio. Einwohner bietet.

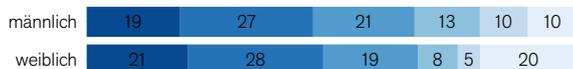
Weniger als 7 Millionen
 7 bis 8 Millionen
 8 bis 9 Millionen
 9 bis 10 Millionen
 Mehr als 10 Millionen
 Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



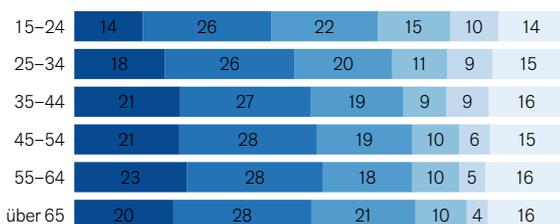
	Total
< 7 Mio.	20 %
7-8 Mio.	27 %
8-9 Mio.	20 %
9-10 Mio.	11 %
> 10 Mio.	7 %
Neutral/Weiss nicht	15 %

Geschlecht



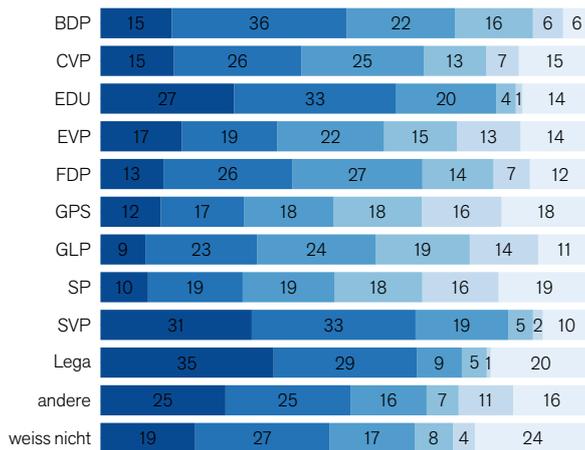
	männlich	weiblich
< 7 Mio.	19 %	21 %
7-8 Mio.	27 %	27 %
8-9 Mio.	21 %	19 %
9-10 Mio.	13 %	8 %
> 10 Mio.	10 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	20 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
< 7 Mio.	14 %	18 %	21 %	22 %	23 %	20 %
7-8 Mio.	26 %	27 %	27 %	28 %	28 %	28 %
8-9 Mio.	22 %	20 %	19 %	19 %	18 %	21 %
9-10 Mio.	15 %	11 %	9 %	10 %	10 %	11 %
> 10 Mio.	10 %	9 %	9 %	6 %	5 %	4 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	15 %	15 %	15 %	16 %	16 %

Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
< 7 Mio.	14 %	15 %	27 %	17 %	13 %	13 %	9 %
7–8 Mio.	36 %	26 %	33 %	19 %	26 %	17 %	23 %
8–9 Mio.	22 %	25 %	21 %	22 %	27 %	18 %	24 %
9–10 Mio.	16 %	13 %	4 %	15 %	15 %	18 %	19 %
> 10 Mio.	6 %	7 %	1 %	13 %	7 %	16 %	14 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	14 %	14 %	14 %	12 %	18 %	11 %

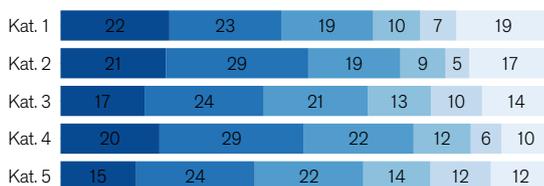
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
< 7 Mio.	10 %	31 %	35 %	25 %	19 %
7–8 Mio.	19 %	33 %	29 %	25 %	27 %
8–9 Mio.	19 %	19 %	9 %	16 %	17 %
9–10 Mio.	18 %	5 %	5 %	7 %	8 %
> 10 Mio.	15 %	2 %	1 %	11 %	5 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	10 %	21 %	16 %	24 %

Einkommen



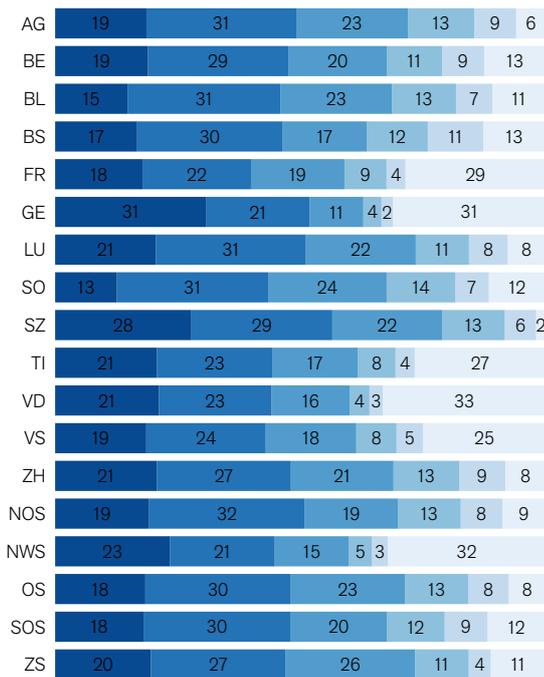
	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
< 7 Mio.	23 %	24 %	22 %	19 %	16 %	16 %
7–8 Mio.	25 %	26 %	29 %	29 %	28 %	25 %
8–9 Mio.	15 %	17 %	18 %	22 %	23 %	24 %
9–10 Mio.	7 %	9 %	10 %	11 %	13 %	14 %
> 10 Mio.	7 %	6 %	5 %	7 %	8 %	12 %
Neutral/Weiss nicht	23 %	18 %	16 %	12 %	12 %	9 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
< 7 Mio.	22 %	21 %	17 %	20 %	16 %
7–8 Mio.	23 %	29 %	24 %	30 %	24 %
8–9 Mio.	19 %	19 %	21 %	22 %	22 %
9–10 Mio.	10 %	9 %	13 %	12 %	14 %
> 10 Mio.	7 %	5 %	11 %	6 %	12 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	17 %	14 %	10 %	12 %

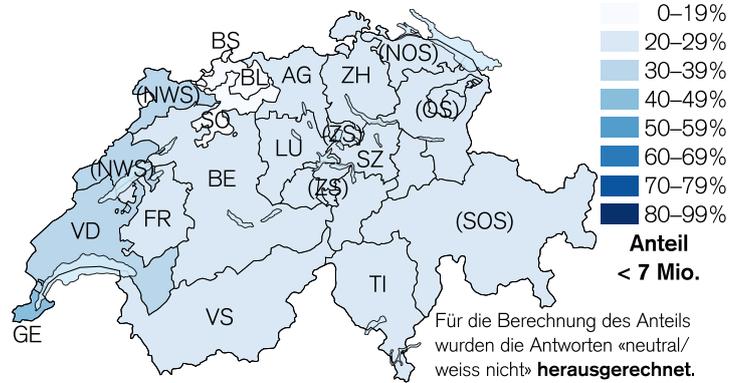
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
< 7 Mio.	19%	19%	15%	17%	18%	31%	20%
7-8 Mio.	30%	29%	31%	30%	22%	21%	31%
8-9 Mio.	23%	20%	23%	17%	19%	11%	22%
9-10 Mio.	13%	11%	13%	12%	9%	4%	11%
> 10 Mio.	9%	9%	7%	11%	4%	2%	8%
Neutral/Weiss nicht	6%	12%	11%	13%	28%	31%	8%

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
< 7 Mio.	13%	28%	21%	21%	19%	21%	19%
7-8 Mio.	31%	29%	23%	23%	24%	27%	32%
8-9 Mio.	24%	22%	17%	16%	19%	21%	19%
9-10 Mio.	14%	13%	8%	4%	8%	13%	13%
> 10 Mio.	7%	6%	4%	3%	5%	10%	8%
Neutral/Weiss nicht	11%	2%	27%	33%	25%	8%	9%

	NWS	OS	SOS	ZS
< 7 Mio.	24%	18%	18%	20%
7-8 Mio.	21%	30%	30%	28%
8-9 Mio.	15%	23%	19%	26%
9-10 Mio.	5%	13%	12%	11%
> 10 Mio.	3%	8%	9%	4%
Neutral/Weiss nicht	32%	8%	12%	11%

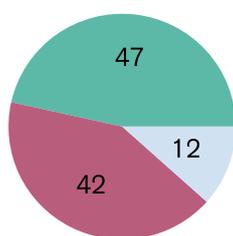


2.28. Die Kantone lockern die Mindestvorschriften zur Flächennutzung, damit höheres und dichteres Bauen ermöglicht wird, sodass mehr Wohnungen pro Fläche gebaut werden können.

Eine relative Mehrheit ist für eine Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, um dichteres Bauen zu ermöglichen. Bei den männlichen Teilnehmern gibt es eine klare absolute Mehrheit (58 %) für die Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung, wohingegen bei den Frauen eine klare relative Mehrheit (49 % zu 36 %) gegen eine Lockerung ist. Die Zustimmung für dieses Anliegen wächst mit dem Alter, dem Bildungsstand und dem Einkommen. Ebenfalls stimmt die Mehrheit der Wähler des linken Flügels zuzüglich der FDP einer Lockerung der Mindestvorschriften zur Flächennutzung zu, während bei den Parteien SVP, Lega und EDU sich eine Mehrheit gegen eine solche Lockerung ausspricht.

■ Bin dafür ■ Bin dagegen ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



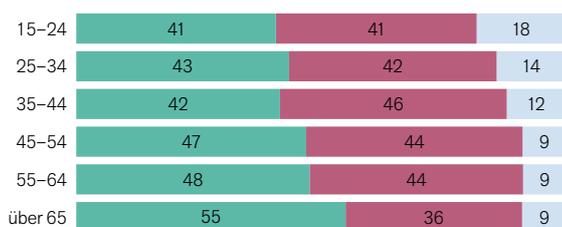
	Total
Bin dafür	46 %
Bin dagegen	42 %
Neutral/Weiss nicht	12 %

Geschlecht



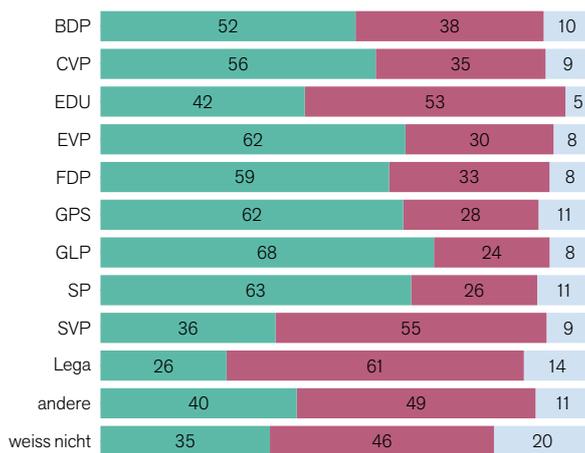
	männlich	weiblich
Bin dafür	58 %	36 %
Bin dagegen	34 %	49 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	15 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	41 %	44 %	42 %	47 %	48 %	55 %
Bin dagegen	41 %	42 %	46 %	44 %	43 %	36 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	14 %	12 %	9 %	9 %	9 %

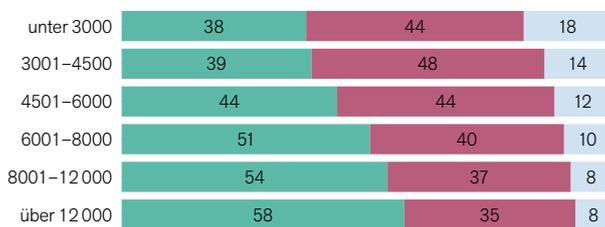
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	52 %	56 %	42 %	62 %	59 %	62 %	68 %
Bin dagegen	38 %	35 %	53 %	30 %	33 %	27 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	9 %	5 %	8 %	8 %	11 %	8 %

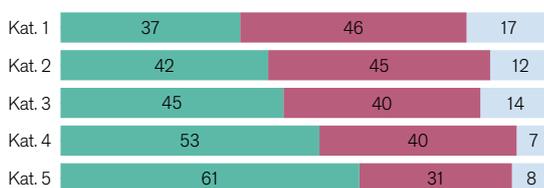
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	63 %	36 %	26 %	40 %	34 %
Bin dagegen	26 %	55 %	60 %	49 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	9 %	14 %	11 %	20 %

Einkommen



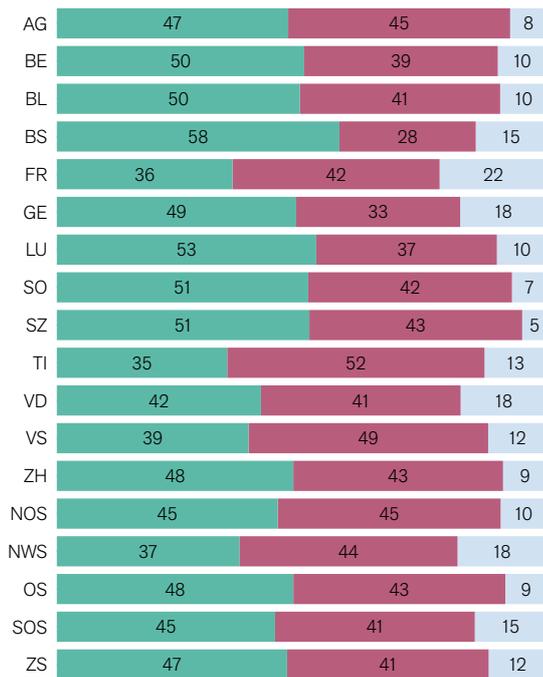
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	38 %	39 %	44 %	51 %	54 %	58 %
Bin dagegen	44 %	47 %	44 %	39 %	37 %	35 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	14 %	12 %	10 %	9 %	7 %

Bildung



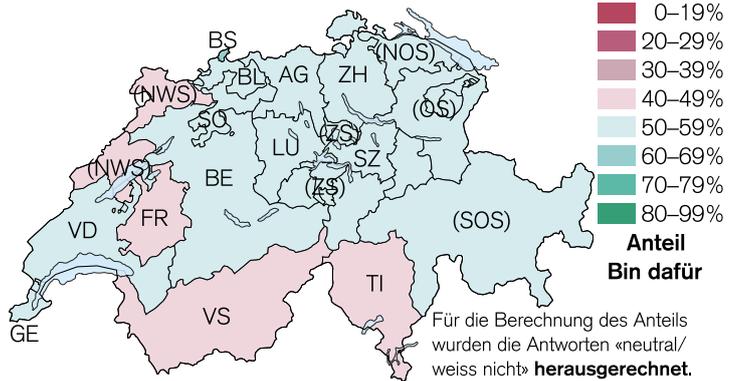
	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	37 %	42 %	46 %	53 %	61 %
Bin dagegen	46 %	45 %	40 %	40 %	31 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	13 %	14 %	7 %	8 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	47 %	51 %	49 %	57 %	36 %	49 %	53 %
Bin dagegen	45 %	39 %	41 %	28 %	42 %	33 %	37 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	10 %	10 %	15 %	22 %	18 %	10 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	51 %	52 %	35 %	41 %	39 %	48 %	45 %
Bin dagegen	42 %	43 %	52 %	41 %	49 %	43 %	45 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	5 %	13 %	18 %	12 %	9 %	10 %

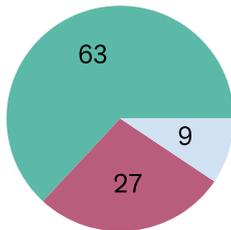


2.29. Der Kanton subventioniert den Bau von günstigem Wohnraum.

63 % der Schweizer Bevölkerung sprechen sich für eine Subventionierung von günstigem Wohnraum durch den Kanton aus, während 27 % dagegen sind. Eine Mehrheit der Wähler aller Parteien spricht sich dafür aus, wobei die Zustimmung bei der SVP und der EDU mit je 51 % am geringsten ist. Je kleiner das Einkommen ist, desto höher ist die Zustimmung (mit 71 % bei Einkommen unter 4500 CHF). Am meisten Anklang findet diese Idee in den Kantonen Genf (78 %), Tessin (75 %), Waadt (74 %) und Basel (72 %).

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



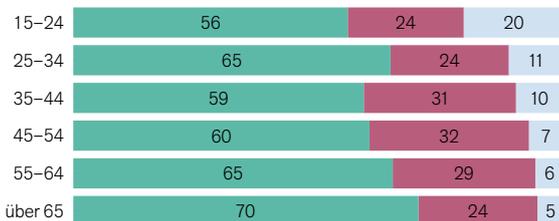
	Total
Bin dafür	63 %
Bin dagegen	28 %
Neutral/Weiss nicht	9 %

Geschlecht



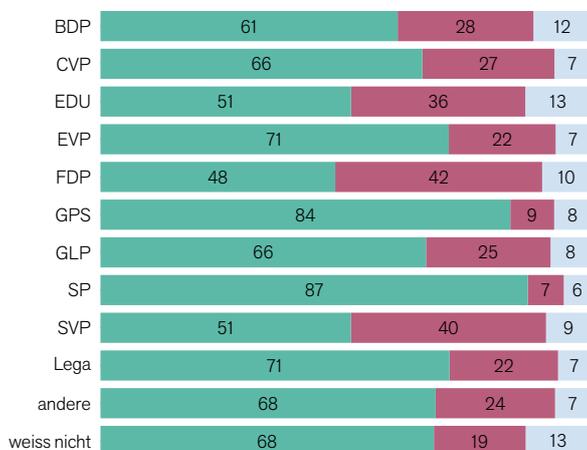
	männlich	weiblich
Bin dafür	57 %	68 %
Bin dagegen	35 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	11 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	56 %	65 %	59 %	60 %	65 %	71 %
Bin dagegen	24 %	24 %	31 %	33 %	29 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	11 %	10 %	7 %	6 %	5 %

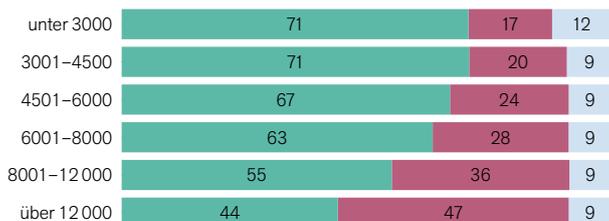
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	60 %	66 %	51 %	71 %	48 %	84 %	67 %
Bin dagegen	28 %	27 %	36 %	22 %	42 %	9 %	25 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	7 %	13 %	7 %	10 %	7 %	8 %

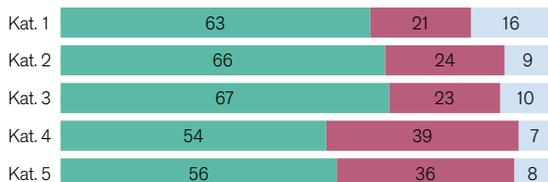
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	87 %	51 %	71 %	69 %	68 %
Bin dagegen	7 %	40 %	22 %	24 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	9 %	7 %	7 %	13 %

Einkommen



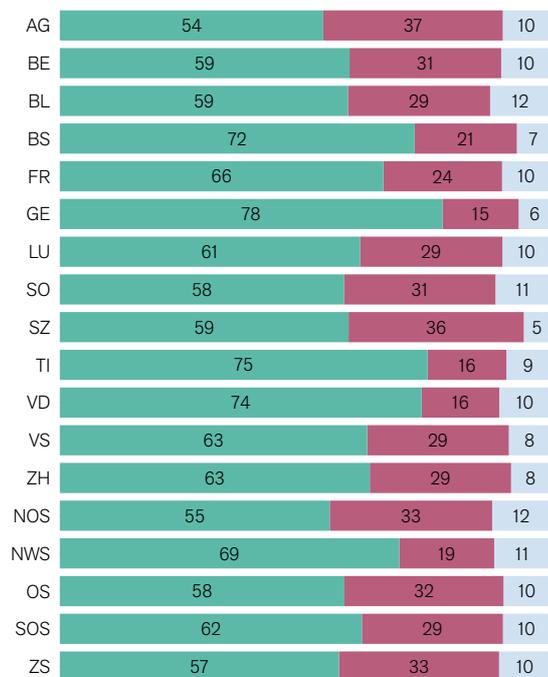
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	71 %	71 %	67 %	63 %	55 %	44 %
Bin dagegen	17 %	20 %	24 %	28 %	36 %	47 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	9 %	9 %	9 %	9 %	9 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	63 %	66 %	67 %	54 %	56 %
Bin dagegen	21 %	24 %	23 %	39 %	36 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	10 %	10 %	7 %	8 %

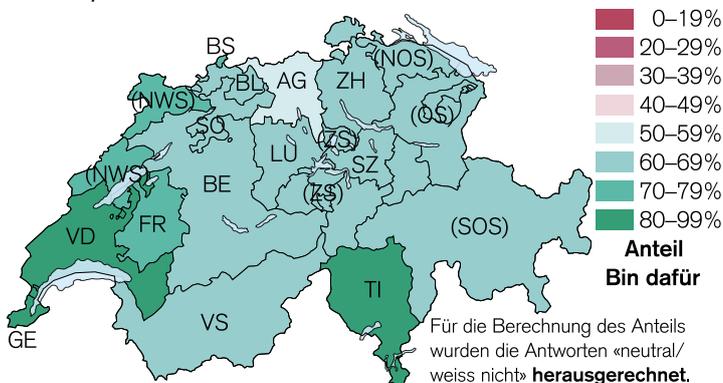
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	54 %	59 %	59 %	72 %	66 %	78 %	61 %
Bin dagegen	36 %	31 %	29 %	21 %	24 %	16 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	10 %	12 %	7 %	10 %	6 %	10 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	58 %	59 %	75 %	74 %	63 %	63 %	55 %
Bin dagegen	31 %	36 %	16 %	16 %	29 %	29 %	33 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	5 %	9 %	10 %	8 %	8 %	12 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	69 %	58 %	61 %	57 %
Bin dagegen	19 %	32 %	29 %	33 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	10 %	10 %	10 %

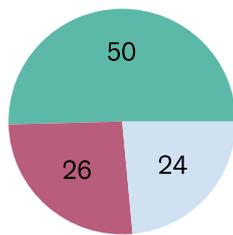


2.30. Die Gemeinden/Städte verkaufen bei der Einzonung von Bauland einen Mindestanteil der Gesamtfläche an Wohnbaugenossenschaften.

50 % der Schweizer Stimmbevölkerung befürwortet den Verkauf eines Mindestanteils von eingezoner Fläche an Wohnbaugenossenschaften. Die Wählenden der SP und der GPS mit je 74 % und der EVP mit 67 % stimmen einer solchen Regelung am stärksten zu. SVP und FDP Wählende zeigen mit 41 % bzw. 42 % die tiefste Zustimmungquote. Während bei den Teilnehmern im Alter von 25-34 Jahren nur 42 % für diese Regelung sind, nimmt die Zustimmung mit steigendem Alter zu und erfährt bei den über 65-Jährigen mit 64 % den höchsten Wert.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



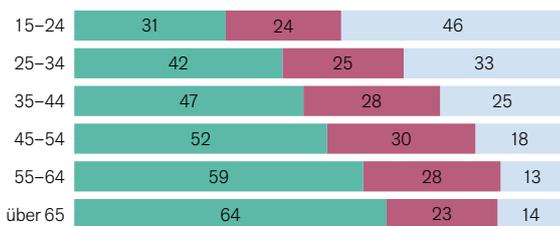
Total	
Bin dafür	50 %
Bin dagegen	26 %
Neutral/Weiss nicht	24 %

Geschlecht



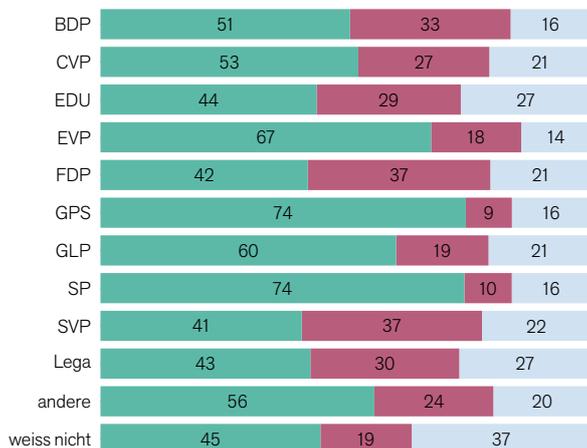
	männlich	weiblich
Bin dafür	52 %	49 %
Bin dagegen	30 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	18 %	28 %

Alter



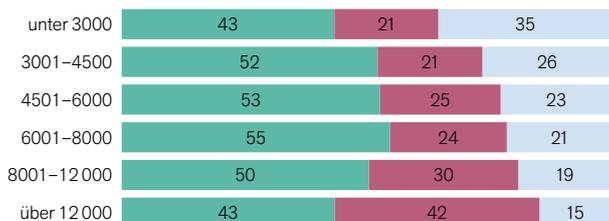
	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	31 %	42 %	47 %	52 %	59 %	63 %
Bin dagegen	23 %	25 %	28 %	30 %	28 %	23 %
Neutral/Weiss nicht	46 %	33 %	25 %	18 %	13 %	14 %

Partei



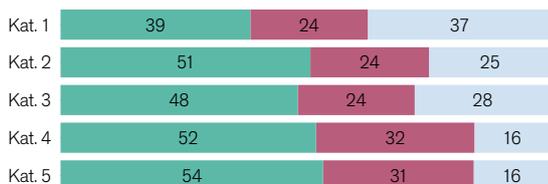
	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	51 %	52 %	44 %	68 %	42 %	75 %	60 %
Bin dagegen	33 %	27 %	29 %	18 %	37 %	9 %	19 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	21 %	27 %	14 %	21 %	16 %	21 %
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht		
Bin dafür	74 %	41 %	43 %	56 %	45 %		
Bin dagegen	10 %	37 %	30 %	24 %	19 %		
Neutral/Weiss nicht	16 %	22 %	27 %	20 %	36 %		

Einkommen



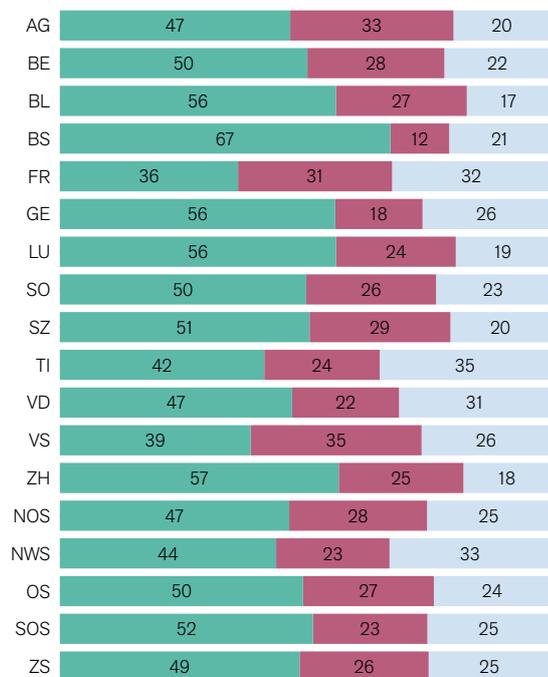
	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
Bin dafür	43 %	52 %	53 %	55 %	50 %	43 %
Bin dagegen	21 %	21 %	24 %	24 %	31 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	36 %	27 %	23 %	21 %	19 %	15 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	39 %	51 %	48 %	52 %	53 %
Bin dagegen	24 %	24 %	24 %	32 %	31 %
Neutral/Weiss nicht	37 %	25 %	28 %	16 %	16 %

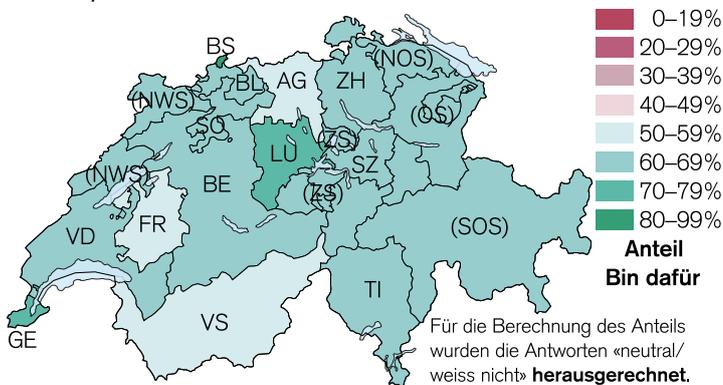
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	47 %	50 %	56 %	67 %	36 %	56 %	56 %
Bin dagegen	33 %	28 %	27 %	12 %	32 %	18 %	25 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	22 %	17 %	21 %	32 %	26 %	19 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	50 %	51 %	42 %	47 %	39 %	57 %	47 %
Bin dagegen	27 %	29 %	23 %	22 %	35 %	25 %	28 %
Neutral/Weiss nicht	23 %	20 %	35 %	31 %	26 %	18 %	25 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	44 %	49 %	52 %	49 %
Bin dagegen	23 %	27 %	23 %	26 %
Neutral/Weiss nicht	33 %	24 %	25 %	25 %

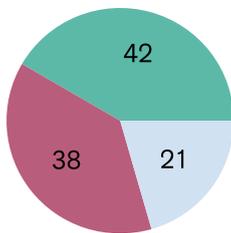


2.31. Sollen einkommensschwache Mieterinnen und Mieter bei der Vergabe von Mietwohnungen bevorzugt behandelt werden?

Eine knappe relative Mehrheit von 42 % sind der Meinung, einkommensschwache Mieterinnen und Mieter sollten bei der Vergabe von Mietwohnungen bevorzugt behandelt werden. Rund 38 % sprechen sich gegen eine solche Bevorzugung aus. Diese Zustimmung nimmt mit steigendem Einkommen und steigender Bildung stark ab. Bei Personen mit einem Haushaltseinkommen von über 8'000 CHF liegt eine klare absolute Mehrheit gegen eine solche Bevorzugung vor. Bei Einkommen zwischen 6'000 und 8'000 CHF liegt eine relative Mehrheit dagegen vor, bei Einkommen zwischen 4'501 und 6'000 CHF ist eine relative Mehrheit dafür und bei Einkommen tiefer 4'500 Fr. ist eine absolute Mehrheit dafür. Im Kanton Wallis und Kanton Tessin erreicht das Anliegen eine absolute Mehrheit mit 50 % respektive 64 %. Wählerbezogen lehnen lediglich die FDP-Wähler das Vorhaben mit einer absoluten Mehrheit von 57 % ab. Unterstützt wird das Vorhaben mit einer absoluten Mehrheit von SP- (56 %), Grünen- (56 %) sowie den Lega-Wählern (60 %).

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



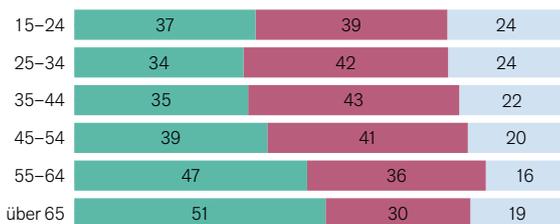
	Total
Bin dafür	42 %
Bin dagegen	38 %
Neutral/Weiss nicht	20 %

Geschlecht



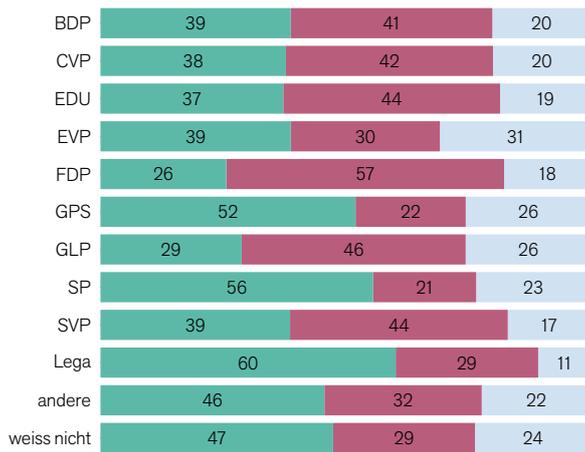
	männlich	weiblich
Bin dafür	37 %	46 %
Bin dagegen	44 %	32 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	22 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	37 %	34 %	35 %	39 %	48 %	51 %
Bin dagegen	39 %	42 %	43 %	41 %	36 %	30 %
Neutral/Weiss nicht	24 %	24 %	22 %	20 %	16 %	19 %

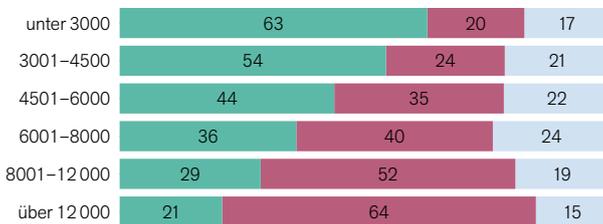
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	39 %	38 %	37 %	39 %	26 %	52 %	29 %
Bin dagegen	41 %	42 %	44 %	30 %	56 %	22 %	46 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	20 %	19 %	31 %	18 %	26 %	25 %

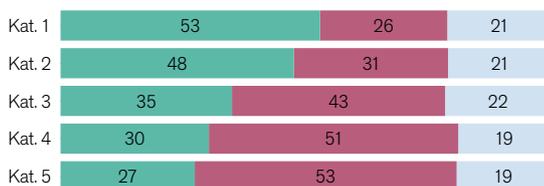
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	56 %	39 %	60 %	46 %	47 %
Bin dagegen	21 %	44 %	29 %	32 %	29 %
Neutral/Weiss nicht	23 %	17 %	11 %	22 %	24 %

Einkommen



	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	63 %	54 %	44 %	36 %	29 %	21 %
Bin dagegen	20 %	24 %	34 %	40 %	52 %	64 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	22 %	22 %	24 %	19 %	15 %

Bildung

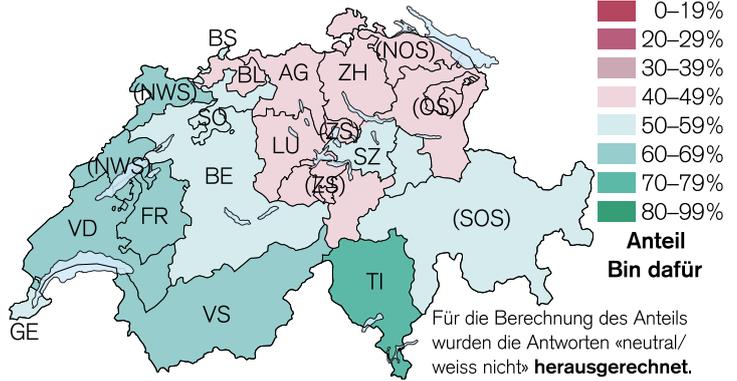


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	53 %	48 %	35 %	30 %	27 %
Bin dagegen	26 %	31 %	43 %	51 %	54 %
Neutral/Weiss nicht	21 %	21 %	22 %	19 %	19 %

Regionen

AG	38	45	17
BE	40	40	20
BL	38	40	21
BS	43	39	18
FR	46	31	23
GE	44	34	21
LU	37	44	19
SO	42	36	22
SZ	40	35	25
TI	64	21	15
VD	48	31	20
VS	50	27	23
ZH	36	42	22
NOS	35	42	23
NWS	47	31	22
OS	36	40	24
SOS	42	40	19
ZS	38	42	21

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	38 %	40 %	38 %	43 %	46 %	45 %	37 %
Bin dagegen	45 %	40 %	41 %	39 %	31 %	34 %	44 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	20 %	21 %	18 %	23 %	21 %	19 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	42 %	40 %	64 %	48 %	50 %	36 %	35 %
Bin dagegen	36 %	35 %	21 %	32 %	27 %	42 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	22 %	25 %	15 %	20 %	23 %	22 %	23 %

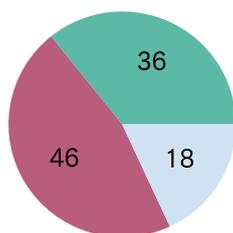


2.32. Um dem Trend immer grösserer Wohnfläche pro Person entgegen zu wirken, soll eine tiefe Wohnfläche steuerlich belohnt werden.

Eine relative Mehrheit von 46 % ist gegen eine steuerliche Belohnung von kleinen Wohnflächen. 36 % sprechen sich dafür aus. Mit zunehmendem Alter steigt die Ablehnung. Während sich die 15 bis 34-jährigen mit einer knappen relativen Mehrheit dafür aussprechen, ist bei den über 35-jährigen eine klare Ablehnung vorhanden. Wenig verwunderlich sind Personen mit hohem Einkommen stark gegen einen solchen Anreiz. Das Anliegen findet bei der Wählerschaft von EVP und den Grünen eine absolute Mehrheit. Während sich mehr als 50 % der Wähler von SVP, FDP und EDU dagegen aussprechen. Ausserdem sprechen sich alle Deutschschweizer Kantone dagegen aus, während die meisten Westschweizer Kantone mit einer relativen Mehrheit dafür sind – wobei der Anteil der Unentschlossenen ebenfalls hoch ist.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



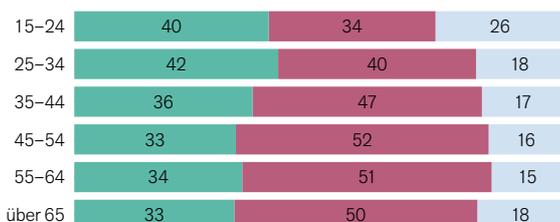
	Total
Bin dafür	36 %
Bin dagegen	46 %
Neutral/Weiss nicht	18 %

Geschlecht



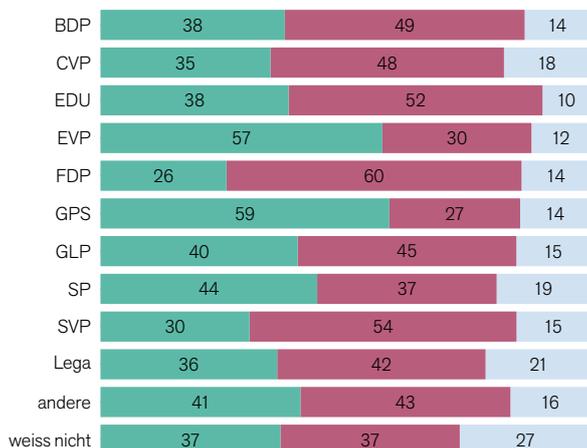
	männlich	weiblich
Bin dafür	37 %	35 %
Bin dagegen	49 %	44 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	21 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	40 %	42 %	36 %	33 %	34 %	33 %
Bin dagegen	34 %	40 %	47 %	51 %	51 %	49 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	18 %	17 %	16 %	15 %	18 %

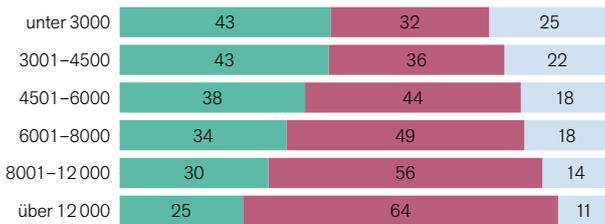
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	38 %	35 %	38 %	58 %	26 %	59 %	40 %
Bin dagegen	49 %	47 %	52 %	30 %	60 %	27 %	45 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	18 %	10 %	12 %	14 %	14 %	15 %

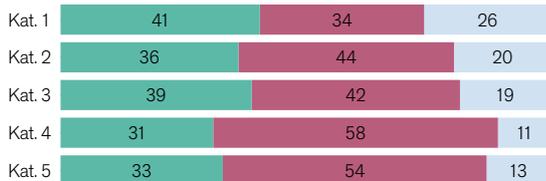
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	44 %	30 %	36 %	41 %	37 %
Bin dagegen	37 %	55 %	42 %	43 %	36 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	15 %	22 %	16 %	27 %

Einkommen



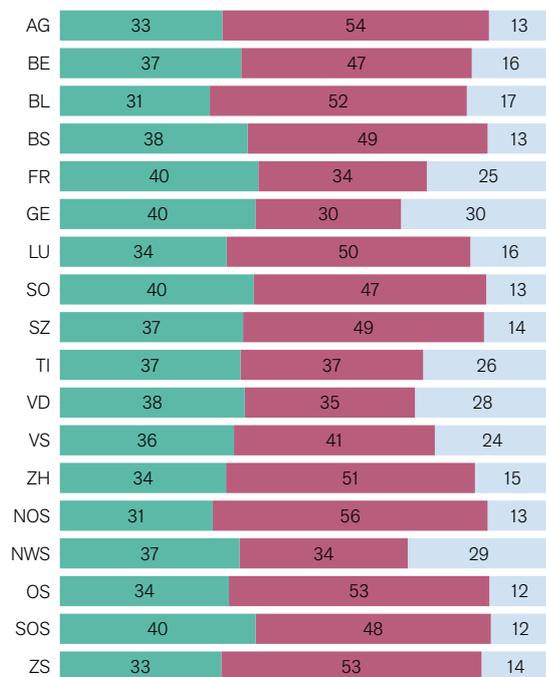
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	43 %	43 %	38 %	34 %	30 %	25 %
Bin dagegen	32 %	36 %	44 %	48 %	56 %	64 %
Neutral/Weiss nicht	25 %	21 %	18 %	18 %	14 %	11 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	41 %	36 %	39 %	31 %	33 %
Bin dagegen	33 %	44 %	42 %	58 %	54 %
Neutral/Weiss nicht	26 %	20 %	19 %	11 %	13 %

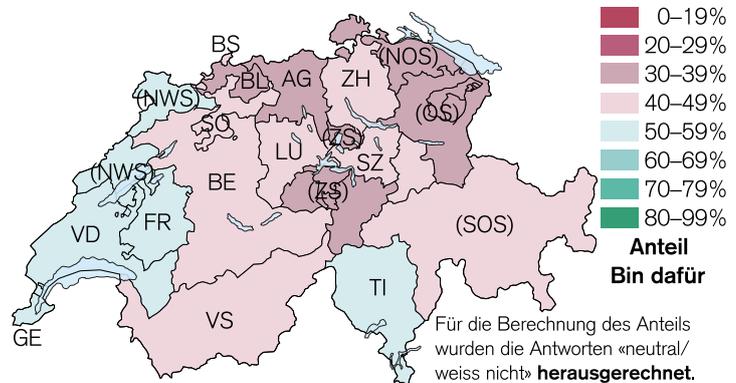
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	33 %	37 %	31 %	38 %	41 %	40 %	34 %
Bin dagegen	54 %	47 %	52 %	49 %	34 %	30 %	50 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	16 %	17 %	13 %	25 %	30 %	16 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	40 %	37 %	37 %	38 %	35 %	34 %	31 %
Bin dagegen	47 %	49 %	37 %	35 %	41 %	51 %	56 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	14 %	26 %	27 %	24 %	15 %	13 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	37 %	35 %	40 %	33 %
Bin dagegen	34 %	53 %	48 %	53 %
Neutral/Weiss nicht	29 %	12 %	12 %	14 %

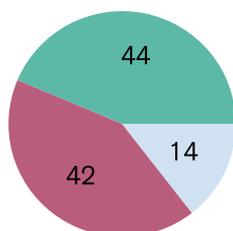


2.33. Der Kanton subventioniert die Wohnungsmiete von einkommensschwachen Mieterinnen und Mietern.

Eine knappe relative Mehrheit von 44 % ist für die Subventionierung der Wohnungsmiete von einkommensschwachen Mieterinnen und Mietern. Gegen die Subventionierung sind rund 42 %. Grosse Unterschiede gibt es zwischen Männern und Frauen. Während bei den Männern 49 % gegen die Subventionierung sind, sind es bei den Frauen lediglich 35 %. Bei den über 65-jährigen gibt es sogar eine absolute Mehrheit von 50 %, welche für die Subventionierung ist. Die Zustimmung nimmt jedoch mit zunehmenden Einkommen massiv ab. Während die tiefen Einkommen mit 63 % zustimmen, liegt die Zustimmung bei den höchsten Einkommen lediglich bei 24 %. Bei den Kantonen tut sich ein Röstigraben auf: Die Kantone der Westschweiz sowie das Tessin stimmen dem Vorhaben mit einer absoluten Mehrheit zu.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



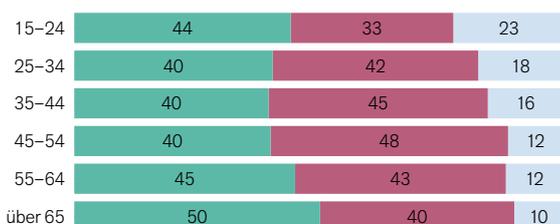
	Total
Bin dafür	44 %
Bin dagegen	42 %
Neutral/Weiss nicht	14 %

Geschlecht



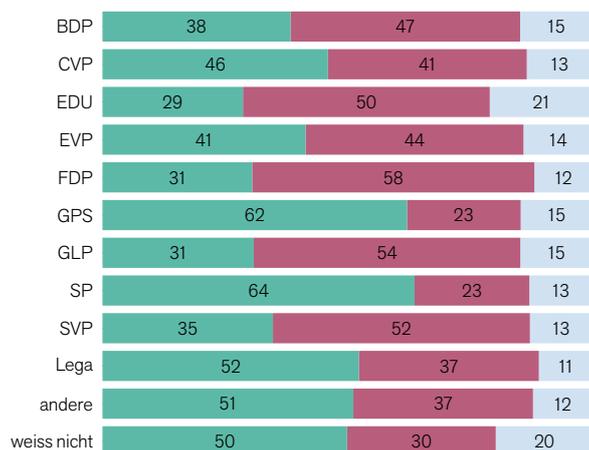
	männlich	weiblich
Bin dafür	38 %	49 %
Bin dagegen	50 %	35 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	16 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	44 %	40 %	39 %	40 %	45 %	50 %
Bin dagegen	33 %	42 %	45 %	48 %	43 %	40 %
Neutral/Weiss nicht	23 %	18 %	16 %	12 %	12 %	10 %

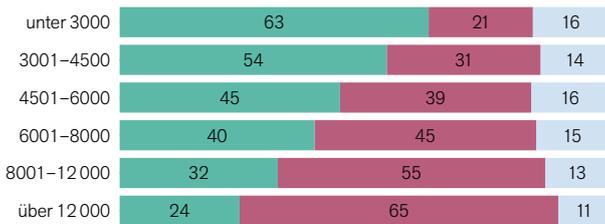
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	38 %	46 %	29 %	41 %	30 %	62 %	31 %
Bin dagegen	47 %	41 %	50 %	45 %	58 %	23 %	54 %
Neutral/Weiss nicht	15 %	13 %	21 %	14 %	12 %	15 %	15 %

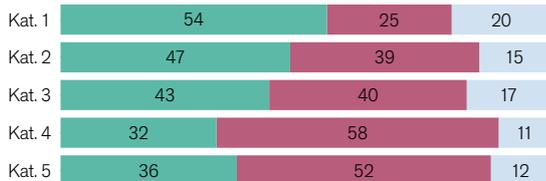
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	64 %	35 %	52 %	51 %	50 %
Bin dagegen	23 %	52 %	37 %	37 %	30 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	13 %	11 %	12 %	20 %

Einkommen



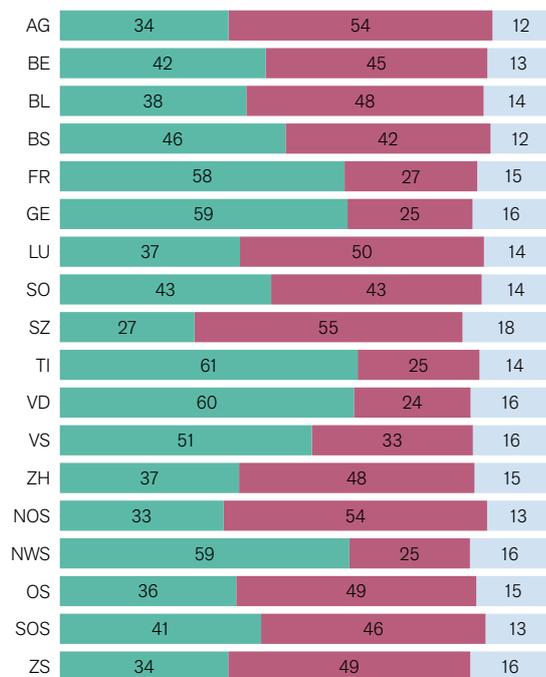
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	63 %	55 %	45 %	40 %	32 %	24 %
Bin dagegen	21 %	31 %	39 %	45 %	55 %	65 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	14 %	16 %	15 %	13 %	11 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	54 %	47 %	43 %	32 %	36 %
Bin dagegen	26 %	38 %	40 %	57 %	52 %
Neutral/Weiss nicht	20 %	15 %	17 %	11 %	12 %

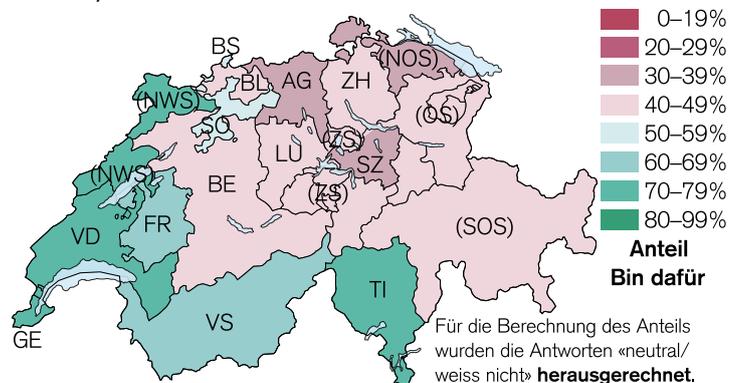
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	34 %	42 %	38 %	46 %	58 %	59 %	37 %
Bin dagegen	54 %	45 %	48 %	42 %	27 %	25 %	50 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	13 %	14 %	12 %	15 %	16 %	13 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	43 %	27 %	61 %	60 %	51 %	37 %	33 %
Bin dagegen	43 %	55 %	25 %	24 %	33 %	48 %	54 %
Neutral/Weiss nicht	14 %	18 %	14 %	16 %	16 %	15 %	13 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	59 %	36 %	41 %	34 %
Bin dagegen	25 %	49 %	46 %	50 %
Neutral/Weiss nicht	16 %	15 %	13 %	16 %

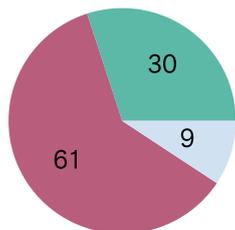


2.34. Vermieter können die Höhe der Miete frei festlegen.

Mit einer deutlichen absoluten Mehrheit von 61 % lehnt die Schweizer Bevölkerung die freie Festlegung der Höhe der Miete durch den Vermieter ab. Lediglich die Personen mit einem Einkommen über CHF 12'000.- stimmen dem Vorhaben mit einer absoluten Mehrheit zu. Mit steigender Bildung nimmt die Zustimmung zur freien Mietfestsetzung zwar zu, liegt aber bei den Personen mit der höchsten Bildung trotzdem nur bei 40 %. Auch findet das Anliegen in keiner Region der Schweiz eine absolute Mehrheit.

Bin dafür Bin dagegen Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



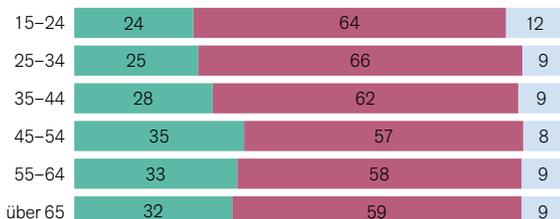
	Total
Bin dafür	30 %
Bin dagegen	61 %
Neutral/Weiss nicht	9 %

Geschlecht



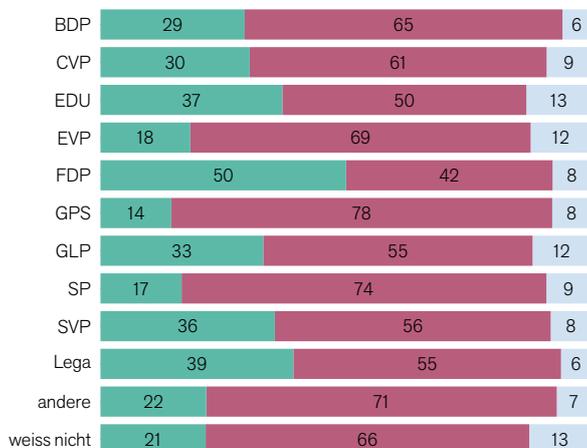
	männlich	weiblich
Bin dafür	37 %	24 %
Bin dagegen	55 %	66 %
Neutral/Weiss nicht	8 %	10 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	24 %	25 %	28 %	35 %	33 %	32 %
Bin dagegen	64 %	66 %	62 %	57 %	58 %	59 %
Neutral/Weiss nicht	12 %	9 %	10 %	8 %	9 %	9 %

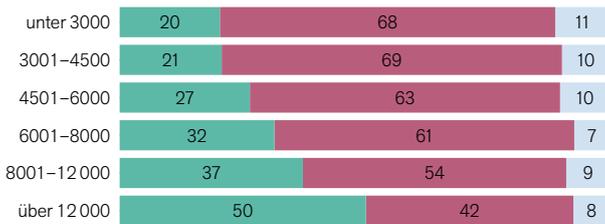
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	29 %	30 %	37 %	18 %	50 %	14 %	33 %
Bin dagegen	65 %	61 %	50 %	70 %	42 %	78 %	55 %
Neutral/Weiss nicht	6 %	9 %	13 %	12 %	8 %	8 %	12 %

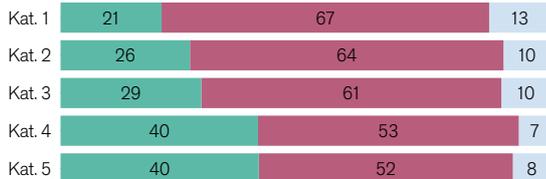
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	17 %	36 %	39 %	22 %	21 %
Bin dagegen	74 %	56 %	55 %	71 %	66 %
Neutral/Weiss nicht	9 %	8 %	6 %	7 %	13 %

Einkommen



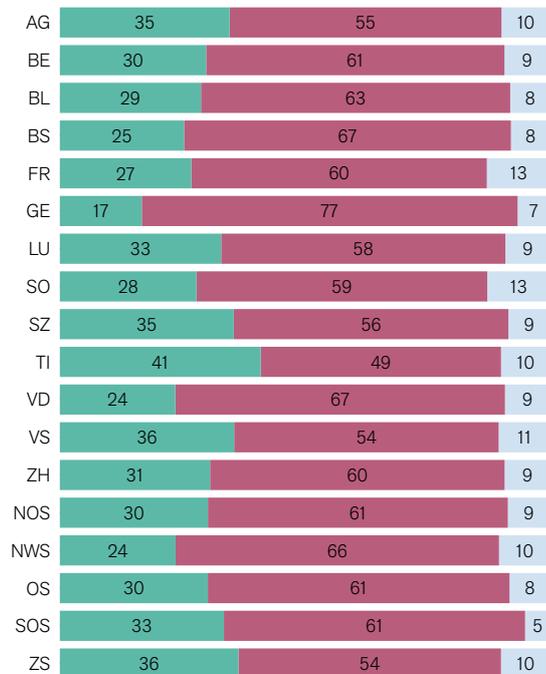
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	21 %	21 %	27 %	32 %	37 %	50 %
Bin dagegen	68 %	69 %	63 %	61 %	54 %	42 %
Neutral/Weiss nicht	11 %	10 %	10 %	7 %	9 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	20 %	26 %	29 %	40 %	40 %
Bin dagegen	67 %	64 %	61 %	53 %	52 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	10 %	10 %	7 %	8 %

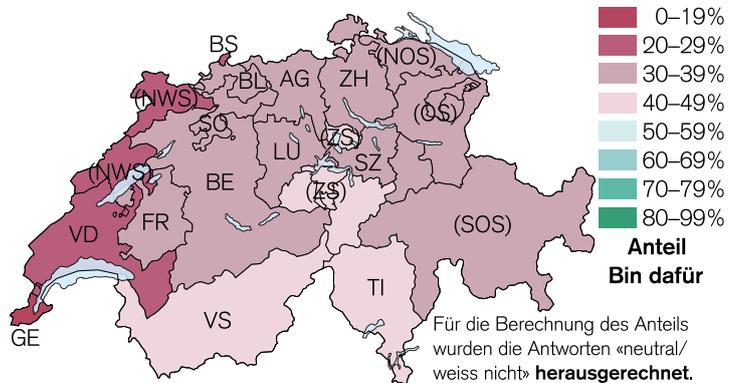
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	35 %	30 %	29 %	25 %	27 %	17 %	33 %
Bin dagegen	55 %	61 %	63 %	67 %	60 %	76 %	58 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	9 %	8 %	8 %	13 %	7 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	28 %	35 %	41 %	24 %	35 %	31 %	30 %
Bin dagegen	59 %	56 %	49 %	67 %	54 %	60 %	61 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	9 %	10 %	9 %	11 %	9 %	9 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	24 %	30 %	34 %	36 %
Bin dagegen	66 %	62 %	61 %	54 %
Neutral/Weiss nicht	10 %	8 %	5 %	10 %

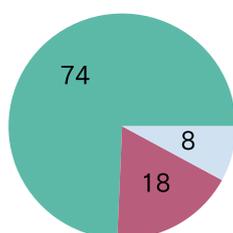


2.35. Soll zur Erhöhung der Transparenz schweizweit ein einheitliches Formular für Wohnungswechsel eingeführt werden, bei dem ein Nachmieter über die Höhe des Mietzinses seines Vormieters informiert wird?

Eine deutliche absolute Mehrheit von 74 % ist für die Einführung eines einheitlichen Formulars beim Wohnungswechsel, welches über die Höhe des Mietzinses des Vormieters informieren soll. Nur gerade 18 % sind dagegen, während 8 % noch unentschieden sind. Dabei findet das Anliegen über alle Parteigrenzen hinweg eine grosse Unterstützung. Die FDP-Wähler haben mit immer noch stolzen 62 % Zustimmung die tiefste Zustimmungsrate. Die hohe Zustimmung ist auch über das Alter, das Einkommen und den Bildungsstand hinweg konstant auf hohem Niveau. Die höchste Ablehnungsrate lässt sich bei den Personen mit einem Einkommen über CHF 12'000.- mit 31 % finden.

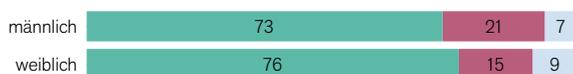
■ Bin dafür
 ■ Bin dagegen
 ■ Neutral/Weiss nicht

Schweizweit



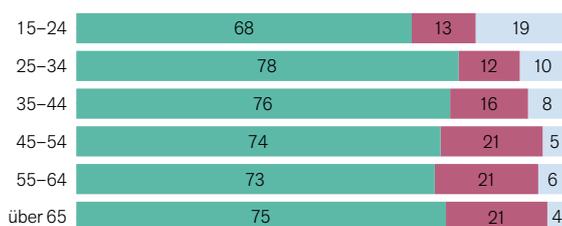
	Total
Bin dafür	74 %
Bin dagegen	18 %
Neutral/Weiss nicht	8 %

Geschlecht



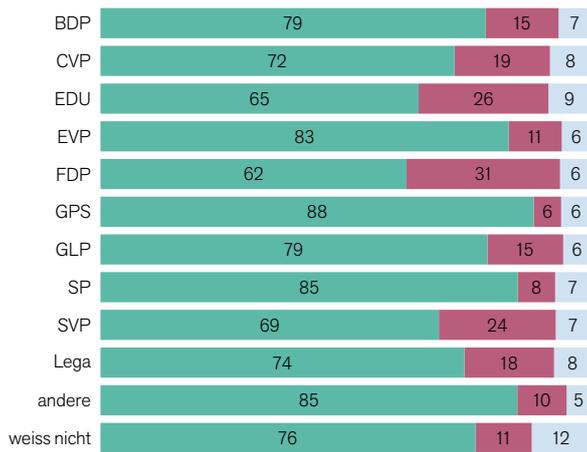
	männlich	weiblich
Bin dafür	72 %	76 %
Bin dagegen	21 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	9 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	68 %	78 %	76 %	74 %	73 %	75 %
Bin dagegen	13 %	12 %	16 %	21 %	21 %	21 %
Neutral/Weiss nicht	19 %	10 %	8 %	5 %	6 %	4 %

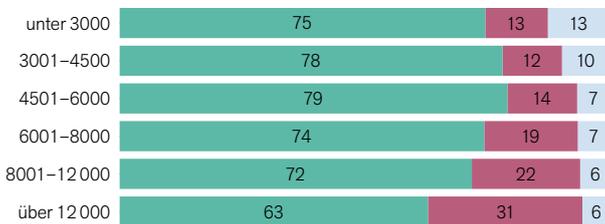
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	78 %	72 %	65 %	83 %	63 %	88 %	79 %
Bin dagegen	15 %	20 %	26 %	11 %	31 %	6 %	15 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	8 %	9 %	6 %	6 %	6 %	6 %

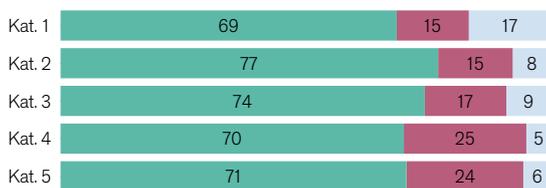
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	85 %	69 %	74 %	85 %	77 %
Bin dagegen	8 %	24 %	18 %	10 %	11 %
Neutral/Weiss nicht	7 %	7 %	8 %	5 %	12 %

Einkommen



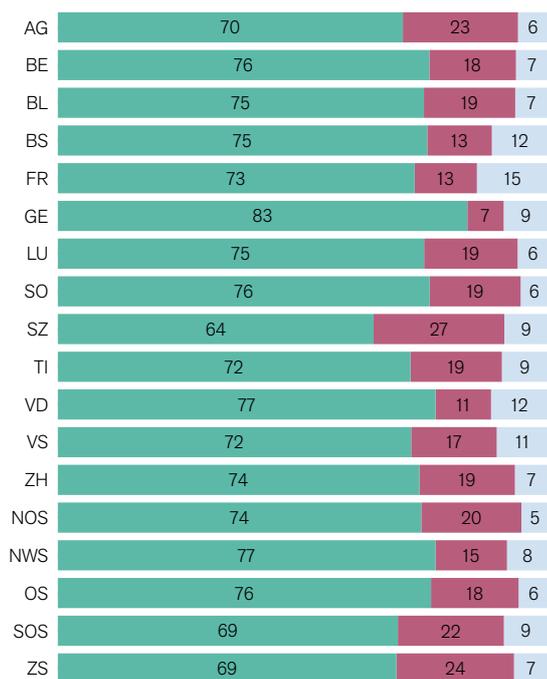
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	74 %	78 %	79 %	74 %	72 %	63 %
Bin dagegen	13 %	12 %	14 %	19 %	22 %	31 %
Neutral/Weiss nicht	13 %	10 %	7 %	7 %	6 %	6 %

Bildung

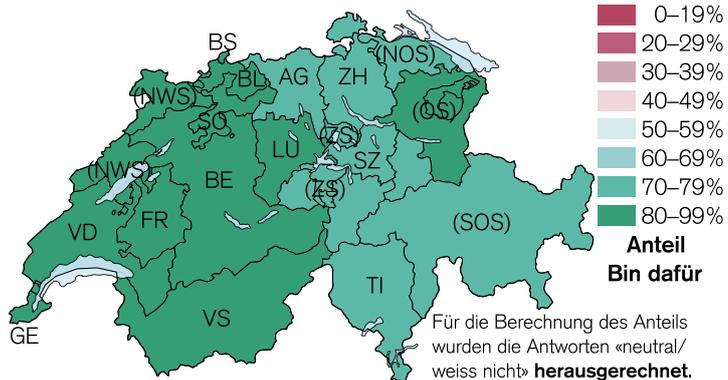


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	68 %	77 %	74 %	70 %	70 %
Bin dagegen	15 %	15 %	17 %	25 %	24 %
Neutral/Weiss nicht	17 %	8 %	9 %	5 %	6 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	70%	75%	74%	75%	73%	84%	75%
Bin dagegen	24%	18%	19%	13%	13%	7%	19%
Neutral/Weiss nicht	6%	7%	7%	12%	14%	9%	6%
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	76%	64%	72%	77%	72%	74%	74%
Bin dagegen	18%	27%	19%	11%	17%	19%	20%
Neutral/Weiss nicht	6%	9%	9%	12%	11%	7%	6%
	NWS	OS	SOS	ZS			
Bin dafür	77%	76%	69%	69%			
Bin dagegen	15%	18%	22%	24%			
Neutral/Weiss nicht	8%	6%	9%	7%			



A. Abkürzungen

Regionen

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

Bildungskategorien

- Kat. 1 obligatorische Schule oder (noch) keine abgeschlossene Ausbildung
- Kat. 2 Berufslehre, Berufsschule, berufsvorbereitende Schule
- Kat. 3 Maturitätsschule, Diplommittelschule, Lehrerseminar
- Kat. 4 höhere Fach- oder Berufsausbildung (z. B. eidg. Fach- oder Meisterdiplom, HKG, TS)
- Kat. 5 Universität, Hochschule, Fachhochschule, Höhere Fachschule (z. B. HTL, HWV, HFG, HFS)

B. Danksagung

Ohne die Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten und Organisationen wäre die Durchführung der Vimentis-Umfrage nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:



Christophe Darbellay
Alt-Nationalrat
CVP



Martin Landolt
Präsident BDP



Regula Rytz
Co-Präsidentin
Grüne



Martin Bäumle
Präsident GLP



Albert Rösti
Präsident SVP



David Roth
Präsident SP Lu-
zern



Philippe Müller
Präsident FDP

Hauptsponsor



die **Mobiliar**

Medienpartner



Quellen

Titelbild: «Fotografien Parlamentsgebäude: Nationalratssaal» von *Die Bundesversammlung – Das Schweizer Parlament*, <http://www.parlament.ch/d/service-presse/fotogalerie/nr-saal/Seiten/default.aspx>.

Impressum

Vimentis
Postfach
9000 St. Gallen
www.vimentis.ch



Kontakt:
Angela Brunner, brunner@vimentis.ch

Redaktion:
Angela Brunner, Daniel Geissmann, Fabian Heller, Julia Fischer, Livio Forlin, Florine Roduit, Samuel Hilfiker, Cédric Müller, Alice Miceli, Markus Kleber, Philippe Heim, Cyrill Schöni
Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen gelten immer für Frauen und Männer.
Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.
Publikation: Februar 2017